



IEG

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Jahresbericht 2017

www.ieg-mainz.de





Inhalt

Geleitwort	4	Institutsveröffentlichungen	92
Erfolgreiche Evaluierung	6	VIEG	93
Das IEG	8	Periodika	101
Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit – Forschung	10	IEG digital	102
Forschungsbereich 1	12	Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre	104
Forschungsbereich 2	26	Publikationen	105
Forschungsbereich 3	38	Vorträge	110
Digitale Forschungsinfrastrukturen	52	Präsentationen, Kommentare, Moderationen, Gespräche	116
Weitere Forschungen	54	Lehre	117
Veranstaltungen	56	Netzwerk	118
Schwerpunktthema 2017/2018	58	Institutionalisierte Kooperationen	119
Luther 2017 – 500 Jahre Reformation	60	<i>mainzed</i>	120
Weitere öffentliche Veranstaltungen	63	Weitere internationale und nationale Kooperationen	122
Forschungskolloquium	64	Gutachten	125
Tagungen, Kolloquien, Workshops	68	Mitgliedschaften und Funktionen	126
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs ..	79	Auf einen Blick	128
Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm	80	Organisation und Gremien	129
Stipendienprogramm	82	Bibliothek	131
Senior Research Fellowship Programme ...	86	Preise, Anerkennungen und Habilitationen ..	132
Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	87	Beschäftigte 2017	136
Graduiertenkolleg	89	Spektrum	140
		Presseresonanz 2017	142
		Ausblick auf 2018	144
		Bildnachweis	147
		Abkürzungsverzeichnis	148

Geleitwort

Die Rückschau auf das Jahr 2017 bietet für das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte ein ausgesprochen erfreuliches Bild. Neue Vorhaben wurden auf den Weg gebracht, bestehende ertragreich weitergeführt und andere erfolgreich abgeschlossen. Insbesondere aber das Ergebnis der Evaluation ist für uns ein Grund zur Freude, denn nun wurde offiziell festgestellt, dass unser Institut »methodisch und inhaltlich starke Leistungen« erbringt: Nach der Evaluierung 2016 und der Förderempfehlung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft beschloss die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder im September 2017, das Institut regulär für weitere sieben Jahre innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft zu fördern. Diese Anerkennung hat uns darin bestärkt, das seit 2012 laufende Forschungsprogramm zum »Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit« über 2017 hinaus mit neuen Schwerpunktsetzungen fortzuführen.

Das zurückliegende Jahr stand für das IEG und seine Abteilung Abendländische Religionsgeschichte im Zeichen des Reformationsjubiläums: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisierten Tagungen und Workshops, hielten zahlreiche öffentliche Vorträge, publizierten Bücher und Aufsätze und luden zu einem Abendempfang im Rahmen des Internationalen Kongresses für

Lutherforschung in Wittenberg ein. Schließlich stellte das Institut auch seinen Tag der offenen Tür unter das Motto »500 Jahre Reformation«. Erwähnenswert ist zudem die virtuelle Ausstellung bei »Google Arts & Culture«, welche die Schriften Martin Luthers, die auf Antragstellung des IEG in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen wurden, online präsentiert und erläutert.

Aber nicht nur das Reformationsjubiläum stand im Jahr 2017 im Mittelpunkt. Im Rahmen unseres Forschungsprogramms widmeten wir uns in Veranstaltungen und Forschungsprojekten zahlreichen Themen, angefangen bei der historischen Authentizität, dem Nachleben von Byzanz und den geschlechtergeschichtlichen Dimensionen der humanitären Hilfe, über die Naturschutzpolitik afrikanischer Länder in der Phase der Dekolonisierung bis hin zu Differenzierungen, die in der Frühen Neuzeit durch Kleidung zum Ausdruck gebracht wurden – um nur einige Themen zu nennen. Die Schwerpunktreihe »Europa und seine Ränder« wurde 2017 mit Vorträgen zu geschlechterspezifischen, gesellschaftlichen und religiösen Ausgrenzungsprozessen und deren Gegenbewegungen abgeschlossen.

Alles, was wir im letzten Jahr erreichten, beruhte auf dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sowie unserer

Kooperationspartner in aller Welt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Zusammen mit unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie den Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern machen sie das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte nicht nur zu einem erfolgreichen, son-

dern zu einem lebendigen Ort wissenschaftlicher Forschung und internationalem Austausch.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit während des vergangenen Jahres. Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine gewinnbringende Lektüre.



Irene Dingel und Johannes Paulmann

Erfolgreiche Evaluierung

Das IEG wird für weitere sieben Jahre gefördert. Das haben Bund und Länder im Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) im September 2017 beschlossen. Dabei stützen sie sich auf eine entsprechende Förderempfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft. Dieser Empfehlung lag eine umfangreiche Evaluierung des IEG zugrunde.

»Die Anerkennung der Leistungen des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte durch Bund und Länder unterstreicht die Bedeutung des Instituts über den Wissenschaftsstandort Mainz hinaus«.

Das stellte Wissenschaftsminister Konrad Wolf erfreut fest. Noch wichtiger sei aber, dass »es dem Institut gelingt, sein aktuelles Leitthema ›Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit«

mit solch hoher Qualität zu bearbeiten. An der wissenschaftlichen Durchdringung dieser Fragestellung besteht aktuell ein ganz besonderes gesellschaftliches Interesse.«

Die Evaluierung des IEG fand im Rahmen einer regulären Überprüfung im Dezember 2016 statt, der sich Leibniz-Institute alle sieben Jahre unterziehen. Eine international und interdisziplinär zusammengesetzte wissenschaftliche Bewertungsgruppe besuchte dazu das Institut. Bei dieser Überprüfung stellte die Leibniz-Gemeinschaft fest, dass das Institut »starke Leistungen in der Forschung« erbringe. Die fünf begutachteten wissenschaftlichen Teilbereiche wurden überwiegend als »sehr gut«, in einem Fall sogar als »sehr gut bis exzellent« bewertet. Auch die Leistungen in anderen Bereichen wie Infrastruktur, Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Internationalisierung wurden positiv begutachtet.



»Die Empfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft, der sich Bund und Länder nun angeschlossen haben, zeigt, dass sich das IEG fest in der deutschen und der internationalen Wissenschaftslandschaft verankert hat.«
(Irene Dingel)

»Durch die Fortsetzung der Bund-Länder-Förderung haben wir eine hervorragende Grundlage, um die Stellung des IEG als interdisziplinäre, epochenübergreifende und grenzüberschreitende Forschungseinrichtung zur Geschichte Europas weiter auszubauen.«
(Johannes Paulmann)



Das IEG

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz ist ein selbstständiges, außeruniversitäres Forschungsinstitut und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Es erforscht die historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit. Seine *Forschungen* werden interdisziplinär von der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte entwickelt. Das Verhältnis von Religion zu Politik und Gesellschaft und zugleich die europäisch-grenzüberschreitenden Verflechtungen in ihren verschiedenen Dimensionen stehen im Zentrum dieser gemeinsamen Forschungen. Sie reichen epochenübergreifend vom Beginn der Neuzeit bis in die Zeitgeschichte. Europa wird in grenzüberschreitender Perspektive als ein Kommunikationsraum untersucht, dessen Binnen- und Außengrenzen durch vielfältige transkulturelle Prozesse immer wieder neu geprägt wurden.

Zudem bietet das IEG zentrale *forschungsba-*
sierte Serviceleistungen für die historisch arbeitenden Wissenschaften. Mit seinem internationalen

Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm fördert es den wissenschaftlichen Nachwuchs und die internationale Vernetzung der historischen Wissenschaften. Die im Zuge der Forschungen des IEG – online und gedruckt – publizierten Studien, Quelleneditionen, Karten und Rezensionen dienen der historischen Europaforschung weltweit als wissenschaftliche Ressourcen. Durch neue, die wissenschaftliche Diskussion anregende Thesen, mit denen das IEG in der Wissenschaftsgemeinschaft und über deren Grenzen hinaus präsent ist, liefert es dem interdisziplinären und internationalen Austausch wichtige Impulse.

Die »Forschungen zu den historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit« konkretisieren sich in einem jeweils auf etwa fünf Jahre angelegten *Forschungsprogramm*, das die Arbeit der Forschungsbereiche mit den dort situierten Einzel- und Gemeinschaftsforschungen unter einer Problemstellung bündelt. In diesen temporären Forschungsbereichen realisiert sich die konkrete Zusammenarbeit der beiden Abteilungen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Umgang mit Differenz in Europa – Forschung

Das Forschungsprogramm des IEG – Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit – fasst Europa als ein Laboratorium für die Entwicklung von Formen der Regulierung und Begrenzung, aber auch der Herstellung und Bewahrung von Andersartigkeit und Ungleichheit auf. Es geht davon aus, dass die konfliktreiche Dynamik des Raumes »Europa« aus den vielfältigen Interaktionen und Verstrickungen herrührte, die zu Austausch, Aneignungen und Integration sowie zu Abgrenzung und Konfrontation auf dem Kontinent und jenseits seiner Grenzen führten. Mit diesem Ansatz lassen sich gegenwärtige Selbstbeschreibungen Europas und normativ aufgeladene Diagnosen historisch-kritisch prüfen. An die Stelle von deklamatorischen Feststellungen über Toleranz, Diversität oder Pluralismus als Charakteristika Europas treten die

verschiedenen Formen, Akteure, Entwicklungen und Konjunkturen im häufig konfliktbehafteten Umgang mit Differenz in Religion, Gesellschaft und Politik.

In den Jahren 2012 bis 2017 wurde das Leitthema »Umgang mit Differenz« in drei Forschungsbereichen bearbeitet, die sich chronologisch und thematisch überschneiden. Sie konkretisierten die gemeinsamen Forschungsperspektiven in der Konzentration auf exemplarische Segmente und wandten sie jeweils



schwerpunktmäßig nach Gegenstand und Epoche an. Ihre zentralen Themen waren erstens *Konflikte und Konsenssuche* im Rahmen der religiösen Differenzierung und der Entwicklung moderner Staatlichkeit (Forschungsbereich 1). Zweitens wurden *Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken* analysiert, die nicht auf einer vorgegebenen Identität der Menschen, sondern wesentlich auf der Erfahrung von zunehmender Differenzierung beruhten (Forschungsbereich 2). Drittens stand *kulturelle*

Souveränität als Verhaltens- und Denkmuster im Mittelpunkt, mit dessen Hilfe soziale, politische und religiöse Gruppen und Einrichtungen, aber auch einzelne Gesellschaften ihre Unterschiedlichkeit langfristig zu behaupten suchten (Forschungsbereich 3).

Die Forschungsbereiche behandelten somit die paradoxe Etablierung, die ambivalente Bewältigung und die konflikthafte Ermöglichung von Differenz in der europäischen Neuzeit. In der *longue durée* wurde untersucht, wie sich die Bedeutung der religiös-konfessionellen, politischen und sozialen Dimensionen von Differenz und ihr Wechselverhältnis in Europa wandelten. Über die Ergebnisse der drei Forschungsbereiche wird im Folgenden ausführlich berichtet.





Forschungsbereich 1

Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen

Die wechselseitige Durchdringung von Politik und Religion entwickelte seit der Frühen Neuzeit eine produktive Dynamik, die »Europa« zu einem Laboratorium für den konsensstiftenden Umgang mit religiös-politischer Differenz werden ließ.

In diesem Forschungsbereich wurden jene Prozesse untersucht, durch welche die religiös-politischen Diversifizierungen – unter anderem im Gefolge der Reformation – zu einer sich allmählich institutionell verfestigenden, doch immer wieder umstrittenen Grundsignatur europäischer Lebenswelten wurden.

Diese Prozesse versteht der Forschungsbereich als Transformationen der anhaltenden Verflechtung von Religion und Politik. Traditionelle Ideale der religiös-politischen Grundierung eines Gemeinwesens wurden aufgegeben oder umgedeutet und in vermeintlich tragfähigere Ordnungsvorstellungen des Verhältnisses von Religion und Politik überführt.

Die im Forschungsbereich angesiedelten Projekte widmeten sich dem Umgang mit religiös-politischen Differenzen in einer reflektierten Streitkultur, in Religionsfrieden und sozialen Ordnungen, aber auch in einer gesellschaftlichen Protestpraxis und in medialen Repräsentationen. Dabei wurde der reversible und polyzentrische Charakter von Differenzierungs- und Säkularisierungsprozessen betont. In der gemeinsamen, online publizierten Quellenanthologie *Religion und Politik. Eine Quellenanthologie zu gesellschaftlichen Konjunkturen in der Neuzeit* (<http://wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen>) wurde dieser stetige Wandel anhand von Fallbeispielen epochen- und religionsübergreifend analysiert.

Controversia et Confessio. Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)

Irene Dingel (Leitung), Kęstutis Daugirdas (bis Oktober 2017), Jan Martin Lies, Hans-Otto Schneider
 Laufzeit: 2003–2007 DFG-Förderung, seit 2007 finanziert aus dem Langfristprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, angesiedelt an der AdW Mainz, in Kooperation mit dem IEG und der JGU Mainz
 Weitere Partner: HAB; Forschungsstelle für Personalschriften, Marburg (AdW Mainz); DTA (BBAW, Berlin); Projekt »Fruchtbringende Gesellschaft« – die deutsche Akademie des 17. Jahrhunderts (SAW, Leipzig); NDB (BADW, München)

Bloßes »Theologengezänk« oder doch mehr? Das Projekt arbeitet erstmals systematisch die großen Kontroversen auf, die nach dem Augsburger Interim (1548) innerhalb des Protestantismus aufbrachen. Die Edition macht Quellen zugänglich, in denen theologische Differenzierungen

sichtbar werden, aber auch Oppositionen und Widerstandsvorstellungen, die sich teilweise auf politischer Ebene auswirkten und die zur langfristigen Etablierung konfessioneller Differenz in Europa entscheidend beitrugen. 2017 wurde die Editionsarbeit an Band 5 (*Der Synergistische Streit 1555–1564*, erscheint 2018) fortgesetzt, ebenso die Vorbereitungen für Band 6 (*Der Erbsündenstreit 1560–1578/86*). Im Rahmen des von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel koordinierten Verbunds »AEDit Frühe Neuzeit« ist inzwischen nach Band 8 der Edition (*Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie 1570–1574*; <http://diglib.hab.de/edoc/ed000211/start.htm>) auch Band 1 (*Reaktionen auf das Interim. Der Interimistische Streit 1548/49*; <http://diglib.hab.de/edoc/ed000234/start.htm>) im Open Access zugänglich, die digitale Bereitstellung von Band 2 (*Der Adiaphoristische Streit 1548–1560*) wird vorbereitet.

Brief und Streit. Korrespondenznetzwerke des Matthias Flacius Illyricus

Irene Dingel

Der kroatische Gelehrte, Theologe, Kirchenhistoriker, Philologe und Philosoph Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) führte einen der umfangreichsten Briefwechsel seiner Zeit, dessen Erschließung die Genese konfessioneller Differenzierungen im 16. Jahrhundert weiter zu erhellen verspricht.

Seine Kontakte reichten weit über die theologische Sphäre hinaus, so korrespondierte er zum Beispiel auch mit Astronomen und Medizinern. Geplant ist die Erschließung des europaweiten Briefwechsels des Flacius unter Einschluss von Vorreden und Widmungen, die sich vor allem an Mitglieder des Adelsstands richteten. Ein Drittmittelantrag ist in Vorbereitung.

Politischer Hesychasmus in den Donaufürstentümern (15./16. Jahrhundert)

Mihai-D. Grigore

Seit 2012

Institutionelle Förderung

Die bislang kaum erforschte Verbindung zwischen Mystik und Politik bildet den systematischen Teil des Projekts, das sich mit dem theologischen und historischen Kontext des Hesychasmus im byzantinisch-südosteuropäischen Kulturraum des 14. bis 16. Jahrhunderts, anhand des neuen Arbeitsbegriffs des sog. »politischen Hesychasmus«, beschäftigt. Zuerst wird nach dem Übergang

von einer mönchisch-mystischen Bewegung zur Entstehung eines neuen Ordnungsmodells, des sogenannten orthodoxen Commonwealth, gefragt. Durch das neue Ordnungsmodell strebte man bei schwindender staatlicher Infrastruktur des Byzantinischen Reichs an, die südosteuropäischen Orthodoxien neu zu integrieren. Im Jahr 2017 wurde die Publikation des Sammelbands »Orthodoxa Confessio? Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit Europas (13. bis 19. Jahrhundert)« vorbereitet.

Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800). Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden

Irene Dingel (Leitung),
Alexandra Schäfer-Griebel,
Christopher Voigt-Goy (seit 1. Januar 2017),
Andreas Zecherle
Seit 2013
Förderung: DFG
Partner: HAB, seit November 2017 ULB
Darmstadt

Religionsfrieden sind – als Spezifikum der Frühen Neuzeit – innerchristliche Regelungen, mit denen ein qualitativ neuer Rechtsstatus zwischen zwei oder mehr Religionsparteien festgelegt wird.

Diese in verschiedenen Rechtsformen konkretisierten Regelungen, die besonders im 16. Jahrhundert entwickelt wurden, waren meist auf die Wiederherstellung der Einheit des Glaubens ausgerichtet. Als Verfahren zur politisch-juristischen »Einhegung« religiöser Differenzen trugen sie zur Entwicklung des Toleranzgedankens und zur

Entfaltung der europäischen Friedensrechtspraxis bei. In dem Projekt wird ein neues, in dieser Form bislang nicht verfügbares Quellencorpus systematisch erschlossen und ediert. Grundlage sind die Texte in ihrer zuerst veröffentlichten und rezipierten Form (*editio princeps*). Das Projekt eröffnet künftigen Forschungen die Möglichkeit, die politischen, juristischen und theologischen Verhandlungsprämissen und Argumentationsmuster, die Differenzenerfahrungen der beteiligten Konfliktparteien und die für eine friedliche Koexistenz der Konfessionen entwickelten Lösungswege in ihrer Kontextgebundenheit und Interdependenz umfassend zu analysieren. Mit einer DFG-Fördersumme von mehr als 1,1 Millionen Euro wird über eine Laufzeit von sechs Jahren zum einen eine Online-Edition im Open Access sowie eine Print-Fassung der Edition erarbeitet. Das Forschungsprojekt präsentiert sich auf www.religionsfrieden.de.



Kleiderordnungen und religiöse Pluralität

Cornelia Aust

Seit 2013

Institutionelle Förderung

Trotz Vorschriften zum Tragen markanter Abzeichen oder Hüte für Juden durch christliche und weltliche Obrigkeiten sowie innerjüdischer Kleiderordnungen, welche die Unterscheidung jüdischer von christlicher Kleidung unterstrichen, war die Realität komplizierter. Das Projekt geht der Bedeutung sowohl externer als auch interner jüdischer Kleiderordnungen in Mittel- und Osteuropa nach. Es versteht sie als Versuche,

eine Ordnung herzustellen, die Konflikte vermied und gleichzeitig die Differenz zwischen Juden und Christen visuell abbilden und lebensweltlich erhalten sollte. Darüber hinaus wird in den Blick genommen, wie soziale Unterschiede und Gender-Differenzen innerhalb der jüdischen Gemeinden sichtbar wurden. Gleichzeitig wird die Herstellung verschiedener gesellschaftlicher Zugehörigkeiten untersucht. 2017 wurde vor allem die Wahrnehmung jüdischer Kleidung bei christlichen Autoren als auch die gegenseitige Wahrnehmung von polnischen und deutschen Juden untersucht.



Migranten in Istanbul. Differenz und Zugehörigkeit in der osmanischen Welt des 16. bis 18. Jahrhunderts

Denise Klein

Seit 2014

Institutionelle Förderung

Istanbul war eine der größten und buntesten Städte des frühneuzeitlichen Europa und Anziehungspunkt für Osmanen unterschiedlichster religiöser, ethnischer und sozialer Zugehörigkeiten.

Die enorme Zuwanderung in die Stadt am Bosphorus zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert stellte nicht nur den osmanischen Staat und gewachsene urbane Strukturen und soziale Gefüge vor erhebliche Herausforderungen, sondern auch die vielen Neankömmlinge selbst. Um in der fremden Großstadt eine neue Heimat zu finden und ihren Platz in der Stadtgesellschaft zu behaupten, mussten sie alte Verbindungen aktivieren und neue Netzwerke aufbauen, sich einem anderen Lebensstil anpassen und Strategien entwickeln, um Fremdheitserfah-

»Oh Gott, errette mich
aus diesem Istanbul!
Bei Flut lässt es mich untergehen,
bei Ebbe verkümmern.«
Said Giray, 1740er

rungen und Heimweh zu bewältigen. Das Projekt untersucht die vielschichtigen Bemühungen von Immigranten, sich einerseits in Istanbul zu integrieren und andererseits ihre eigene Identität zu bewahren. Ziel ist es nachzuzeichnen, wie Differenzen und Zugehörigkeiten subjektiv erfahren und immer wieder neu ausgehandelt und konstruiert wurden. Die bisherigen Recherchen legen nahe, dass soziale und regionale Zugehörigkeiten in der osmanischen Welt des 16. bis 18. Jahrhunderts in einem komplexen, sich wandelnden Mischungsverhältnis mit den in der Forschung oft privilegierten Kategorien Religion und Ethnie standen. Im Jahr 2017 konzentriert sich die Forschung auf die Wahrnehmung von und dem Umgang mit Immigranten durch den osmanischen Staat und die Istanbuler Stadtbevölkerung. Ausgewertet wurden offizielle Quellen und literarische Werke wie Sozialsatiren, in denen gängige Stereotype besonders deutlich werden.

Gotteslästerung – Häresie und Blasphemie in Europa seit 1500

Eveline G. Bouwers (Leitung)

Förderung: Emmy Noether-Programm der DFG

Partner: GEI

Die von der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)« bearbeiteten Materialien für den Unterricht der Sekundarstufe II versammelt Quellen zur Geschichte der Gotteslästerung und zu anderen Religionsvergehen in Europa seit 1500. Die Geschichte der Gotteslästerung erscheint als Spiegel der europäischen Geschichte, der die vielfältigen Entwicklungen und Ereignisse im religiösen, politischen und sozial-kulturellen Bereich reflektiert. Der behandelte Zeitraum reicht bis in das Europa der Gegenwart und verweist damit auch auf aktuelle Konflikte zum Thema. 2017 erschien das Buch im Wochenschau Verlag.



Glaubenskämpfe – Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)

Eveline G. Bouwers (Leitung),

Sara Mehlmer, Péter Tschet

Seit 2013

Förderung: Emmy Noether-Programm der DFG

Für die Neugestaltung von Religion im öffentlichen Leben des 19. Jahrhunderts spielte Gewalt und Zwang eine größere Rolle als bislang angenommen.

Anhand von Beispielen aus Belgien, Deutschland und Frankreich, aus dem österreichisch-ungarischen Küstenland sowie aus Spanisch-Nordafrika untersucht die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe erstmals das Verhältnis von Gewalt und Religion im Europa des 19. Jahrhunderts. Das Projekt erforscht Momente, Motive und Legitimationsmuster für die Anwendung von Protest und Gewalt zur Aushandlung religiöser und religiös-politischer Differenzen sowie Wege zur Überwindung und Vermeidung von Gewalt, wie auch alternative Konfliktlösungsstrategien. 2017 wurden Archivrecherchen durchgeführt, Teilprojekte auf Tagungen und in Kolloquiumsvorträgen vorgestellt, projektbezogene Publikationen veröffentlicht und mit der Niederschrift der Qualifikationsarbeiten angefangen.



Protest und Gewalt im klerikal-liberalen Konflikt in Bayern, der Bretagne und Flandern (1864–1914) – Teilprojekt 1

Eveline G. Bouwers

Das Projekt untersucht, wie Katholiken in ihrem Alltag mit dem »Kampf um Gott« umgingen und welche Rolle *crowd action* darin spielte.

Zwischen 1848 und 1914 kam es in Europa zu Auseinandersetzungen zwischen denjenigen, die den Einfluss der katholischen Kirche im Alltag aufrechterhalten wollten, und jenen, die eine Erweiterung staatlichen Einflusses anstrebten. Diese »Glaubenskämpfe« wurden nicht nur in Parlament und Kirche diskutiert, sondern wirkten sich auch auf den lokalen Raum aus. Beispiele aus Bayern, der Bretagne und Flandern zeigen, dass Überlegungen zu sowie Anwendungen von Protest- und Gewaltakten nicht nur die Aushandlung, Regulierung und Überwindung weltanschaulicher Konflikte beeinflussten, sondern auch einen Beitrag zur Transformation des politischen Raums leisteten. 2017 wurde u.a. ein englischsprachiges peer-reviewed Themenheft veröffentlicht.



Zwischen Brüdern und Erbfeinden. Christliche und muslimische »Grenzgänger« in und um Spanisch-Nordafrika (ca. 1851–1869) – Teilprojekt 2

Sara Mehler
(Elternzeit bis 13. März 2017)

Dieses Teilprojekt beschäftigt sich mit spezifischen Formen der Grenzüberschreitung im 19. Jahrhundert. Es analysiert die Rolle physischer und psychischer Gewalt sowie von religiösen, ethnisch-nationalen und sozialen Zugehörigkeiten im Hinblick auf die Durchführung, Legitimierung, Rückgängigmachung und Deutung der Grenzüberschreitungen.

Dem Islam kam in der Konstruktion des katholisch-spanischen Selbstverständnisses seit der so genannten *Reconquista* die Rolle des Antagonisten und Erbfeindes zu. Scheinbar unüberbrückbare religiöse, kulturelle und nationale Gegensätze manifestierten sich auch im festungsartigen Charakter der spanischen Enklaven Ceuta und Melilla in Nordmarokko. Trotz streng bewachter Grenzen waren Grenzüberschreitungen jedoch keine Seltenheit.



National motivierte innerkatholische Konflikte im österreichisch-ungarischen Küstenland (Triest, Istrien, Fiume/Rijeka), 1890–1910 – Teilprojekt 3

Péter Tschet

Das österreichisch-ungarische Küstenland war von ethnisch-nationalen Unterschieden bestimmt, die auf das katholische Kirchenleben übergriffen.

Die Kirche konnte deswegen ihrer Aufgabe, durch die supranationale Idee des Katholizismus einheitsstiftend zu wirken, kaum gerecht werden.

Auch klerikal-antiklerikale Frontlinien taten sich entlang den nationalen Unterschieden auf. Das Teilprojekt untersucht konkrete Konflikt- und Gewaltmomente, die sich zwischen Priester und Kirchengängern bzw. unter den Kirchgängern in ländlichen Teilen der Küstenregion ereigneten. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob und wie diese Handlungen ethnisch-national motiviert waren.



Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa

Irene Dingel, Johannes Paulmann,
Henning P. Jürgens (Koordination)

Seit 2015

Förderung: Wettbewerbsverfahren der
Leibniz-Gemeinschaft

Partner: HAB, GNM, DHI Rom, IHPAN



In der Zeit zwischen 1500 und 1800, die von zahllosen Kriegen bestimmt war, differenzierten sich zugleich die Vorgehensweisen aus, Kriege durch Friedensschlüsse oder Waffenstillstände wieder zu beenden. Parallel zu den politischen und diplomatischen Verfahren verfeinerte sich auch der Einsatz von Medien, um den erreichten Frieden zu feiern und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Solche Friedensrepräsentationen wurden europaweit genutzt und verstanden, denn bildende Kunst, Musik, Literatur, Predigten und Inszenierungen öffentlicher Feste bedienten sich häufig eines gemeinsamen Kanons von Motiven, Allegorien und Topoi. Das Projekt untersucht, wie und zu welchem Zweck diese Repräsentationen des Friedens eingesetzt wurden. Dazu arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen und Forschungseinrichtungen zusammen. Im Jahr 2017 stand bei einem Studientag am DHI in Rom das Thema *Musik und Frieden* im Mittelpunkt (s.S. 73).

In seinem Teilprojekt am IEG bearbeitet Henning P. Jürgens Friedenspredigten: Sie wurden aus Anlass von Friedensschlüssen bei Dank- und Festgottesdiensten gehalten und meist in gedruckter Form überliefert. Das Forschungsprojekt untersucht die theologischen Aussagen und das dahinterstehende Ordnungsdenken. Es fragt, ob die in den Predigten verwendeten Friedensbilder im europäischen und konfessionsübergreifenden Vergleich verstanden wurden und zur Verständigung beitragen konnten.

Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld. »Kriegsbilder« in protestantischen Predigten und Andachtsschriften des Ersten Weltkriegs

Andrea Hofmann (seit 1. Oktober 2017 HU Berlin)
Seit 2013
Institutionelle Förderung

Wie wurde der Erste Weltkrieg in protestantischen Predigten und Andachtsschriften der Jahre 1914 bis 1918 theologisch gedeutet? Welche Themen beschäftigten die Geistlichen und ihre Gemeinden in der Heimat oder an der Front?

Das Projekt geht diesen Fragen anhand von Kriegspredigten, Andachtsliteratur und Ego-Dokumenten nach. Neben der Erörterung von ethischen Problemen, wie z.B. der Theorie vom gerechten Krieg oder dem Tötungsverbot der Bibel, war die theologische Deutung der wechselhaften deutschen Geschichte ein wichtiges Element vieler Schriften. Historische Ereignisse

(z.B. Martin Luthers Thesenanschlag im Jahr 1517) und Krisen (z.B. der Deutsch-Französische Krieg 1870/71), an deren Spitze nun der Weltkrieg stand, galten als Prüfungen, Offenbarungen oder gar als Gericht Gottes. Gerade in der Geschichtsdeutung der Kriegspredigten und Andachtsschriften, so lautet ein Ergebnis des Projekts, verbanden sich Theologie, historisches Wissen und die Deutung des aktuellen Zeitgeschehens miteinander. Kriegspredigten, aber auch andere populär-theologische Literatur, trugen damit zur politischen Propaganda und zur Legitimation des Krieges bei. Sie lieferten theologische Begründungen für grausame Kriegserfahrungen, leisteten zugleich Seelsorge für die vom Krieg ermüdete Bevölkerung und versuchten, Sinn in schweren Zeiten zu stiften. 2017 wurden erste Ergebnisse des Projekts in Aufsätzen publiziert.

Défendre la dignité humaine

Defending Human Dignity

Die Menschenwürde verteidigen

Forschungsbereich 2

Défendre la dignité humaine

La dignité humaine implique le respect de la vie et de l'intégrité de la personne. Défendu de longue date par des textes de toutes cultures, le respect de la dignité nécessite une vigilance constante : de nouveaux défis se présentent sans cesse.

Architecte : Gringo Cardia

🔊 1 italiano, castellano, 汉语, русский, 日本語

Defending Human Dignity

Human dignity implies respect for the life and integrity of individuals. Long protected by texts from all cultures, respect for human dignity calls for constant vigilance: new challenges are continually arising.

Architect: Gringo Cardia

Die Menschenwürde verteidigen

Zur Würde des Menschen gehört die Achtung seines Lebens und die Wahrung der Integrität seiner Person. Seit jeher verteidigen Texte aus allen Kulturen die Menschenwürde. Ihre Wahrung erfordert eine unablässige Achtsamkeit, denn immer wieder tauchen neue Herausforderungen auf.

Architekt: Gringo Cardia



Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken

Vorstellungen von »Humanität« und humanitäre Praktiken stellen zentrale Konstruktionen und Handlungsweisen dar, mit denen historische Akteurinnen und Akteure die Vervielfältigung und Verstärkung von Differenzerfahrungen zu bewältigen suchten.

Das besondere Interesse des Forschungsbereichs galt dabei den Ambivalenzen und Dilemmata von Humanitätskonzepten und -praktiken. In transnationaler Perspektive wurden die sich wandelnden Konzepte von Humanität von der Frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte untersucht. Dabei wurde deutlich, dass Debatten um die Menschenwürde und daraus abgeleitete moralische Imperative und humanitäre Praktiken eine lange Vorgeschichte besaßen. Die gemeinhin unterstellte Zäsur um 1800 (»humanitarian revolution«) erschien so in einem anderen Licht. Die Einbeziehung anderer kultureller und religiöser Kontexte und die Verbindung begriffsgeschichtlicher Zugänge mit der Analyse von Praktiken lenkte den Blick auf Formen »humanitären« Engagements ohne expliziten Rekurs auf den Schlüsselbegriff »Humanität«. Erst der Kontakt mit außereuropäischen Kulturen ermöglichte die Formierung eines Humanitätsverständnisses, das als »europäisch« wahrgenommen wurde.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Forschungsbereichs im Jahr 2017 stand die Beschäftigung mit dem Verhältnis von humanitärer Praxis und *gender*. Mit dieser Thematik beschäftigte sich auch die von Mitgliedern des Forschungsbereichs organisierte Tagung »Gender & Humanitarianism. (Dis-)Empowering Women and Men in the Twentieth Century« (s.S. 74).

Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus

Thomas Weller

Seit 2012

Institutionelle Förderung

Dem Kampf gegen den atlantischen Sklavenhandel kam eine Schlüsselrolle in der Geschichte humanitärer Ideen und humanitärer Praxis zu. Viele Forscherinnen und Forscher sehen darin gar die Geburtsstunde humanitären Engagements und sprechen in diesem Zusammenhang von einem »humanitarian big bang« (Michael Barnett). Die Kritik an Sklavenhandel und Sklaverei, wie sie seit dem 18. Jahrhundert zunächst von Quäkern und Evangelikalen im angloamerikanischen Raum artikuliert wurde, hatte jedoch ältere und zumeist weniger beachtete Vorläufer. Lange vor den britischen Abolitionisten verurteilten spanische und portugiesische Theologen, Juristen und

Missionare die unrechtmäßige Versklavung und menschenunwürdige Behandlung von Afrikanern durch europäische Christen. Wenngleich ihr Protest weitgehend folgenlos blieb, traten auch diese Autoren als Fürsprecher für ein *distant other* auf, bedienten sich humanitärer Narrative und appellierten an das Mitgefühl ihrer Leser. Vor diesem Hintergrund fragte das Projekt nach den besonderen Merkmalen eines solchen »Humanitarismus vor dem Humanitarismus«, nach Kontinuitäten und Wandel sowie nach Transferbeziehungen zwischen dem angloamerikanischen Abolitionismus und der Antisklavereibewegung in Spanien und Hispanoamerika. Im Jahr 2017 richtete sich der Blick dabei besonders auf die Wechselbeziehungen und die unterschiedliche Wahrnehmung von atlantischer und mediterraner Sklaverei.



Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert

Fabian Klose

Seit 2012

Institutionelle Förderung

Die Frage, ob, wann und wie die internationale Gemeinschaft auf Verletzungen humanitärer Normen und damit verbundene humanitäre Krisen reagieren soll, gehört zu den besonders kontrovers diskutierten Themen der heutigen internationalen Politik. Allerdings taucht diese Problematik nicht erst am Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts auf. Bereits im Verlauf des »langen 19. Jahrhunderts« setzte man sich kontrovers mit dieser Problematik auseinander. Häufig standen dabei die gleichen geographischen Brandherde im Fokus, mit denen man es auch heute wieder zu tun hat. Bereits vor über 150 Jahren gab ein blutiger Bürgerkrieg in der damals zum Osmanischen Reich gehörenden Provinz Syrien Anlass zu einer internationalen Militärintervention der europäischen Großmächte. Aber auch der afrikanische Kontinent und die Balkanregion standen im Zentrum derartiger Debatten und Interventionen.

Anhand ausgewählter Fallbeispiele wie dem Kampf gegen den transatlantischen Sklavenhandel (1807–1870), den militärischen Interventionen der europäischen Großmächte zur humanitären

Nothilfe für christliche Minderheiten im Osmanischen Reich (Intervention von 1827–1829 in den griechischen Unabhängigkeitskrieg, Intervention von 1860–1861 im Libanon/in Syrien, Intervention von 1876–1878 in der Balkankrise) sowie dem Eingreifen der Vereinigten Staaten in den kubanischen Unabhängigkeitskrieg (1898) widmete sich das Forschungsprojekt der militärischen Praktik und den völkerrechtlichen Debatten, zum Schutz humanitärer Normen gewaltsam einzugreifen. Insgesamt etablierte sich dabei die Idee der humanitären Intervention, so das zentrale Ergebnis des abgeschlossenen Forschungsprojekts, zu einem anerkannten Instrumentarium in der internationalen Politik. Als direkte Folge kam es zur Ausbildung völkerrechtlicher Leitlinien, die bis heute als Begründung für das militärische Eingreifen in verschiedenen Krisenregionen dieser Welt dienen. Insofern kann gerade das »lange 19. Jahrhundert« als das genuine »Jahrhundert der humanitären Intervention« charakterisiert werden.

Die zusammenfassende Studie, die im Februar 2017 an der LMU München erfolgreich als Habilitationsschrift begutachtet wurde, wird 2019 unter dem Titel »In the Cause of Humanity. Eine Geschichte der humanitären Intervention im langen 19. Jahrhundert« als Monographie erscheinen.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als humanitärer Akteur

Esther Möller, Ceren Aygül
Seit 2014

Mit der Erforschung zweier zentraler Rothalbmondgesellschaften als Teil der global agierenden Rotkreuzbewegung erschließt das Projekt einen zentralen Akteur humanitärer Hilfe im Nahen Osten des 20. Jahrhunderts.

Auf der Suche nach einer neuen globalen humanitären Ordnung: der Ägyptische Rote Halbmond 1948–1973 – Teilprojekt 1

Esther Möller (Elternzeit bis 31. Januar 2017)
Seit 2012
Förderung: DFG, OIB

Das Projekt untersucht am Beispiel des Ägyptischen Roten Halbmonds in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wie humanitäre Hilfe in einem nicht-westlichen Kontext verstanden und praktiziert wurde und welche Kooperationen und Konflikte es dabei mit westlichen Organisationen gab.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als internationale Organisation ist ein besonders lohnender Untersuchungsgegenstand, zumal sich

der Nahe Osten als Schwerpunkt humanitärer Aktivitäten nach 1945 herauskristallisierte. Der Ägyptische Rote Halbmond nahm dabei eine wichtige Rolle als nationaler, aber auch regionaler humanitärer Akteur wahr, der maßgeblich dazu beitrug, dass sich das Internationale Komitee des Roten Kreuzes massiv in Frage stellte und neu auszurichten versuchte. Das zeigte sich zum Beispiel an einer stärkeren Wahrnehmung nicht-europäischer Einflüsse auf das Völkerrecht. 2017 konnten weitere Quellen, darunter auch Zeitzeugeninterviews, in Kairo erfasst werden. Außerdem wurde die Niederschrift der Habilitationsschrift fortgesetzt.

Der Osmanische Rote Halbmond und seine Beziehungen zur internationalen Rotkreuzbewegung (1911–1927) – Teilprojekt 2

Ceren Aygül

Zeit am IEG: Seit 2014

Förderung: Gerda Henkel Stiftung, von
April 2016 bis März 2017 Stipendiatin am IEG

Die osmanische Rothalbmondgesellschaft wurde schon kurz nach der Gründung des Roten Kreuzes ins Leben gerufen und entwickelte sich als unabhängige Gesellschaft, die Soldaten in Kriegssituationen medizinische Hilfe, Material und Feldlazarette zur Verfügung stellte. Die Haupttätigkeitsfelder lagen im osmanisch-russischen Krieg 1877–1878, dem Tripolikrieg 1911, dem Balkankrieg, dem Ersten Weltkrieg und im türkischen Unabhängigkeitskrieg. Die Mission der osmanischen Rothalbmondgesellschaft, die

auch Kriegsgefangene und zivile Opfer umfasste, erweiterte sich in den folgenden Jahren auch auf Friedenszeiten und auf Situationen wie Naturkatastrophen. Darin ähnelte sie den westlichen Rotkreuzgesellschaften. Es ist für das Projekt von besonderem Interesse, nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen westlichen und nicht-westlichen humanitären Aktivitäten zu fragen, um auf diese Weise nicht nur die Geschichte der türkischen Gesellschaft, sondern auch globale politische und soziale Prozesse des 19. und 20. Jahrhunderts umfassender verstehen zu können. 2017 wurde das Projekt auf internationalen Tagungen präsentiert und die Niederschrift der Arbeit fortgesetzt.



Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs

Judith Becker (seit 1. Oktober 2017
HU Berlin), Katharina Stornig
(JLU Gießen)
Seit 2015 (am IEG)
Institutionelle Förderung

Das Projekt beschäftigte sich mit der medialen Repräsentation von Menschen in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs. 2017 wurde im Anschluss an das 2016 am IEG veranstaltete Kolloquium »Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs« zum einen ein Tagungsband vorbereitet, der 2018 im Druck erscheinen wird. Zum anderen wurde an der Konzeption einer Ausstellung wie an der inhaltlichen Auswertung des Bildmaterials gearbeitet. Missionszeitschriften gehörten seit dem späten 19. Jahrhundert zu den ersten Massenmedien, die religiöse, kulturelle und ethnische Diversität visuell konstruierten, repräsentierten und in unterschiedlichen Deutungen als charakteristischen Aspekt von »Welt« sichtbar machten. Wie zeigten frühe Massenmedien die »Welt«? Welche Konstruktionen vom



»Eigenen« und vom »Anderen« produzierten und vermittelten Bilder und Fotografien in der religiösen Publizistik im Kaiserreich? Der Band wirbt für eine interdisziplinäre Herangehensweise an die Analyse missionarisch-publizistischer Bildpolitiken. Er versammelt Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen mit Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in verschiedenen Teilen der Welt.

Generationen von Shtadlanut und Tzedakah: Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer

Mirjam Thulin

Seit 2012

Institutionelle Förderung

Bis zur Emanzipation im 19. Jahrhundert wurden jüdische Interessen und Belange in Europa durch Shtadlanim (Fürsprecher) vertreten. Diese jüdischen Interessenvertreter waren oft innerhalb der jüdischen Gemeinschaft mit »gerechten« und wohltätigen Aktivitäten (Tzedakah) gleichzeitig aktiv. Beide Praktiken waren also eng verflochten und wurden meist von denselben, vorwiegend finanzstarken Akteuren übernommen.

Die Wertheimers aus Wien waren eine Bankiersfamilie, die bei Kaiser und Fürsten die Funktion der jüdischen Interessenvertretung (Shtadlanut) übernahm und sich den Juden im Heiligen Römischen Reich



gegenüber zugleich besonders wohl­tätig zeigte (Tzedakah). Die Zusammenhänge, Kontinuitäten und Wandlungsprozesse von jüdischer Fürsprache und Wohl­tätigkeit sind daher wesentlich für die Beschäftigung mit den Wertheimers. Die Biografie dieser transimperialen Familie von der Mitte des 17. bis hin zum 19. Jahrhundert bildet die Basis der Untersuchung. Im Jahr 2017 konnte die Auswertung, Systematisierung und vergleichende Analyse des aufgefundenen Quellenmaterials fortgeführt werden. Nachrecherchen in Archiven und Bibliotheken sowie die Vorstellung und Diskussion des Forschungsvorhabens in verschiedenen Kolloquien begleiteten die Quellenanalyse. Daneben erfolgte die Niederschrift mehrerer Einzelkapitel.

Annäherung zwischen Kirche und Staat im imperialen Kontext? Katholizismus und Kolonialpolitik im liberalen Italien (1878–1912)

Anna Katharina Pieper

Seit 2015

Institutionelle Förderung, DHI Rom

Nach der Nationalstaatsgründung (1861) rang Italien nicht nur außenpolitisch um einen Platz unter den etablierten Kolonialmächten, sondern auch um innenpolitische Anerkennung. Insbesondere im Zusammenhang mit der *Römischen Frage* hatte sich dort ein starkes katholisch-politisches Milieu herausgebildet, dessen Angehörige sehr unterschiedliche Positionen bezüglich des neu gegründeten Staates vertraten. Während die Vertreter des extrem konservativen, antiliberalen Katholizismus (*Intransigenti*) die temporale Macht des Papstes unterstützte und den neuen Staat, ebenso wie

seine Expansionspolitik, ablehnten, sprachen sich die nationalkonservativen Katholiken (*Transigenti*) für die Reduktion der päpstlichen Kompetenzen auf das Spirituelle aus. Zur »Verbreitung der italienischen Kultur« setzten sich die *Transigenti* nicht nur für eine Aussöhnung zwischen Staat und Kirche, sondern in Gestalt des *Nationalen Vereins zur Unterstützung der italienischen katholischen Missionare* auch für eine verstärkte Zusammenarbeit in den Missionsgebieten ein. Unter der Prämisse, dass diese »Kolonialfrage« ein zentrales Element der Spaltung zwischen *Intransigenti* und *Transigenti* bildete, untersucht das Projekt, ob und inwiefern der imperiale Kontext eine Annäherung zwischen Staat und Kirche gestattete, bevor sie innenpolitisch möglich war.

Internationales Netzwerk

Engaging Europe in the Arab World – European Missionaries and Humanitarianism in the Middle East, 1850–1970

Esther Möller, Johannes Paulmann

Seit 2015

Partner: Universität Leiden, IISMM

Förderung: NWO

Dieses transnationale europäische Netzwerk untersucht die bis dato nur wenig erforschte enge Verbindung europäischer Missionare und humanitärer Organisationen im Nahen Osten.

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er-Jahre hielten sich im Nahen Osten zahlreiche europäische Missionare auf, die bei der

Entwicklung des Humanitarismus eine wesentliche Rolle spielten. Da diese christlichen Missionare durch ihre Bildungs- und Gesundheitsarbeit gut in die lokalen Nahostgesellschaften integriert waren, galten sie als bevorzugte Vermittler für ausländische Diplomaten. Ziel des in Leiden koordinierten Projekts ist es, die Kontaktpunkte zwischen der europäischen »humanitären Diplomatie« und den Missionaren zu erforschen. 2017 wurde in diesem Rahmen ein Workshop in Paris abgehalten, der sich mit Kontinuitäten und Brüchen zwischen Missionen und humanitären Organisationen befasste.

Geschichte der Humanitären Hilfe im 19. und 20. Jahrhundert

Johannes Paulmann

Welche Rolle spielt Gender für die Geschichte der humanitären Hilfe?

Im Rahmen der angestrebten Gesamtdarstellung zur Geschichte der humanitären Hilfe stand 2017 die fundamentale Frage nach der Geschlechterdifferenzierung im Mittelpunkt. Eine mit Esther Möller und Katharina Stornig (Gießen) organisierte internationale Konferenz am IEG zum Thema »Gender & Humanitarianism. (Dis-) Empowering Women and Men in the Twentieth Century« (s.S. 74) behandelte die unterschiedlichen Möglichkeiten, die humanitäres Engagement für Frauen und Männer bot. Welche Chancen

eröffneten sich jeweils für die einen oder die anderen und welche Handlungskompetenz wurde gegebenenfalls durch die historische Entwicklung verschlossen? Welche Bedeutung besaß Gender für diejenigen, die als hilfsbedürftig galten, insbesondere für Frauen und Kinder? Darüber hinaus standen die wissenschaftlichen Analyse- und Beschreibungskategorien zur Debatte: Ist beispielsweise »Professionalisierung« bereits durch eine Gender-Perspektive vorgeprägt? Die Beschäftigung mit der Rolle der Medien als einem weiteren zentralen Faktor wurde durch die erfolgreiche Begutachtung des Bandes »Humanitarianism & Media, 1900 to the Present« vorangetrieben.



sov·er·eign·ty also sov·ran·ty \-tē\ *n*, *pl* -
soveraineté, fr. OF, fr. *soverain*] (14c) 1 o
example of it 2 a : supreme power esp.
dom from external control : AUTONOMY
: one that is sovereign; esp : an autono

so·vi·et \'sōv-ē-et, 'säv-, -ē-ət\ *n* [Russ so
: an elected governmental council in a C
a : BOLSHEVIKS b : the people and esp. th
ers of the U.S.S.R. — soviet *adj*, often *cap*
often *cap*

so·vi·et·ize \'sōv-ē-et-, 'iz, 'säv-, -ē-ət-\ *vt* -iz
: to bring under Soviet control 2 : to fo
viet cultural patterns or governmental pol
ē-et-ə-'zā-shən, -ē-ət-\ *n*, often *cap*

So·vi·et·ol·o·gist \,sōv-ē-et-'äl-ə-jəst, 'säv-
studies the policies and practices of the S
OLOGIST

sov·khoz \säf-'kōz, -'kōs\ *n*, *pl* sov·kho
[Russ, short for *sovetshchinskoye*]

Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert

Seit etwa einem Vierteljahrhundert wird allenthalben eine Krise, wenn nicht gar das Ende des souveränen Nationalstaats konstatiert.

Hier setzte der Forschungsbereich an und historisierte die vermeintlich neuartige »Krise« der Souveränität durch Analysen, in denen der plurale und konflikthafte Charakter politischer Deutungs- und Handlungsmacht im 20. Jahrhundert untersucht und neu gedeutet wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungsbereich entwickelten dazu das heuristische Konzept der »kulturellen Souveränität«, das die Vorstellung von Souveränität konzeptionell aus dem engen Feld staatlicher Ansprüche löst und funktional differenziert. Die Projekte beleuchteten, wie unterschiedliche Akteure staatliche Handlungsmacht ergänzten, überformten oder unter Umständen auch ersetzten.

Diese Betrachtung von Konstellationen kultureller, sozialer und politischer Deutungs- und Handlungsmacht eröffnete neue Perspektiven auf Ansprüche nach Letztverantwortlichkeit zwischen Politik und Kultur in der Neuzeit. Dabei tritt hervor, dass Souveränität in der Praxis selten jene absolute oder hermetische Machtkonstellation ist, die in der klassischen Staatsrechtslehre und politischen Theorie postuliert wird. Sie ist vielmehr als ein Feld konkurrierender und widersprechender Ansprüche und Praktiken zu verstehen, in dem verschiedene gesellschaftliche Akteure um Selbstbestimmung und Entscheidungsmacht ringen. Die »Krise« der Souveränität ist folglich weniger ein Schwinden politischer Machtansprüche als deren Transformation durch plurale Akteure in einem geteilten, umkämpften Handlungszusammenhang.

Religionsbegriff und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern

Manfred Sing

Seit 2013

Institutionelle Förderung

Auf welche kulturelle Identität sollten sich die Bewohner Ägyptens in ihrem Kampf um Selbstständigkeit gegenüber dem Osmanischen Reich und dem britischen Empire beziehen?



Zu dieser Frage entwickelten Säkularisten verschiedener religiöser Herkunft und ihre religiösen Gegner Anfang des 20. Jahrhunderts unterschiedliche Vorstellungen. Je nach dem, auf welche Geschichtsbilder sie rekurrierten, verstanden sie die kollektive kulturelle Identität Ägyptens als ägyptisch, arabisch, osmanisch, islamisch oder europäisch geprägt und verfolgten damit auch unterschiedliche politische Interessen. Auch wenn diese Differenzen während der Revolution 1919, die formal zur Unabhängigkeit Ägyptens führte, zunächst in den Hintergrund traten, so blieben sie doch auch in der Folgezeit bestimmend.

In dem Projekt wird untersucht, auf welche Weise sich Intellektuelle und Religionsgelehrte mit europäischen Sichtweisen über den Islam und die Rolle der Religion in der modernen Gesellschaft auseinandersetzten. Dabei wird gezeigt, wie sie einerseits negative Wertungen gegenüber dem Islam von europäischer Seite zurückwiesen, andererseits aber einen Reformbedarf in religiösen, sozialen und politischen Belangen begründeten und dabei auch auf europäische Religionsbegriffe zurückgriffen. Im Jahr 2017 lag das Augenmerk darauf, zu zeigen, wie Intellektuelle und Religionsgelehrte das europäische Narrativ über den »Niedergang des Islams« durch religiöse und säkulare Gegen-Narrative zurückwiesen, mit denen sie den »Verfall« historisch erklären und zugleich verschiedene Wege zu kultureller Selbstermächtigung weisen wollten.

Christliche Ordnungskonzepte in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre

John C. Wood

Seit 2012

Förderung: DFG

Ende der 1930er-Jahre kam eine Gruppe christlicher Intellektueller in Großbritannien zusammen, um sich mit zwei Fragen auseinanderzusetzen: Erstens, wie kam es zu den Katastrophen von Wirtschaftskrise, Totalitarismus und Krieg, und zweitens, bot der christliche Glaube Ressourcen für eine politische, kulturelle und gesellschaftliche Erneuerung?

Der Hauptorganisator des zwischen 1937 und 1949 agierenden Kreises war Joseph H. Oldham, ehemaliger Missionar und führende Kraft der internationalen ökumenischen Bewegung. Unter den Beteiligten befanden sich vor allem protestantische Geistliche und Theologen, Philosophen und Soziologen, Funktionäre des Bildungswesens und Schriftsteller, aber auch einige agnostische kontinentaleuropäische Exilanten mit jüdischen Wurzeln, die im Christentum eine moralisch-ethische Stütze für einen erneuerten europäischen Liberalismus sahen. Vor dem

Hintergrund neuerer Forschungen, die auf die anhaltende kulturelle Bedeutung der Religion im Europa des 20. Jahrhunderts hinweisen, ist die detaillierte Erforschung christlicher Beteiligung an gesellschaftlichen Debatten vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg ein wichtiger Beitrag zur Ideen- und Kulturgeschichte. Die Mitglieder des Oldham-Kreises waren vernetzt mit vielen bedeutenden christlichen Akteuren in Europa und Nordamerika. Zudem erreichten ihre Ideen eine breite Öffentlichkeit. Diese können daher als Paradebeispiel für die Relevanz und Komplexität der Auseinandersetzung christlicher Denker mit den sozialen, kulturellen und politischen Wandlungen in Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gedeutet werden.

Dieses DFG-geförderte Projekt wurde 2017 abgeschlossen und die darin entstandene Studie als Habilitationsschrift beim Fachbereich der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingereicht. Das Buch wird bei Manchester University Press voraussichtlich Anfang 2019 unter dem Titel *This Is Your Hour: Christian Intellectuals in Britain and the Crisis of Europe, 1937–49* erscheinen.

Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO

Johannes Paulmann, Andrea Rehling (Leitung),
Elke Ackermann, Elsa Duval, Julia Röttjier,
Benedetta Serapioni

Seit 2013

Förderung: Wettbewerbsverfahren

der Leibniz-Gemeinschaft, IEG-Stipendien

Wiss. Beirat: Michael Brenner, Washington D.C./

München; Jane Carruthers, Pretoria; Madeleine

Herren, Basel; Frank Rexroth, Göttingen;

Nicholas Stargardt, Oxford

Das Projekt untersuchte als eines der ersten historischen Vorhaben die Genese des UNESCO Welterbeprogramms auf der Grundlage historischer Quellen. Es erweiterte so die bisher vorherrschende anthropologisch-archäologische Sicht der »Heritage Studies« auf das UNESCO Welterbe um eine historische Perspektive und gewährte darüber hinaus neue Einblicke in die »Verwandlungen« von Staatlichkeit und Politik, Kultur und Natur, Zeitlichkeit und Materialität in den 1970er, 1980er und 1990er-Jahren. Es knüpfte an die Forschung zu den Anfängen eines internationalen Kulturgüter- und Naturschutzes seit dem 19. Jahrhundert an. Mit der Geschichte des Welterbeprogramms, das 1972 ins Leben gerufen wurde und 1978 seine Arbeit aufnahm, stellte es einen Zeitraum in den

Mittelpunkt, der zwar allgemein als »*Possessed by the Past*« (Lowenthal) galt und als durch tiefgreifende Globalisierungsprozesse sowie eine neue Umweltbewegung geprägt apostrophiert wurde, ohne dass allerdings Kontinuitäten und Brüche sowie Zusammenhänge zwischen diesen drei Entwicklungssträngen bisher systematisch untersucht wurden.

Diese Zusammenschau leisteten die Studien zum Welterbeprogramm der UNESCO. Sie nutzten eine spezifische Form des Regierens als Sonde, um Veränderungen von Strukturen, Institutionen und Akteuren, aber auch Wahrnehmungen und Handlungsmöglichkeiten zu analysieren. Sie leisteten so einen weiterführenden Beitrag zu der Frage, inwiefern und inwieweit die 1970er eine historische Zäsur darstellten. Damit trugen sie zu einem seit längerem heiß diskutierten Thema der internationalen Zeitgeschichtsforschung bei. Die 1970er-Jahre werden dort als Vor- und Problemgeschichte der Gegenwart analysiert, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den »Abschied vom Nationalstaat« ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller, politischer und wissenschaftlicher Selbstverortungen interpretiert.

Das Forschungsprojekt analysierte in seinen Teilstudien

Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses, bearbeitet von Andrea Rehling,

Galapagos: Verkörperung des Wissenschafts- und Naturschutzverständnisses im Welterbe, bearbeitet von Elke Ackermann,

Europäisches Erbe auf der Weltbühne: Der Aachener Dom, westdeutsche Geschichtspolitik und die Anfänge der UNESCO Welterbeliste, bearbeitet von Elsa Duval,

Eine Herausforderung für das Welterbe-Konzept der UNESCO? Die Geschichte des ehemaligen nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau als Weltkulturerbe, bearbeitet von Julia Röttger und

Umkämpftes Erbe, Symbolische Anerkennung: die Altstadt von Jerusalem und die Anfänge des UNESCO Welterbes (1955–1981) bearbeitet von Benedetta Serapioni

die Einbettung von Stätten in West- und Osteuropa, Lateinamerika sowie im Nahen Osten in das internationale Programm und setzte so wechselnde räumliche, institutionelle und politische Skalierungen zum formulierten Anspruch, globale Gemeinschaftsgüter zu schützen, in Beziehung. Ihm gelang so eine Neuperspektivierung vermeintlicher Spannungs- und Konfliktfelder wie dem Nationalen und Internationalen, dem Lokalen und Globalen, den Blöcken im Kalten Krieg, den Hemisphären im Nord-Süd-Konflikt oder konkurrierenden Weltregionen und -kulturen. Das Projekt relativierte und korrigierte dadurch einerseits etablierte Narrative über das UNESCO Welterbeprogramm und leistete andererseits einen weiterführenden Beitrag zu verschiedenen Aspekten transnationaler, transkultureller, internationaler und globaler Geschichtsschreibung. Die Einzelstudien entwarfen ein vielschichtiges Bild der auf verschiedenen Ebenen verwobenen und verstrickten Politiken im UNESCO Welterbeprogramm. Sie konnten zeigen, dass Eurozentrik und Politisierung zwei unter vielen Skalen waren, die von den beteiligten Akteuren genutzt, etabliert oder behauptet wurden, um politische Ziele zu erreichen. Diese Neuperspektivierung lieferte auch

neue Einsichten in die UNESCO-Krise 1984/85 und ihr Verhältnis zum Welterbeprogramm. Gleichzeitig wurde so durch den Blick auf die multilaterale Organisation deutlich, dass es viele »Fenster im Kalten Krieg« (Reichherzer) gab und das Bild vom Nord-Süd-Konflikt zahlreiche feinere Schattierungen ebenso überblendet wie das Szenario einer fortschreitenden Globalisierung.

In den Fallstudien konnte gezeigt werden, wie sich das Politikverständnis und die Vorstellung von dem, was als politisch zu betrachten war, seit den 1960er-Jahren im Weltmaßstab veränderte und welche Auswirkungen diese Verschiebungen auf Partizipationsansprüche in unterschiedlichen Zusammenhängen hatte. Gleichzeitig veränderte sich die Vorstellung von qualifizierten Experten und sachgerechter Expertise sowie damit verbunden die Anforderungen an erfolgreiche Politikberatung. Durch beides wandelten sich die Felder Kultur- und Umweltpolitik in ihrer Reichweite, ihrem Zuschnitt und ihrer internationalen Bedeutung fundamental. Das Forschungsprojekt erklärt diese »Verwandlungen« und zeigt ihre Konsequenzen für das UNESCO Welterbeprogramm und die internationale Politik bzw. Global Governance auf. Auch indem es Kultur und Natur nicht voneinander getrennt betrachtete, betrat das Forschungsprojekt Neuland. Die Studien leisteten darüber hinaus einen Beitrag zur Interpretation zentraler Dimensionen politischen Handelns bzw. von Regieren und Governance im 20. Jahrhundert:





Sie analysierten das Verhältnis von Souveränität und Eigentum, beleuchteten das Bemühen, auf verschiedenen Ebenen kollektive Identitäten zu konstruieren, lieferten neue Erkenntnisse darüber, was die Gesellschaft(en) zusammenhielt und wie Integration in unterschiedlichen Kontexten gedacht und angestrebt wurde. Sie loteten die Ökonomie des Welterbes aus, indem sie den Geldflüssen folgten, die Bedeutung von Tourismus in der sogenannten »heritage industry« quellenbasiert betrachteten und das Marketing der Stätten, aber auch des Programms insgesamt analysierten. Auch mit Blick auf die Kommunikation im globalen Rahmen lieferten die Projekte darüber hinaus neue Erkenntnisse zur medialen Repräsentation und zur Medienstrategie des Programms, der Stätten, von Experten und Mitgliedsstaaten sowie ihrer Verwaltungseinheiten und von beteiligten zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Die Ergebnisse des Projektes wurden in Publikationen und Vorträgen in die Forschungsdiskussion eingebracht. Hervorzuheben sind die vier internationalen Konferenzen zu den Themen *Aachen Cathedral. World Heritage: Historians & Practitioners in Dialogue* (Aachen), *Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics* (Krakau bzw. im Memorial und Museum Auschwitz-Birkenau), *Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage* (Jerusalem) und *Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise* (Mainz).

Integration und Pluralität: Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«

Graduiertenkolleg: »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (ca. 1890 bis zur Gegenwart)«, JGU Mainz und IEG
Irene Dingel (Sprecherin), Johannes Paulmann (stellv. Sprecher), Jan Kusber (JGU, stellv. Sprecher), Urszula Pełkala, John Carter Wood (assoziiert), Małgorzata Morawiec (Geschäftsführung), Helen Bennemann (Sachbearbeitung)
Seit 2009
Förderung: DFG

Im Zentrum des Forschungsinteresses des Graduiertenkollegs steht die Frage, wie sich das christlich grundierte Gesellschaftsmodell vor der Folie der »europäischen Herausforderung« im »langen« 20. Jahrhundert entwickelte und veränderte.

Die Arbeiten des Kollegs konzentrieren sich auf die Reaktionen der Kirchen, ihrer Organisationen und Trägerschichten auf den Gedanken der europäischen Einigung und den Europäisierungsprozess, der in den 1950er-Jahren einsetzte. Zugleich wird in den Blick genommen, welche Veränderungen die »Herausforderung Europa« in den Kirchen

selbst (institutionell, in der Formulierung und Wahrnehmung ihrer Aufgaben, in ihrer Selbstverwaltung) hervorbrachte. Das Forschungsprogramm mit den darauf bezogenen Dissertationen gliedert sich in drei Schwerpunkte:

1. Die Kirchen und der Europadiskurs: kirchliche Positionierungen in der Zwischenkriegszeit und seit dem Zweiten Weltkrieg
2. Öffentlichkeit und Handlungsräume: Wege – Medien – Akteure
3. Kirche und gesellschaftliche Verantwortung in Europa und in der Welt: Werte und ethische Konzeptionen

Die Forschungsschwerpunkte sind so angelegt, dass sie die spezifischen Fragestellungen und methodischen Zugänge der beteiligten Disziplinen integrieren. Der erste Zugang nimmt die institutionelle Ebene der europäischen Kirchen und kirchlicher oder kirchennaher Organisationen in den Blick. Der zweite Schwerpunkt stellt dem institutionellen Fokus die Perspektive auf

diejenigen kirchennahen Organisationen und Entscheidungsträger zur Seite, welche die öffentliche Meinungsbildung mitgestalteten. Somit kann der Frage nachgegangen werden, wie kirchenamtliche oder -offizielle Positionen zustimmend, kritisch ablehnend oder modifizierend aufgenommen wurden. Dies wird drittens ergänzt durch den

Aspekt der globalen Ausstrahlung und Wirkung, welche die kirchlichen Perspektiven auf Europa hervorbrachten. Die letzte Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden begann im April 2015 ihre dreijährige Förderung. 2017 konnten weitere Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.



Das Graduiertenkolleg auf Exkursion in Bratislava, September/Oktober 2017

Repräsentation als Souveränität: Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg

Bernhard Gißibl

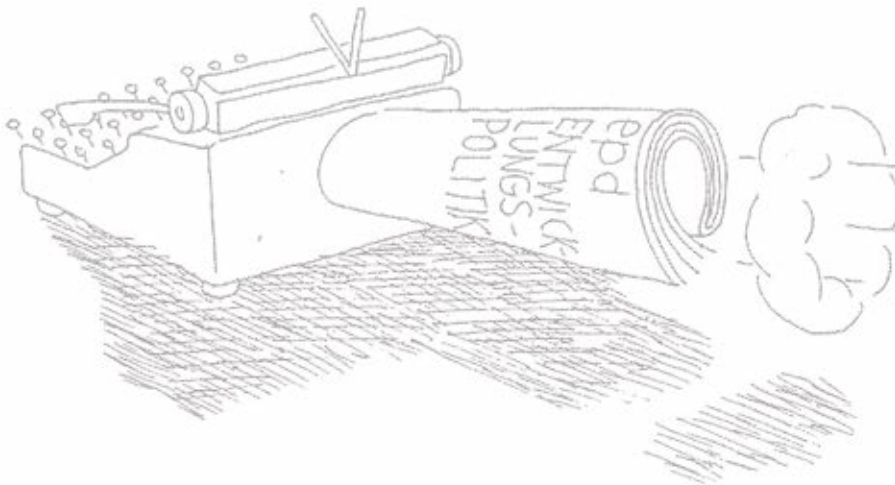
Seit 2012

Institutionelle Förderung

Das Projekt untersucht die Auslandskorrespondenten des bundesdeutschen Hörfunks und Fernsehens als kosmopolitische Akteure wie auch als Instanz gesellschaftlicher Kosmopolisierung und Pluralisierung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Analysiert werden die nationalen und internationalen Triebkräfte und Faktoren hinter dem institutionellen Auf- und Ausbau des weltweiten

Korrespondentennetzwerks; Entwicklung und Wandel der öffentlich-rechtlichen Nachrichten-geographie sowie die gesellschaftlichen Debatten über Geographie und gesellschaftliche Funktion weltweiter Berichterstattung. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Entwicklung der Auslandsberichterstattung aus Afrika im Zuge der Dekolonisierung und der Frage, welche Rolle die Berichterstattung aus der sogenannten »Dritten Welt« für journalistische Ethiken in der Bundesrepublik spielte. Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit 2017 lag auf der fortgesetzten Erschließung publizierter und archivalischer Quellen sowie auf der Verschriftlichung einzelner Kapitel.



Verwurzelte Kosmopoliten und transatlantische Mobilitäten: Revolutionäre Leben nach 1848/49

Sarah Panter

Seit 2015 (Elternzeit 4. Mai 2017 bis
7. Oktober 2017)

Institutionelle Förderung

Wie lassen sich revolutionäre Leben nach 1848/49
als transnationale Biographien erforschen?

Bis heute durchzieht der Mythos der »Achtundvierziger« die nationalstaatlich geprägten Geschichtsschreibungen beiderseits des Atlantiks. Die post-revolutionären Lebensläufe dieser Gruppe werden in der Rückschau oft entweder einseitig als Symbol ihres Scheiterns in Europa oder des Erfolgs ihrer (radikal-)demokratischen Ideale in den USA interpretiert. Dieses Dilemma geht darauf zurück, dass die Revolutionsflüchtlinge von 1848/49 vor allem in Form eines verklärten und stark politik- und ideengeschichtlich geprägten Narrativs Eingang in die Geschichtsschreibung gefunden haben. In diesem Projekt steht hingegen nicht die vermeintliche Linearität der Lebensläufe dieser Frauen und Männer im Vordergrund, sondern die Frage nach biographischen Brüchen

und ihrem Handlungspotenzial, das durch ihre Mobilität zwischen räumlich und sozial gedachten, miteinander verflochtenen Kontexten beeinflusst wurde.

Diese Multiperspektivität eröffnet erstens einen neuen, alternativen Blick darauf, wie die Akteure nach Selbstbehauptung im transatlantischen Exil strebten, und wie sie dort versuchten, sich als »verwurzelte Kosmopoliten« (S. Tarrow) selbst zu inszenieren. Zweitens berücksichtigt dieser Zugang explizit auch strukturelle Faktoren (wie Vermögen, Geschlecht und Familie), um Handlungsspielräume innerhalb des kollektiv-biographischen Samples zu erklären. Gerade der Zielkonflikt zwischen Existenzsicherung im Exil und dessen Auswirkungen auf familiäre Verhältnisse, einschließlich der Geschlechterrollen, ist als zentrale Handlungsebene für die Analyse »revolutionärer« Biographien bislang vernachlässigt worden.

Neben der fortschreitenden Konzeption des Habilitationsprojekts wurden vor allem edierte Briefwechsel und gedruckte autobiographische Quellen ausgewertet.

Industrielles Leben. Städte, Biografien und die Verhandlung der Moderne in der Tschechoslowakei (1920–1960)

Gregor Feindt

Seit 2014

Institutionelle Förderung

Arbeit ist die zentrale Erfahrung industrieller Gesellschaften. Sie prägt das spezifische Leben in einer modernen Gesellschaft, und zwar über die Fabrik hinaus, über die Arbeitszeit und über die Arbeitenden selbst. Arbeit ordnet auf diese Weise Städte, Biographien und die Vorstellungen des Sozialen.

Dies lässt sich insbesondere am Beispiel der Tschechoslowakei zeigen, deren tschechische Landesteile bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert über eine global eingebundene Industrie verfügten und die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Strukturbrüche

erlebte. Die Aushandlung industriellen Lebens verdichtete sich in Städten, in denen die Moderne auf konkreter wie auch symbolischer Ebene in einen starken Kontrast zur vermeintlich alten Ordnung trat. Staat, Betriebe und Arbeiter formulierten in dieser Situation konkret Differenz und strebten danach, Handlungsansprüche und Deutungsmacht umzusetzen, also kulturelle Souveränität zu etablieren. Ziel des Projekts ist es, diese Bedeutung von Arbeit für das industrielle Leben zu analysieren und dabei unterschiedliche soziale Aushandlungsebenen miteinander zu verschränken. Dazu werden neben den Deutungen intellektueller Eliten auch jene von Arbeitern, zum Beispiel in Tagebücher und Memoiren, in den Blick genommen und diese mit der Untersuchung von Betrieben als Orten, an denen moderne Arbeit umgesetzt wurde, verbunden.

Zwischen theologischen Positionen und national-politischen Interessen. Katholische Bischöfe als Akteure der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1990)

Urszula Pękala

Seit 2017

Förderung: 2011–2016 institutionelle Förderung,
seit 2017 DFG

Inwiefern können kirchliche Akteure zur Überwindung und Aufarbeitung von internationalen Konflikten beitragen? Welche Rolle spielt dabei die aus der Theologie abgeleitete Idee von Versöhnung?

Angesichts der heutzutage neu aufkommenden Spannungen in Europa gewinnen diese Fragen an besonderer Relevanz. In dem Projekt werden sie am Beispiel katholischer Bischöfe und deren Rolle in dem deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg erörtert. Es wird untersucht, wie Bischöfe Versöhnung verstanden und wie sie das

theologische Versöhnungsverständnis auf zeitgenössische politische Sachverhalte anwandten. Die Fokussierung des Projekts auf die Bischöfe erweist sich als vielversprechend. An dieser Gruppe lassen sich nämlich Zusammenhänge von religiösen und politischen Faktoren der Versöhnung exemplifizieren. Denn es kann gezeigt werden, wie Kirchenvertreter in Loyalitätskonflikte zwischen dem theologischen Versöhnungsgedanken einerseits und ihrer eigenen Einbindung in ein konkretes politisches, nationales und gesellschaftliches Umfeld andererseits gerieten.

Bislang wurden in 19 Archiven in Deutschland, Frankreich und Polen Quellen erhoben, aus denen sich ein komplexes Setting an Haltungen, Motivationen sowie diversen Handlungsoptionen und -formen der Bischöfe aus den beiden deutschen Staaten, Frankreich und Polen erkennen lässt.

Digitale Forschungsinfrastrukturen

Das IEG entwickelt und unterhält mit zahlreichen Kooperationspartnern forschungsbasierte Publikationsplattformen, deren Ressourcen international nachgefragt werden (s.S. 102 »IEG digital«). Die digitalen Publikationen des IEG sind in regionale, nationale und europäische Forschungsinfrastrukturen und Kooperationszusammenhänge eingebunden. So ist das Institut unter anderem Mitglied des Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (*mainzed*) und Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE bzw. DARIAH-EU.

EGOLink: Automatische Analyse und Erweiterung der internen und externen Linkstruktur in EGO

Ines Grund

Seit 2015

Förderung: CEDIFOR-Pilotprojekt

Partner: TU Darmstadt

Das CEDIFOR-Pilotprojekt zielt darauf ab, Verknüpfungen zwischen den einzelnen Beiträgen in Europäische Geschichte Online (EGO) sowie zu externen Ressourcen (insbesondere Wikipedia) zu verbessern und die EGO-Redaktion zukünftig bei der Verknüpfung zu unterstützen. Bei der Realisierung soll insbesondere auf die durch das UKP Lab in CEDIFOR eingebrachte Kompetenz bei

der Analyse und Verarbeitung von Wikipedia, bei der Sprachverarbeitung und bei lexikalisch-semantischen Ressourcen zurückgegriffen werden.

2016 wurde die Web-Anwendung EGO Analyzer als Analysetool auf Grundlage des XML-Datenbankmanagementsystems BaseX und des Play Frameworks (beide: Open Source) entwickelt. 2017 konnten weitere Anpassungen des Analysetools umgesetzt werden. Die Sortierung der Ergebnisse wurde erweitert, hinzugekommen sind Sortierungsmöglichkeiten nach Relevanz und nach Alphabet. Die Suchergebnisse können auf veröffentlichte Beiträge eingeschränkt werden.

DARIAH-DE: Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities – IEG Teilprojekt: *Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen Europaforschung*

Marco Büchler (Leitung, seit 1. Juli 2017),
 Anna Aschauer
 Seit 2011
 Förderung: BMBF
 Partner: SUB Göttingen und 13 weitere Partner

Das IEG ist Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE, dem deutschen Beitrag zum europäischen Forschungsinfrastrukturprojekt DARIAH-EU.

In Dariah-DE wird eine Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften mit insgesamt 15 festen sowie vier weiteren assoziierten deutschen Partnern entwickelt. Das IEG ist an Cluster 5 »Quantitative Datenanalyse« beteiligt. In der aktuellen Förderphase liegt der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Verstetigung. Gegenstand der Forschung ist die Integration von biographischen Sammlungen, der Extraktion relevanter

personenspezifischer Informationen sowie die visuelle Repräsentation der enthaltenen Informationen. Der Fokus liegt dabei auf der Gruppierung von Personen nach verschiedenen Kriterien wie zum Beispiel religiöser Zugehörigkeit. Darauf aufsetzend werden visuelle Methoden entwickelt und evaluiert, welche Reisewege von Personen und Personengruppen abbilden. Diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg im CosmoTool umgesetzt und der wissenschaftlichen Gemeinde über ein Webportal zur Verfügung gestellt. Zur Verstetigung der aktuellen Arbeiten wurde ein vom IEG organisierter Expertenworkshop durchgeführt (s.S. 71). Das entsprechende Feedback hat die weiteren Entwicklungen am CosmoTool positiv beeinflusst. Im Berichtszeitraum ist ein weiterer Expertenworkshop für die DHd 2018 in Köln akzeptiert worden.

Weitere Forschungen

Für Gott, Vaterland und Menschheit – freimaurerischer Internationalismus in Europa (1845–1935)

Joachim Berger

Seit 2009

Institutionelle Förderung

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begannen Freimaurer, sich über nationale Grenzen hinweg zu organisieren und es damit anderen gesellschaftlichen und religiösen Bewegungen gleichzutun. In diesen transnationalen Ordnungsversuchen wird sichtbar, wie unterschiedlich sich die national strukturierten Freimaurerverbände in ihren religiös-transzendenten Grundlagen und ihrem gesellschaftlichen Engagement entwickelt hatten.

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenfassung der Ergebnisse weiter fortgeführt. Zudem wurde ein Zeitschriftenaufsatz eingereicht, der sich mit der (nord-)transatlantischen Dynamik im frei-

maurerischen Internationalismus befasst. Diese entfaltete sich zwischen innerfreimaurerischen Spannungen (v.a. den religiös bestimmten Differenzen) und staatlich-politischen Entwicklungen. Der Erste Weltkrieg wirkte dabei als Drehscheibe; nun wetteiferten englische und französische Dachverbände um die Gunst der Nordamerikaner. In der unmittelbaren Nachkriegszeit übernahm die Großloge von New York eine führende Rolle in den transatlantischen Verbrüderungen und bei der Gründung der »Association maçonnique internationale«. Diese europäisch-nordamerikanischen Allianzen konnten religiös bestimmte Differenzen und territoriale Konflikte somit zeitweise überwölben. Sie begünstigten bei den Führungszirkeln der europäischen Freimaurereien ein Denken in globalen Zusammenhängen, das ihrem universalistischen Selbstverständnis entgegenkam.

Marginalisierung durch Historiographie. Werden, Entwicklung und Wirkung der Kategorie »Orthodoxie«

Christian V. Witt

Institutionelle Förderung 2017–2018, ab 2018 durch Heisenberg-Stipendium der DFG

Was gilt in der auf die Frühe Neuzeit bezogenen protestantischen Historiographie wann warum als »Orthodoxie«? Dieser Leitfrage soll unter Aufnahme der Konzepte der »Construction of Orthodoxy« und der Begriffsgeschichte nachge-

gangen werden. Einen Ausgangspunkt bildet der Verdacht, dass die historiographische Kategorie »Orthodoxie« als Abgrenzungs- oder Marginalisierungsphänomen fungiert, welches seine Entstehung der konfessionellen Pluralisierung verdankt. Entsprechend wird die Geschichte jenes Begriffs in seinen institutionen-, wahrnehmungs- und theologiegeschichtlichen Bedingungsgefügen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert analysiert.

Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts. Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen

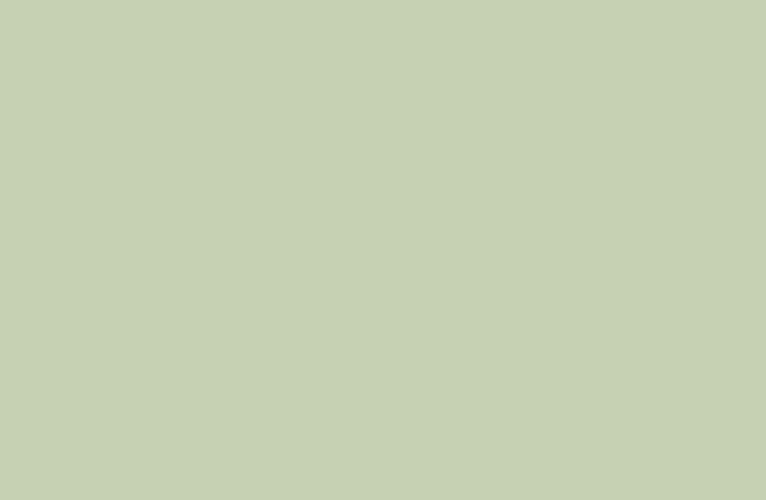
Christina Hadjiafrenti

Seit 2015

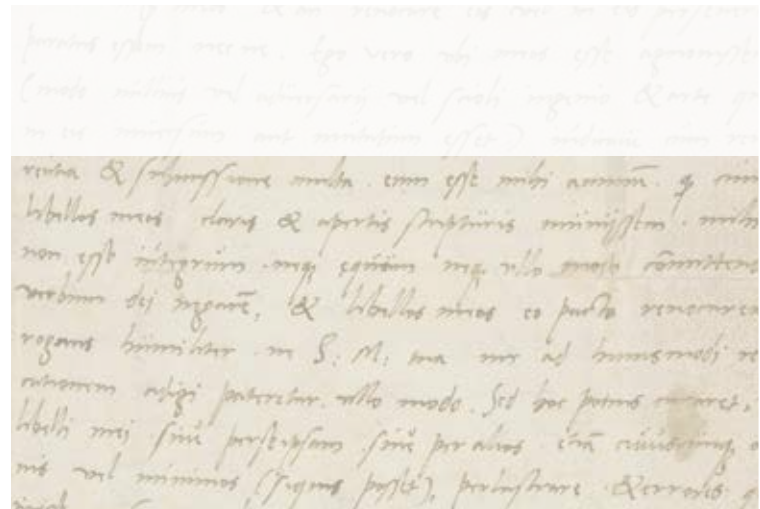
Förderung: Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz
»Byzanz zwischen Orient und Okzident«

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde untersucht, wie das kirchenhistorische Werk griechischer Theologen im 19. Jahrhundert von deutschen evangelischen Kirchenhistorikern geprägt wurde. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Darstellung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche während der byzantinischen Zeit. In diesem Kontext wurde der deutsche Einfluss

auf das theologische Werk von Filaretos Vafeides, einem Geistlichen des Patriarchats von Konstantinopel und Professor der theologischen Schule von Halki, und jenes von Anastasios Diomedes Kyriakos, Theologieprofessor an der neugegründeten Universität von Athen, erforscht. Der zweite Teil des Projektes widmete sich den von den oben genannten Theologen verfassten griechischen Schulbüchern für Kirchengeschichte. Dabei trat deutlich hervor, wie der deutsche Einfluss über die griechischen akademischen Handbücher auf die untersuchten Schulbücher übertragen wurde.



Veranstaltungen





Schwerpunktthema 2016/2017

»Europa und seine Ränder/ Europe from the Margins«

Konzeption: Gregor Feindt, Denise Klein,
Sarah Panter und Manfred Sing

Jedes Sprechen über »Europa« ruft andere Vorstellungen der so bezeichneten Einheit und seiner Ränder hervor, je nachdem, ob »Europa« als geographisch, kulturell, sozial, politisch oder religiös strukturierter Raum verstanden wird. Die veränderlichen Grenzmarkierungen machen deutlich, dass der Begriff »Europa«, abhängig von den jeweiligen Sinnzusammenhängen, in einem dynamischen Prozess von Selbstwahrnehmung und Abgrenzung ausgehandelt wird. Innerhalb der historischen Forschung dominiert bei der Untersuchung dieser Verräumlichung »Europas« zumeist der Blick von einem »Zentrum« auf die »Peripherien« und »Randzonen«. Die Vorträge des Schwerpunktthemas versuchten sich an einer Umkehrung der Perspektive und hatten zum Ziel, »Europa« von seinen inneren und äußeren

Rändern her zu denken. Sie fragten nicht nur, wie Vorstellungen des Europäischen mit der Konstruktion von Rändern und Grenzregionen verbunden waren, sondern richteten das Augenmerk auch auf Grenzüberschreitungen durch Migranten, Minoritäten oder Marginalisierte sowie auf sozial ausgegrenzte Mehrheiten, wie etwa Frauen und Arme. Ziel der Vorträge war es, die Bedeutung »Europas« für seine geographischen und sozialen Peripherien, globalen Außenräume und imaginierten Anderen darzustellen und dadurch auch zu erhellen, wie Rand- und Außenwahrnehmungen auf die als zentral verstandenen Orte und Regionen selbst zurückwirkten. Mit dieser Umkehr der Perspektive wurden unterschiedliche Vorstellungen von »Europa« von der Frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte mit den je eigenen Widersprüchen konfrontiert. Denn gerade an den Rändern wurde und wird ausgehandelt, was Europa ausmacht oder ausmachen sollte.

Vorträge

Europa aus der Sicht des frühen amerikanischen Protestantismus

Referent: Jan Stievermann (Heidelberg)

Forschungskolloquium am 24. Januar 2017

The Rise and Fall of the »Moscow-Third Rome«-Idea

Referent: Dan Ioan Murşan (Rouen)

Öffentlicher Vortrag am 23. Mai 2017

In Kooperation mit dem WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«

The Expulsion of the »Moriscos«: A Model of De-Humanization for the Early Modern Margins of Europe

Referent: Igor Pérez Tostado (Sevilla)

Forschungskolloquium am 20. Juni 2017

Die Frauenbewegung als ein »Stück

Menschheitsentwicklung«? Partizipations-

erwartungen von Frauen im 19. Jahrhundert

Referentin: Angelika Schaser (Hamburg)

Öffentlicher Vortrag am 10. Oktober 2017

In Kooperation mit dem Mainzer Frauenbüro

Armut als Stigma, Armut als Not:

Gibt es Strukturen langer Dauer von Inklusion/ Exklusion im Europa der Neuzeit?

Referent: Lutz Raphael (Trier)

Öffentlicher Vortrag am 13. November 2017

In Kooperation mit der AdW Mainz

Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz

9. März 2017, Buchpräsentation
Erthaler Hof, Generaldirektion Kulturelles Erbe
Organisation: Irene Dingel, Henning P. Jürgens

Irene Dingel (IEG) und Gerhard Robbers (Reformationsbeauftragter der Landesregierung) übernahmen die Begrüßungsansprachen und Einführung bei der Präsentation des Kulturführers »Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz«.

Traudel Himmighöfer (BMZ) und Eduard Sebald (Landesmuseum Mainz) führten die Besucherinnen und Besucher anschließend in Form von Kurzvorträgen an die von ihnen im Reiseführer vorgestellten Orte heran. Das Buch lädt dazu ein, das Land auf den Spuren der Reformation zu erkunden und zu entdecken, wie die Reformation die im heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz geeinten damaligen Herrschaften und Städte prägte.

Die Reformation (1517/2017) im Spannungsfeld von Theologie, Kultur und Politik

1. Juni 2017, Podiumsdiskussion
AdW Mainz
Partner: AdW Mainz, LpB Rheinland-Pfalz

Die Reformation war ein historischer Prozess, der auf eine umfassende kirchlich-theologische Erneuerung zielte und zugleich tiefgreifende Wirkungen in Kultur, Gesellschaft und Politik hervorbrachte. Hat das reformatorische Erbe überdauert? Wo können wir es noch heute entdecken? Welche Veränderungen erfuhr es im Spannungsfeld von Theologie, Kultur und Politik? Moderiert von Heike Schmoll (FAZ) diskutierten über diese und weitere Fragen Andreas Barner (Mitglied

im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Mitglied im Rat der EKD, Präsident des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft), Volker Jung (Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau), Peter Kohlgraf (ernannter Bischof von Mainz) und Luise Schorn-Schütte (Professorin für Neuere Allgemeine Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.). Grußworte sprachen Gernot Wilhelm (Präsident der AdW Mainz), Gerhard Robbers, (Reformationsbeauftragter der Landesregierung) und Irene Dingel (IEG). Die musikalische Umrahmung übernahm die Capella Lutherana, die Musik der Reformation und des Frühbarock darbot.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG organisierten folgende Veranstaltungen oder waren daran in Form von Vorträgen, Moderationen oder Sektionsorganisationen zum Reformationsjubiläum beteiligt:

2. bis 3. März 2017

Tagung »Die frühe Historisierung der Reformation. Reformation und Reformatoren in Biographien, Enzyklopädien und Geschichtsschreibung des späten 16., 17. und 18. Jahrhunderts«
Bad Homburg, Historisches Kolleg (im Rahmen des Fellowships von Irene Dingel, s.S. 141).

29. bis 31. März 2017

Tagung »Die Reformation im östlichen Mitteleuropa. Teil I: Reformatorische Netzwerke im östlichen Europa«
IEG und HI Marburg (s.S. 72)

18. bis 19. Mai 2017

Tagung »Die Reformation als Medienereignis«
Kooperation mit Université Paris-Sorbonne
IEG (s.S. 73)

20. Juni 2017

Table ronde »500 Jahre Luther: Die Reformation und ihre Nachwirkungen«
EHESS Paris, DHIP und IEG
Paris, Goethe-Institut

7. Juli 2017

Akademientag 2017 »Umbruch, Aufbruch, Vielfalt. Die Reformation und ihre Wirkungen«
Universität Heidelberg

31. Juli 2017

XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung
»1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«
Lutherstadt Wittenberg, Stadthaus und Leucorea

1. August 2017

XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung.
»1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«
Lutherstadt Wittenberg, Stadthaus
Empfang durch das IEG mit Vorstellung von Projekten und des Stipendienprogramms

7. bis 11. August 2017

Internationaler, interdisziplinärer Kongress
»Kulturelle Wirkungen der Reformation«
Lutherstadt Wittenberg, Leucorea

11. Oktober 2017

Konferenz »Glaube und Theologie. Reformatorische Grundeinsichten in der ökumenischen Diskussion«
Veranstalter: E-TFT, WGTh, EKD
Lutherstadt Wittenberg, Leucorea

13. Oktober 2017

Veranstaltung »Europa semper reformanda. Reformation, Moderne und Demokratie in Europa«
Veranstalter: BMEIA, Evangelische Akademie
Wien und Ring Österreichischer Bildungswerke
Wien

Die Vorträge der IEG-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind bitte der Übersicht ab s.S. 110 zu entnehmen. Veröffentlichungen, die im Rahmen des Reformationsjubiläums erschienen sind, finden sich ab S. 92.

Welches Europa wollen wir? – Diskussionsrunde unter Leitung von Beate Grzeski (Auswärtiges Amt) und Johannes Paulmann

13. März 2017

Ratssaal des Rathauses Mainz

In Zeiten von Krisen und Vielstimmigkeit, die in der Brexit-Abstimmung gipfelten, gilt es, sich essentiellen Fragen zu Europa zu stellen. Diese umfassen die Rolle Europas in der Welt, die Erwartungen der EU-Bürger an die Europäische Union und die Rolle des Europas von morgen. Ausgehend von

einem Gespräch zwischen Beate Grzeski, der Beauftragten für Flucht und Migration im Auswärtigen Amt, und Johannes Paulmann, Direktor des IEG, wurden die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger aktiv einbezogen. Das Gespräch zwischen Frau Grzeski und Herrn Paulmann strukturierte die verschiedenen Themengebiete vor, die dann mit den Zuhörern dialogisch weitergeführt wurden.

Im Gespräch über ... Proteste in Rumänien – Politik, Geschichte, Zivilgesellschaft

26. April 2017

LpB Mainz

Organisation: Volker Ullrich (LpB Mainz), IEG

Anlässlich der Proteste in Rumänien zu Beginn des Jahres fand in den Räumlichkeiten der LpB eine Gesprächsrunde mit Hans-Christian Maner (JGU), Mihai-D. Grigore (IEG) und Dorothea Krampol (Rumänische Gemeinde im Rhein-Main-Gebiet e.V.) statt mit dem Ziel, sich den aktuellen Fragen –

über die Berichterstattung der deutschen Presse hinaus – differenziert und aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern. Zu den zentralen Themen der Veranstaltung gehörten die Betrachtung der Rolle der Parteien und Kirche(n) in Rumänien, die Rolle der Geschichte vor und nach 1989, die starke Zivilgesellschaft sowie der spezifische Blick der deutschen Auslandsrumänen auf ihre ehemalige Heimat.

Weitere öffentliche Veranstaltungen des IEG

Öffentlicher Abendvortrag »The Concept of Cultural Heritage – its History and its Challenges«

Referentin: Aleida Assmann (Konstanz)

19. Januar 2017, IEG, innerhalb der MasterClass »Heritage on a Global Scale? Uses of ›Historical Authenticity‹ beyond the Nation State« (s.S. 68)

Öffentlicher Abendvortrag »Umdenken des Verhältnisses Imperium und Nation in Österreich-Ungarn: Staatsbildung von unten«

Referent: Pieter M. Judson (Florenz), mit einem Kommentar von Joachim von Puttkamer (Jena)

2. Februar 2017, IEG, innerhalb des Workshops »Habsburg vor Ort« (s.S. 69)

Öffentlicher Abendvortrag »Byzanz, Altrussland und die sogenannte ›Familie der Könige‹« – Byzantium, the Rus and the so called »Family of rulers«

Referent: Günter Prinzing (JGU Mainz)

2. März 2017, RGZM, innerhalb der Internationalen Konferenz »Imagining Byzantium« (s.S. 71)

Öffentlicher Abendvortrag »Eastern Question or Balkan Nationalisms? Balkan history reconsidered«

Referent: Dimitrios Stamatopoulos

11. April 2017, IEG, in Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft (JGU)



Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium zielt vorrangig darauf ab, konstruktive Impulse für die Forschungsarbeit am IEG zu vermitteln und den Austausch zwischen Stipendiatinnen und Stipendiaten, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern zu fördern. Dabei können sowohl Ideen und Thesen vorgestellt als auch spezifische Methodenprobleme diskutiert werden. Darüber hinaus lädt das IEG regelmäßig externe Vortragende und Gäste zum Forschungskolloquium ein.

10.01.2017

Ceren Aygül (Mainz): *The Turkish Red Crescent and Its Relation with the International Red Cross Movement, 1868–1928*

Nicola Jahn (Hamburg): *Die Ära der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft (1901–1914)*

Vasile Marian Patrū (München): *Eine christlich-orthodoxe Theologie der Politik – Nation, Religion und Politik in der Presse der Rumänisch-Orthodoxen Kirche in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit*

31.01.2017

Susanna Schrafstetter (Vermont): *Überlebensstrategien auf der Flucht: Deutsche Juden in Italien (1933–1950)*

07.02.2017

Dorothea Warneck (Halle): *Zwischen Kultus und Folklore. Jüdische Ausstellungsprojekte in Lwów zwischen 1894–1939*

Benjamin Pietrenka (Santa Cruz): *Bloody Bodies: Embodied Moravian Piety in Atlantic World Travel Diaries, 1735–1765*

21.02.2017

Christophe Verbrugge (Gent): *Educational Internationalism in the Low Countries, 1850–1914. A Mixed Methods Approach*

07.03.2017

Ana-Teodora Kurkina (Regensburg): *The Temptation of Federalism: Mobility and State-Building Creativity of the Bulgarian Revolutionary Emigrants in the Second Half of the 19th Century*

David de Boer (Konstanz/Leiden): *The »Blood-bath« of Toruń (1724): A Cause célèbre in Protestant Europe*

14.03.2017

Seçil Karal Akgün (Ankara): *American Missionaries and the Development of the Red Crescent in the Ottoman Empire*

04.04.2017

Markus Berger (Bamberg): *»The great art of the American church« – Theologie und Amtsverständnis des lutherischen Predigers Johann Christoph Kunze (1744–1807)*

Sebastian Frenzel (Dresden): »Höchst bedenkliche Umstände« – Affront und Herabwürdigung als Faktoren frühneuzeitlicher Policeygesetzgebung. Das Beispiel der Reichsstadt Ulm

25.04.2017

Nicholas Stargardt (Oxford): Die subjektive Wende in der Geschichtsschreibung: Sozialgeschichte als Erfahrungsgeschichte

09.05.2017

Rozalia Kosińska (Warschau): Die Vorstellung des Friedens in den Flugschriften über die Dissidentenfrage

Adam Storrington (Cambridge): Order, Calculation and Chaos: The Varied Meanings of Eighteenth-Century Warfare

30.05.2017

Barbara Keys (Melbourne): Anti-Torture Campaigns since 1945

06.06.2017

Yanan Qizhi (Pennsylvania): Emotions, Images and Signs: Lutherans' Dreams about Death in Sixteenth- and Seventeenth-century Devotional Literature

Vít Kortus (Münster): Der Wert der Freundschaft. Zu sozialen Beziehungen der Grafen von Thun und Hohenstein in Böhmen im 17. Jahrhundert

13.06.2017

Hedi Vilumaa (Tartu): Getauft – und dann...? – Frage und Wunsch über die Einheit der Kirche

Richard Ninness (New York): Reichsritter und geistliche Staaten: Überlebensstrategien in der Reformationsära

27.06.2017

Dariusz Kołodziejczyk (Warschau): Dominanz und Kalenderfrage: Datierung von Briefen in der Korrespondenz zwischen Polen-Litauen und den islamischen Staaten

05.07.2017

Laurent Warlouzet (Boulogne-sur-Mer): Governing Europe in a Globalizing World. Neoliberalism and its Alternatives, 1973–1986

05.09.2017

Sarah Lentz (Bremen): »Oh, wundervolle Runkelrübe dir welkt das blut'ge Zuckerrohr«. Deutsche Sklavereigeigerinnen und -gegner und der Verzicht auf Zucker aus Sklavenarbeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

18.09.2017

Dana Robert (Boston): De-Centering Europe? The Historiography of World Christianity, from a North American Perspective 1910–Present

17.10.2017

Sima Meziridou (Mainz): *Late Byzantine and Early Ottoman Trebizond*

24.10.2017

Benedetta Zucconi (Bern): *Music diplomacy between Germany and Italy in the Cold War: the Case of Popular Music Cinema*

07.11.2017

Corinna Ehlers (Tübingen): *Konfessionsbildung im Zweiten Abendmahlsstreit (1552–1558/59): Das Beispiel Johannes Calvins*

Elisabeth Janik-Freis (Wien): *Kontrollieren, Registrieren, Sichern: Professionalisierung des Grenzregimes am Dreikaiserreichseck um 1900*

14.11.2017

Elizabeth Buettner (Amsterdam): *Global South Asians and Imperial Memories: Snapshots of Postcolonial Britain and the Netherlands*

21.11.2017

Adam Dunn (St. Andrews): *From Words to Numbers and Maps. Transfers, Networks and the Transformations of Statistical Thinking in Britain and the German Lands, c. 1750s–1840s*

Przemysław Pazik (Warschau): *From Party- to Antipolitics. Catholic Political Thought and Engagement in Poland 1945–1948*

05.12.2017

Imogen Bayley (Budapest): *Beyond the Waiting Room: Shifting Migration Strategies and the Displaced of the British Zone, 1945–1950*

Patrick Rummel (Marburg): *»An Imperial Nation?« – Griechische Kolonisation und britisches Empire (1850–1900)*

12.12.2017

Bernhard Rieger (London): *»Florida-Rolf«. Zur historischen Archäologie eines sozialen Dämons*

19.12.2017

Franziska Krah (Potsdam): *Mitsuko Aoyama und Heinrich Coudenhove. Eine paarbiographische Studie über Kosmopolitismus als Lebenswandel um 1900*

Tim Neu (Bochum): *Imperiale Geldströme. Krieg, Public Credit und die politische Ökonomie des British Empire (1680–1830)*

Tagungen, Kolloquien, Workshops

Heritage on a Global Scale? Uses of »Historical Authenticity« beyond the Nation State. MasterClass with Aleida and Jan Assmann

19. bis 20. Januar 2017

IEG Mainz

Organisation: Andrea Rehling (IEG)

LFV »Historische Authentizität«

Die Veranstaltung bot Promovierenden aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Schweden die Möglichkeit, sich mit Aleida und Jan Assmann über ihre Forschung auszutauschen. Inhaltlicher Ausgangspunkt war die Diagnose, dass das Konzept von »heritage« als spezifischer Form des Umgangs mit Vergangenheit in der

zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts große Erfolge jenseits des Nationalstaates verzeichnen konnte. Die Teilnehmenden analysieren Prozesse der »heritagification« in ihrer Vielschichtigkeit. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Frage nach »historischer Authentizität« von Objekten, Orten, Räumen, Personen und Gruppen. Wichtige Impulse erhielt die Diskussion durch Aleida Assmanns Abendvortrag »The Concept of Cultural Heritage – Its History and its Challenges« (s.S. 63), der im IEG-YouTube-Kanal abrufbar ist.



Internationaler Workshop »Habsburg vor Ort – lokale Realitäten und Herausforderungen imperialer Geltungsansprüche im Alltag der Donaumonarchie«

12. bis 3. Februar 2017

IEG Mainz

Organisation: Péter Tectet (IEG)

Förderung: Emmy Noether-Programm der DFG

Der Workshop strebte eine mikrogeschichtlich fokussierte Analyse der ethnischen und religiösen Vielfaltigkeit der Habsburger Monarchie an, um somit die lokale Wahrnehmung des supranationalen Imperium-Gedankens und seine vor Ort erlebte Realität besser erfassen zu können. Neun Teilnehmende aus sieben Ländern trugen über thematisch wie regional unterschiedliche Aspekte der imperialen Geltungsansprüche der späten Habsburger Monarchie vor; die Vorträge wurden von Joachim von Puttkamer (Jena) und Pieter M. Judson (Florenz), der auch einen Abendvortrag hielt (s.S. 63), kommentiert. Tagungsbericht: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7073>.



»Authentizität als Kapital historischer Orte«

1. bis 3. März 2017

Max Mannheimer Studienzentrum/
Internationales Jugendgästehaus Dachau/
KZ-Gedenkstätte Dachau

Organisation: Thomas Schaarschmidt,
Irmgard Zündorf, Achim Saupe (ZZF),
Axel Drecoll (IfZ), Barbara Christophe (GEI),
Joachim Berger (IEG)

Veranstalter: ZZF, IfZ, GEI, IEG in Kooperation mit
dem Leibniz-Forschungsverbund »Historische
Authentizität« und der KZ-Gedenkstätte Dachau

Gedenkstätten und Dokumentationszentren werden nicht irgendwo, etwa an einem politisch zentralen oder touristischen und verkehrsgünstigen Platz errichtet, sondern an Orten, die mit Geschichte, Erinnerungen und Leid zutiefst verbunden sind. Als historischen Orten wird ihnen Authentizität zugeschrieben. Doch was ist dieses Authentische, und in welchen Formen wird es inszeniert, abgewandelt und transformiert? Welche Praktiken

und Aneignungsformen werden damit verknüpft? Wie setzen Gedenk- und Erinnerungsstätten, Dokumentationszentren und historische Museen in ihren musealen Präsentationen und pädagogischen Angeboten Authentizität als »Ressource« ein? Die Konferenz unternahm den Versuch, den Umgang mit und die Zuschreibung von Authentizität anhand unterschiedlicher Gedenkort und unterschiedlicher Gedenkereignisse zu historisieren und zu reflektieren. Zu den Beispielen gehörten deshalb so unterschiedliche Erinnerungsstätten wie Reformationsgedenkorte, Geburtsorte, Orte des Sterbens, Gedenk- und Lernorte, die an Massenverbrechen erinnern, Schlachtfelder als Orte des Massensterbens und Orte des Widerstands.

International Conference »Imagining Byzantium: Perception, Patterns, Problems in Eastern and Southeastern Europe (19th–20th Centuries)«

2. bis 4. März 2017

RGZM, IEG Mainz

Organisation: Christina Hadjiafxenti (IEG)

sowie weitere Wissenschaftlerinnen
und Wissenschaftler des Leibniz-

WissenschaftsCampus Mainz: »Byzanz
zwischen Orient und Okzident«

Mit dem Aufkommen der nationalen Bewegungen in Europa entstanden Debatten über die Geschichte und die jeweiligen historischen Erzählungen, die darauf abzielten, neue politische Ordnungen zu etablieren. Gleichzeitig wurde die Bedeutung des byzantinischen Jahrtausends als möglicher Bezugspunkt für die Vorstellung und

Konstruktion neuer kollektiver und nationaler Identitäten diskutiert. Die Forschungsgruppe »The Legacies of Byzantium« untersucht den Einfluss und die Rezeption byzantinischer Geschichte und Kultur im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt der Konferenz stand Ost- und Südosteuropa als politische, kulturelle und religiöse Brücke zwischen Orient und Okzident. Es wurde diskutiert, wie wissenschaftliche, kirchliche und politische Eliten mit (pseudo-)byzantinischen Gegenständen, Erzählungen und Paradigmen in verschiedenen Kontexten umgingen, um ihre eigene Identität zu stärken, ihre Macht zu inszenieren oder zu legitimieren sowie bestimmte politische Strategien zu rechtfertigen.

»Biographische Daten und ihre Analyse in der historischen Forschung«. Expertenworkshop im Rahmen des Verbundprojekts DARIAH-DE

16. bis 17. März 2017

IEG Mainz

Organisation: Anna Aschauer,
Joachim Berger (beide IEG); Andreas Henrich,
Tobias Gradl (beide Universität Bamberg)

Der Workshop diente erstens dazu, die Bandbreite historisch-geisteswissenschaftlicher Fragestellungen exemplarisch anzureißen, die anhand biographischer Daten beantwortet werden könnten.

Zweitens fragte er danach, mit welchen Werkzeugen digitale personenbezogene Datencorpora untersucht werden können, um die räumliche Mobilität von Personen, Ideen und Praktiken zu analysieren und zu visualisieren. Drittens wurde diskutiert, wie das in DARIAH entwickelte digitale Werkzeug »CosmoTool« für neue Fragestellungen der historischen Mobilitätsforschung und verschiedene Datencorpora eingesetzt werden kann. Tagungsbericht: <http://dhd-blog.org/?p=8000>.

Die Reformation im östlichen Mitteleuropa – Teil 1 »Reformatorsche Netzwerke im östlichen Europa«

29. bis 31. März 2017

HI Marburg

Organisation: Irene Dingel, Henning P. Jürgens
(beide IEG), Norbert Kersken (HI Marburg),
Ulrich A. Wien (Institut für Evangelische
Theologie der Universität Koblenz-Landau)

Das Reformationsjubiläum lieferte den Anlass, der Bedeutung der im Jahre 1517 von Wittenberg ausgehenden Reformation für den europäischen Osten nachzugehen. Zwei im Jahresabstand aufeinanderfolgende Tagungen nehmen vergleichend Akteure und Strukturen der Ausbreitung der Reformation im östlichen Europa in den Blick und gehen der Bedeutung der Reformation für die religions- und nationalgeschichtliche Tradi-

tionsbildung in den verschiedenen historischen Regionen im Osten und östlich des damaligen Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation nach. Im Mittelpunkt der ersten Tagung standen die reformatorischen Netzwerke im östlichen Europa. Anhand von Personen und ihren beruflichen, familiären oder freundschaftlichen Beziehungen wurde die Dynamik der Verbreitung reformatorischen Gedankenguts untersucht, die sich in vielfältigen Austauschvorgängen zwischen den reformatorischen Zentren im Reich und den Regionen des östlichen Europa oder innerhalb einzelner Regionen vollzog. Die Folgetagung wird 2018 am IEG stattfinden. Tagungsbericht: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7164>.

»Musica e pace. Nuove ricerche sull'età moderna«

17. Mai 2017

DHI Rom

Organisation: Henning P. Jürgens (IEG)

Der Workshop zu »Musik und Frieden« fand im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsprojekts »Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa« bei den Projektpartnern der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom statt. Er widmete sich musikalischen Darstellungen des

Friedens und der Friedenssehnsucht in der Festkultur der Frühen Neuzeit und dem Einfluss von Friedensschlüssen auf die kompositorischen Mittel, die musikalische und dramaturgische Gestaltung und die Umsetzung von Friedensmusik. Ein vom Ensemble Chordis (Leitung: Sabine Cassola) dargebotenes Konzert mit Friedenskompositionen des 15. bis 18. Jahrhunderts rundete den Workshop ab. Ein Mitschnitt ist online abrufbar: <https://vimeo.com/251489979>.

Die Reformation als Medienereignis

18. bis 19. Mai 2017

IEG Mainz

Organisation: Irene Dingel,
Christopher Voigt-Goy (beide IEG),

Partner: Marie-Thérèse Mourey
(Université Paris-Sorbonne)

Die Kooperationsveranstaltung thematisierte die Verbreitung reformatorischer Überzeugungen in den Medien des 16. Jahrhunderts. Anhand von Flugblättern, Bildern und Liedern sowie des Theaters wurde die Vielfalt des Medieneinsatzes zur Konsolidierung der Reformation deutlich. Die Tagung schloss mit einem gemeinsamen Besuch des Gutenberg-Museums in Mainz.

500 Jahre Luther: Die Reformation und ihre Nachwirkungen

20. Juni 2017

Goethe-Institut, Paris

Organisation: Thomas Maissen (DHIP),
Irene Dingel (IEG), Christophe Duhamelle
(EHESS Paris)

Aus Anlass des 500-jährigen Jubiläums der Reformation fand im Goethe-Institut Paris eine öffentliche Podiumsdiskussion mit anschließendem Empfang statt. Unter Moderation von Thomas

Maissen diskutierten Irene Dingel und Christophe Duhamelle über Etablierung und Entfaltung der Reformation in Deutschland und Frankreich. Durch die vergleichende Perspektive konnten die religiösen, politischen und gesellschaftlichen Aufbrüche in ihrer jeweiligen Besonderheit konturiert werden. Weitere Vertiefungen der Thematik ergaben sich durch den regen Austausch mit dem Publikum.

Gender and Humanitarianism. (Dis-)Empowering Women and Men in the Twentieth Century

29. Juni bis 1. Juli 2017

IEG Mainz

Organisation: Esther Möller, Johannes Paulmann
(beide IEG), Katharina Stornig (JLU Gießen)
Förderung: Fritz-Thyssen-Stiftung

Auch wenn die Frage von Gender für die Geschichte des Humanitarismus eine zentrale Rolle spielt, ist dieses wechselseitige Verhältnis von der Forschung bisher noch nicht genügend beachtet

worden. Die Tagung setzte sich deshalb zum Ziel, Rollenvorstellungen und -verschiebungen von Frauen und Männern durch die humanitäre Praxis zu beleuchten, aber auch die politischen und institutionellen Auswirkungen von Gender-Aspekten auf humanitäre Organisationen zu hinterfragen. Mit Themen und Teilnehmenden aus Europa, Nord- und Südamerika sowie dem Nahen Osten wurde eine globale Herangehensweise an den Gegenstand ermöglicht.

Global Humanitarianism Research Academy (GHRA)

10. bis 21. Juli 2017

IEG Mainz, Archiv des IKRK in Genf

Organisation: Fabian Klose, Johannes Paulmann
(beide IEG), Andrew Thompson (University
of Exeter

WebsiteRoutenplaner)

Partner: IKRK, DHI London, UoE

Förderung: IEG, IKRK, DHI London

Die dritte *Global Humanitarianism Research Academy (GHRA)* wurde am IEG und im Archiv des IKRK in Genf durchgeführt. Die insgesamt 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GHRA 2017 kamen aus Armenien, Belgien, Brasilien, Kanada, Kuba, Deutschland, Irland, Marokko, Südafrika, Großbritannien und den USA. Sie repräsentierten einen breiten disziplinären Rahmen, der die Fächer der internationalen Geschichte, des Völkerrechts und der internationalen Beziehungen abdeckte. Tagungsbericht: <https://www.hsozkult.de/conference-report/id/tagungsberichte-7331>.



Decolonization and the Politics of Wildlife in Africa

26. bis 30. September 2017

STIAS, Südafrika

Organisation: Bernhard Gißibl (IEG),

Felix Schürmann (Universität Kassel)

Förderung: DFG-Programm »PointSud«

Die internationale Tagung fragte nach den Zusammenhängen zwischen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Dekolonisierungsprozessen und den Naturschutzpolitiken afrikanischer Länder seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein

besonderes Augenmerk galt der Frage, inwieweit überhaupt eine Dekolonisierung der Politiken und Repräsentationen der afrikanischen Tierwelt erfolgt ist. Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter anderem aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Nigeria, Südafrika, den USA und Zimbabwe. Tagungsbericht: <https://networks.h-net.org/node/13790/discussions/1113481/conference-report-decolonization-and-politics-wildlife-africa>.

Humanitarianism and Charity: Expressions of or Alternatives to Socioeconomic Rights?

28. bis 29. September 2017

IEG Mainz

Organisation: Fabian Klose (IEG)

Förderung: IEG, Leverhulme Trust

Im Rahmen des Leverhulme Netzwerks »Rights, Duties and the Politics of Obligation: Socioeconomic Rights in History« (in Kooperation mit der University of Warwick, der Sciences Po Paris, der Harvard University, der UNIL und dem MPWIG Berlin) beschäftigte sich die zweitägige internationale

Tagung mit zentralen Fragen nach dem Verhältnis zwischen Humanitarismus und dem Bereich von sozialen und wirtschaftlichen Menschenrechten. Die Teilnehmenden aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Irland, Italien, Norwegen, Österreich und den USA bereicherten mit ihren interdisziplinären Perspektiven die Diskussion und verstärkten das bereits bestehende akademische internationale Kooperationsprojekt. Link zum Leverhulme Netzwerk: <http://www2.warwick.ac.uk/fac/arts/history/ghcc/research/serhn>.

The Spanish Atlantic and Global Europe: Connections, Encounters, Entanglements in the Long Nineteenth Century

6. bis 7. Oktober 2017

UPF, Barcelona

Organisation: Gregor Feindt, Fabian Klose,
Johannes Paulmann (alle IEG), Jorge Luengo
(UPF)

In der Globalgeschichte des 19. Jahrhunderts erscheint Spanien zumeist als großer Verlierer, sowohl als Empire als auch als europäischer Nationalstaat. Der Workshop mit Teilnehmenden

aus Spanien, Deutschland, Bolivien, Kuba und den USA kontrastierte dieses Bild und stellte den spanischen Atlantik ins Zentrum globaler Revolutionen, globaler Warenzirkulation und des Abolitionismus. Mit dieser neuen Perspektive auf ein globales Europa konnte der Austausch von Forschenden am Zentrum »Grimse« der Universität Pompeu Fabra und dem IEG erfolgreich den Kontakt zwischen beiden Forschungszentren intensivieren.

Clothes Make the (Wo)man: Dress and Cultural Difference in Early Modern Europe

26. bis 28. Oktober 2017

IEG Mainz

Organisation: Cornelia Aust, Denise Klein,
Thomas Weller (alle IEG)

Kleidung ist einer der wichtigsten Marker von Differenz. Kleidung erzählt Geschichten über Zugehörigkeiten und Identitäten, aber auch über Ausschluss und Stigmatisierung derer, die sie tragen. Vor allem in der Frühen Neuzeit waren religiöse und säkulare, lokale und regionale Obrigkeiten bemüht, eine Ordnung in diese Vielfalt der Zeichen und Bedeutungen zu bringen. Mit Teilnehmenden aus verschiedenen europäischen Ländern und den USA betrachtete die Konferenz die frühneuzeitlichen Entwicklungen vor allem aus transkultureller Perspektive und hob die Vielfalt der durch Kleidung zum Ausdruck gebrachten Differenzen hervor.

Tagungsbericht: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7527>.

DLF-Feature http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/11/23/kleider_machen_leute_premium_podcast_dlf_20171123_2034_5090bd95.mp3.



Languages of Conflict: Ideas of Europe in European Memory

18. bis 21. November 2017

IEG Mainz

Organisation: Gregor Feindt (IEG)

In den vergangenen Jahren wurde die ordnende Wirkung der Kategorie »Europa« zunehmend brüchig, wobei besonders in den Debatten über »Europäische Erinnerung« verschiedene »Europas« miteinander in Konflikt traten. Der Workshop

mit Forschenden der Universitäten Greifswald, Freiburg und Oxford stellte die Weichen für eine qualitative und quantitative Diskursanalyse, die anhand von sechs europäischen Ländern in einer vergleichenden Langzeitanalyse Europavorstellungen dezentriert. Damit werden Entwicklungsszenarien des europäischen Integrationsprozesses jenseits der vorherrschenden, oft jedoch vereinfachenden Krisennarrative hinterfragt.

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs

»Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa««

15. Februar 2017

Michael Droege (Tübingen): »Zur rechtlichen Verfassung von Kirchen aus der deutschen Perspektive«

1. März 2017

Benedikt Brunner (Bonn) »Volkskirche – Staatskirche. Zur Klärung der Begrifflichkeit«

27. September 2017

Meilensteinpräsentation der Kollegiatinnen und Kollegiaten

Vom 28. September bis 1. Oktober 2017

fand das abschließende Jahrestreffen des Graduiertenkollegs statt. Mit Wien und Bratislava standen in diesem Jahr gleich zwei europäische Hauptstädte mit Besuchen und Austausch an den jeweiligen Universitäten auf dem Reiseplan.

Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm

»I have had an inspiring time at the Institute and I would like to thank everyone that keeps this wonderful place running.«

David de Boer, 2016–2017 Stipendiat am IEG

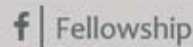
Das IEG vergibt jedes Jahr Stipendien an internationale Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. Die Stipendien fördern Forschungsprojekte zur Religions-, Politik-, Gesellschafts- oder Kulturgeschichte Europas zwischen ca. 1450 und 1989/90. Besonders willkommen sind vergleichende, transfergeschichtliche und transnationale Forschungsprojekte sowie geistes-, kirchen- und theologiegeschichtliche Fragestellungen. Das IEG steht darüber hinaus als Gastgeber für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Qualifikationsstufen offen.

Im Verlauf des Jahres forschten 66 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, davon 42 mit einem Stipendium des IEG, im Rahmen eines Gastaufenthalts für einen Zeitraum von zwei Wochen bis zu einem Jahr am Institut. Davon waren 33 Doktorandinnen und Doktoranden, fünf Postdoktorandinnen und Postdoktoranden sowie 17 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler und 11 Senior Research Fellows.

Zentraler Bestandteil ihres Aufenthalts sind die dienstags stattfindenden Forschungskolloquien und weitere wissenschaftliche Vorträge.

IEG-Alumni

Seit Bestehen des Instituts haben fast 1.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt am IEG geforscht, die Mehrzahl von ihnen als Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die verschiedenen Gruppen von Forschenden aller Qualifizierungsstufen bilden die Gesamtheit der IEG-Alumni. Mit einer gezielten Alumni-Arbeit will das IEG an die persönlichen Kontakte anknüpfen, die im Zuge der Forschungsaufenthalte in Mainz entstanden sind. Langfristig sollen beide Seiten gleichermaßen von der Beziehung profitieren: Durch eine verbesserte Kommunikation mit den Alumni und ihre Einbindung in aktuelle Forschungszusammenhänge des IEG.



Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG

Mit seinen Forschungsstipendien fördert das IEG Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland.

Die Stipendien aus Institutsmitteln für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden werden von einem Ausschuss (bestehend aus Direktorin und Direktor sowie Vertreterinnen und Vertretern des

wissenschaftlichen Personals) vergeben. Für die Dauer ihres Aufenthalts am Institut stehen den Stipendiatinnen und Stipendiaten eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter als Ansprechperson zur Seite. Darüber hinaus profitieren sie von dem größeren Diskussionszusammenhang im IEG. Während ihrer Zeit in Mainz leben und arbeiten die Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG.



Doktorandinnen und Doktoranden 2017

- Argit, Ayşegül (Deutschland):** *Presse, Politik und Mobilisation in Istanbul (1908–1914)*, Universität Heidelberg
- Aygül, Ceren (Türkei):** *The Turkish Red Crescent and Its Relation with the International Red Cross Movement, 1868–1928*, JGU Mainz
- Bayley, Imogen (Irland):** *Beyond the Waiting Room: Shifting Migration Strategies and the Displaced of the British Zone (1945–1950)*, CEU Budapest
- Bennemann, Nils (Deutschland):** *Das Wissensregime am Rhein: Hydrographisches Wissen in der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt (1817–1880)*, Universität Duisburg-Essen
- Berger, Markus (Deutschland):** *Johann Christoph Kunze (1744–1807) und die zweite Generation Hallescher Pastoren in Nordamerika*, Universität Bamberg
- Blume, Johanna (Deutschland):** *Lebenswelten und soziale Praktiken von Kastratensängern in Mitteleuropa im 18. und 19. Jahrhundert*, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Dafinger, Johannes (Deutschland):** *Kulturbeziehungen und informelle Netzwerke in Hitlers Europa. Die deutschen zwischenstaatlichen Gesellschaften (1933–1945)*, AAU Klagenfurt
- de Boer, David (Deutschland):** *The Fate of Others: Religious Persecution, Public Media, and Transnational Solidarity in the Dutch Republic, 1650–1750*, Universitäten Konstanz und Leiden
- Dunn, Adam (Großbritannien):** *From Words to Numbers and Maps. Transfers, Networks and the Transformations of Statistical Thinking in Britain, France and the German Lands, c. 1780s–1840s*, University of St. Andrews
- Ehlers, Corinna (Deutschland):** *Konfessionsbildung im Zweiten Abendmahlsstreit (1552–1558/59)*, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Fetthauer, Manuel (Deutschland):** *Membrum ecclesiae? Die evangelisch-theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten im (ehemals) deutschsprachigen Europa und ihre »Kirchlichkeit«*, JGU Mainz
- Frenzel, Sebastian (Deutschland):** *Normbegründung, Normgenese und Öffentlichkeit – »Gute Policy« in der Reichsstadt Ulm in der Frühen Neuzeit*, TU Dresden
- Jahn, Nicola (Deutschland):** *Der gute Draht zum Nachbarn. Deutsch-niederländische Kooperationen im Telegrafennetzen ihrer pazifischen Kolonien (1899–1929)*, Universität Hamburg
- Janik-Freis, Elisabeth (Deutschland):** *Netzwerke transatlantischer Migration. Auswanderung aus Galizien nach Südamerika (1870–1914)*, Universität Wien
- Kazakov, Gleb (Russland):** *Die Moskauer Strelitzen-Revolution 1682 in westeuropäischen Medien: grenzübergreifende Kommunikation und Wissenstransfer im Spannungsfeld politischer und kultureller Beziehungen (1682–1750)*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Kortus, Vit (Tschechien):** *Ankommen, niederlassen, eingliedern? Die böhmischen Linien der Grafenfamilie von Thun und Hohenstein im 17. Jahrhundert*, WWU Münster
- Kurkina, Ana-Teodora (Russland):** *Intelligentsia in Exile. Bulgarian Revolutionary Emigration in the Second Half of the 19th Century and the Projects for a Balkan Federation*, Universität Regensburg
- Lentz, Sarah (Deutschland):** *Deutsche SklavereigegnerInnen und die Abolitionsbewegung in Europa und Nordamerika (1770–1857)*, Universität Bremen

- Mengel, Nora (Deutschland):** *Biograph(i)en des Reichs? Zum Selbst- und Werksverständnis der imperialen Lexikographen Constant(in) von Wurzbach und Aleksandr A. Polovcov*, LMU München
- Meziridou, Sima (Griechenland):** *Late Byzantine and Early Ottoman Trebizond*, JGU Mainz
- Minea, Cosmin Tudor (Rumänien):** *Europe in the Balkans: The Creation of a National Architectural Heritage in Modern Romania, 1875–1918*, University of Birmingham
- Oestermann, Tristan (Deutschland):** *Kautschuk, Arbeit und Gewalt in Kamerun während der deutschen Kolonialzeit (1884–1914)*, HU Berlin
- Pătru, Vasile-Marian (Rumänien):** *Religion und Politik in der Presse der Rumänisch-Orthodoxen Kirche in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit*, LMU München
- Pazik, Przemysław (Polen):** *From Party to Antipolitics. Catholic Political Thought and Engagement, 1945–1948*, Universität Warschau
- Pietrenka, Benjamin Michael (USA):** *Religion on the Margins: Transatlantic Moravian Identities and Early American Religious Radicalism*, UCSC
- Qizhi, Yanan (China):** *Dreams and Dream Culture in Early Modern Germany, 1500–1700*, PSU
- Rahal, Nisrine (Kanada):** *A Garden of Children and the Education of Citizens: The German Kindergarten Movement from 1837 to 1880*, University of Toronto
- Rummel, Patrick (Deutschland):** *Antike Kolonisation und britisches Empire. Griechische Kolonisierung als Modell imperialer Rekonfiguration (1850–1900)*, Ppps-Universität Marburg
- Scheuch, Laila (Deutschland):** *Die Regulierung ehelicher Konflikte im linken Rheinland und in Frankreich in der revolutionären und napoleonischen Zeit (1792/98–1814)*, TU Darmstadt
- Schirbock, Byron (Deutschland):** *Die deutsche Okkupation Frankreichs (1940–1944), Herrschaft – Alltag – soziale Praxis*, Universität zu Köln
- Steglich, Sina (Deutschland):** *Archivzeiten. Objektivierung und Institutionalisierung geschichtlicher Zeitlichkeit (1870–1920)*, Universität Mannheim
- Storring, Adam Lindsay (Großbritannien):** *An Intellectual Perspective on King Frederick II of Prussia as General and Military Author, 1730–1755*, Cambridge University
- Warneck, Dorothea (Deutschland):** *Die Entstehung der ersten jüdischen Museen in Ostmitteleuropa um 1900 am Beispiel Polens, Böhmens und Mährens*, Martin-Luther-Universität Halle

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

- Krah, Dr. Franziska (Deutschland):** *Ein Weltbürger in Böhmen – Leben und Wirken von Heinrich Coudenhove (1859–1906)*, Universität Potsdam
- Neu, Dr. Tim (Deutschland):** *Imperiale Geldströme. Krieg, Public Credit und die politische Ökonomie des British Empire (1680–1830)*, WWU Münster
- Watson, Dr. Róisín (Großbritannien):** *The Materiality of Charity in Early Modern Germany*, University of St. Andrews
- Zirkle, Dr. Alexandra (USA):** *Preaching Poverty: Poor Jews and Economic Theology*, University of Chicago
- Zucconi, Dr. Benedetta (Italien):** *Music Diplomacy Between Germany and Italy in the Cold War: the Case of Popular Music Cinema*, Universität Bern



Senior Research Fellowship Programme

Das Senior Research Fellowship Programme gibt ausgewiesenen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland die Möglichkeit, auf Einladung der Direktorin und des Direktors, ihre eigenen Forschungsvorhaben am IEG zu verfolgen.

Während ihres Aufenthalts stehen die Fellows in regem Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Institut. Dabei sollen nicht nur bestehende Kooperationen vertieft, sondern auch Ideen für neue Forschungsprojekte entwickelt werden.

»The Institute offers a wonderful combination of formal and informal intellectual contact: both the informal tradition of having lunch on a set day and the seminar papers (with the tradition of socialising afterwards) serve to make visiting fellows feel integrated in the IEG very quickly.«

Nicholas Stargardt, Senior Research Fellow 2017

Buettner, Prof. Dr. Elizabeth (University of Amsterdam):
Ethnic Minorities in Postcolonial Europe

Keys, Prof. Dr. Barbara (University of Melbourne): *Anti-Torture Campaigns since 1945*

Kołodziejczyk, Prof. Dr. Dariusz (Universität Warschau):
The Religious Factor in Peace Treaties Concluded in Early Modern Eurasia

Rieger, Prof. Dr. Bernhard (University College London):
Making Society Work. Unemployment and the Transformation of Social Policy, c. 1960–2005

Robert, Prof. Dr. Dana L. (Boston University): *Transnational Friendships and Fellowship in the Making of World Christianity*

Rublack, Prof. Dr. Ulinka (University of Cambridge):
Cultures and Appearances in Early Modern Germany

Schrafstetter, Prof. Dr. Susanna (University of Vermont):
Deutsche Juden in Italien (1933–1950)

Snape, Prof. Dr. Michael (University of Durham): *The US Armed Forces and the Rebuilding of German Church Life in the Post-War Era*

Stamatopoulos, Prof. Dr. Dimitrios (University of Macedonia): *Eastern Question or Balkan Nationalisms: A Reconsideration of the Balkan National Movements in the Context of the European Revolutionary Crises*

Stargardt, Prof. Dr. Nicholas (University of Oxford):
Writing Social History from Subjective Sources

Warlouzet, Prof. Dr. Laurent (Université du Littoral-Côte d'Opale [ULCO]): *Geschichte der Europäischen Union, globale Wirtschaftsgeschichte (seit 1950)*

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Das Gastwissenschaftlerprogramm des IEG hat das Ziel, die internationale und interdisziplinäre Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu fördern. Im Rahmen des Programms haben Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler von nationalen und internationalen

Förderorganisationen (wie z.B. der Alexander von Humboldt-Stiftung oder des Deutschen Akademischen Austauschdiensts) die Möglichkeit, für einige Wochen und Monate oder auch mehrere Jahre am IEG zu arbeiten und zu forschen. Dabei sind sie Teil der internationalen Forschergemeinschaft des IEG.

Blume, Johanna (Universität des Saarlandes, Saarbrücken): *Lebenswelten und soziale Praktiken von Kastratensängern in Mitteleuropa im 18. und 19. Jahrhundert*

Dafinger, Johannes (AAU Klagenfurt): *Kulturbeziehungen und informelle Netzwerke in Hitlers Europa. Die deutschen zwischenstaatlichen Gesellschaften (1933–1945)*

Hadjiafrenti, Dr. Christina (Universität Leipzig): *Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen*

Hopf, PD Dr. Margarethe (Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): *Ein Osservatore Romano für die EKD. Der Konzilsbeobachter Edmund Schlink im Spannungsfeld der Interessen*

Kolb, Prof. em. Dr. (Saint Louis): *Luther's Wittenberg World: Founders, Followers, Foes, Concordia Seminary*

Kosińska, Rozalia (PAN): *Could the Confederation of Radom (1767) have brought the Peace between King Stanisław August Poniatowski and the Dissatisfied Opposition?*

Moore, Ph.D. Michel (University of Iowa): *The Cadaver Trial of Pope Formosus and the End of the Carolingian World Order: History and Memory*

Ninness, Ph.D. Richard (New York City): *Imperial Knights and Imperial Church: Their Strategies during the Reformation Era, Fulbright Stipendium, Touro College*

Olaoluwa, Dr. Senayon (Nigeria): *Hierarchies of Struggle: Gender and Nationalist Cosmopolitan in Ije (The Journey)*, DAAD, University of Ibadan

Ptaszyński, Dr. Maciej (Polen): *Geschichte der Reformation und Konfessionalisierung in Polen und Osteuropa*, PAN

Verst-Lizius, Eva Maria (Deutschland): *Reise nach Jerusalem – Westdeutsche (Pilger-) Reisen in das »Heilige Land« nach dem Zweiten Weltkrieg*, JGU Mainz

Vilumaa, Hedi (Estland): *Geöffnete Wort- und Sakrament-Gemeinschaft. Die Frage der Zulassung von getauften Kindern zum Abendmahl in der EELK*, Stipendium Palatinum der Evangelischen Kirche der Pfalz 2017, Universität Tartu

»Dank des Aufenthalts am IEG konnte ich mich mehrere Jahre konzentriert und ohne materielle Sorgen meinem Postdoc-Projekt widmen. Das war eine wertvolle Zeit, für die ich sehr dankbar bin.«

Christina Hadjiafrenti, gefördert durch den
Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Stipendiatinnen und Stipendiaten des Instituts beim Betriebsausflug 2017

Graduiertenkolleg

»Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung

»Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«

Beteiligte Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Irene Dingel (Sprecherin): IEG, Direktorin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Jan Kusber (stellvertretender Sprecher): JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung für Osteuropäische Geschichte

Johannes Paulmann (stellvertretender Sprecher): IEG, Direktor, Abteilung für Universalgeschichte

Claus Arnold: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte

Michael Droege: Eberhard Karls Universität Tübingen, Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Öffentliches Recht: Verwaltungsrecht, Religionsverfassungs- und Kirchenrecht sowie Steuerrecht

Udo Fink: JGU Mainz, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Internationales Wirtschaftsrecht

Uwe Kai Jacobs: JGU Mainz, Evangelisch-Theologische Fakultät, Honorarprofessor für Kirchenrecht

Michael Kißener: JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Zeitgeschichte

Gerhard Kruijff: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Abteilung Sozialethik

Johannes Meier: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte

Matthias Pulte: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht

Edeltraud Roller: JGU Mainz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Institut für Politikwissenschaft, Bereich Vergleichende Politikwissenschaft

Christiane Tietz: Universität Zürich, Theologische Fakultät, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie

Kollegiatinnen und Kollegiaten

Manuel Fetthauer: *Membrum ecclesiae? Die evangelisch-theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten im (ehemals) deutschsprachigen Europa und ihre »Kirchlichkeit«*, Dissertationsbetreuung: Uwe Kai Jacobs / Michael Droege

Daniel Jurek: *Eine kleine Kirche in Europa: Die Tschechoslowakische Hussitische Kirche im Wandel zwischen Erster Republik, Sozialismus und ihrer Positionierung im europäischen Kontext nach 1989*, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber / Claus Arnold

Gabriel Lenz: *Der Sonntag als christliches Kulturgut im Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichen Interessen und seiner Eigenschaft als allgemeiner Ruhe- und Besinnungstag der Gesellschaft*, Dissertationsbetreuung: Gerhard Kruij / Udo Fink

sowie

Jan Schubert: Postdoktorand mit dem Projekt: *Willem Adolph Visser't Hooft. Europavorstellungen in der ökumenischen Bewegung*

Ruth Nientiedt: *Ökumene und Dialog für Europa. Die Altkatholiken und ihr Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Europäischen Integration*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Matthias Pulte

Charlotte Pissors: *Der Beitrag des nordeuropäischen Protestantismus zur Einigung Europas*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Irene Dingel

Anna Christiane Seebens: *Die Position der katholischen und evangelischen Kirche zur Vielfalt religiöser Überzeugungen in Europa – Auf der Suche nach einer erneuerten europäischen Identität*, Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz / Johannes Paulmann

Annika Katharina Kamprath: *Die Rechtslage der Kirche als Institution nach der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten EMRK*, Dissertationsbetreuung: Udo Fink / Matthias Pulte

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG

Urszula Pełkala: *Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich*

John Carter Wood: *Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit*

Arnold / Dingel (Hg.) **Predigt im Ersten Weltkrieg**

t / Gißibl / Paulmann (Hg.) **Kulturelle Souveränität**

Wien / Grigg **Institutsveröffentlichungen**

(Hg.) **Die europäische Integration und die Kirchen III**

ubert **Willem Adolph Visser 't Hooft (1900-1985)**

Köller **Mission in neuer Mission?**

Ptaszyński **»Beruf und Berufung«**

VIEG

In der Reihe »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte« werden Forschungsergebnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG sowie der vom Institut geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten publiziert. Seit 2009 erscheinen die VIEG im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Die Neuerscheinungen sind sowohl in Print als auch als E-Books erhältlich.

Predigt im Ersten Weltkrieg – La prédication durant la « Grande Guerre »

Kriegspredigten – ganz gleich, ob sie an der Front oder in der Heimat gehalten wurden – konnten nicht nur der Sinnstiftung in schweren Zeiten dienen, sondern auch der Legitimierung des Kriegs und der Propagierung politischer Interessen, so die These des vorliegenden Bandes, in dem namhafte Expertinnen und Experten Kriegspredigten der Jahre 1914 bis 1918 in historischer und theologischer Perspektive analysieren. Die Autorinnen und Autoren legen dabei einen Schwerpunkt auf Predigten des evangelisch geprägten deutsch-fran-

zösischen Grenzraums, beziehen aber auch den katholischen und anglikanischen Bereich in ihre Analyse ein.

Prof. Dr. Matthieu Arnold war in den Jahren 1992 bis 1993, 1994, 2014 und 2015 (Stipendiat und als Senior Research Fellow) am IEG und hat heute den Lehrstuhl für Evangelische Theologie an der Universität Strasbourg inne.

Prof. Dr. Irene Dingel ist Direktorin des IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, Mainz.

»Insgesamt wird hier ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Homiletik vorgelegt. Insofern Geschichte nicht nur zurück blickt, dient sie auch der Gegenwart und Zukunft.«

theology.de, 08.09.2017



VIEG Beiheft 109
Hg.: Matthieu Arnold, Irene Dingel
(unter Mitarbeit von Andrea Hofmann)
2017
158 Seiten mit 2 Tabellen, gebunden
ISBN 978-3-525-10153-7
Vandenhoeck & Ruprecht
70,00 €

Kulturelle Souveränität. Politische Deutungs- und Handlungsmacht jenseits des Staates im 20. Jahrhundert

Kulturelle Souveränität – ist das nicht ein Widerspruch? Lassen sich das flüchtige und prozesshafte Verständnis von Kultur und der häufig monolithisch verstandene Begriff der Souveränität überhaupt sinnvoll zueinander in Bezug setzen? In ihren Beiträgen zu Nation, Religion und Kultur argumentieren die Autorinnen und Autoren zugunsten eines neuen Instruments für die historische Analyse von Souveränitätspraktiken jenseits des Staates. Kulturelle Souveränität erschließt gesellschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der jeweiligen Akteure und entwickelt so einen kulturwissenschaftlichen Zugang zu einem zentralen Konzept europäischer Geschichte.

»Der Sammelband bietet gewinnbringende Perspektiven auf die Vielfalt kultureller Souveränitätsentwürfe.«

H-Soz-Kult, 19.01.2018

VIEG Beiheft 112
 Hg.: Gregor Feindt, Bernhard Gißibl,
 Johannes Paulmann
 2017
 287 Seiten, gebunden
 ISBN 978-3-525-10150-6
 Vandenhoeck & Ruprecht
 70,00 €

Dr. Gregor Feindt ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, Abteilung für Universalgeschichte.

Dr. Bernhard Gißibl ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, Abteilung für Universalgeschichte.

Prof. Dr. Johannes Paulmann ist Direktor des IEG, Abteilung für Universalgeschichte, Mainz.



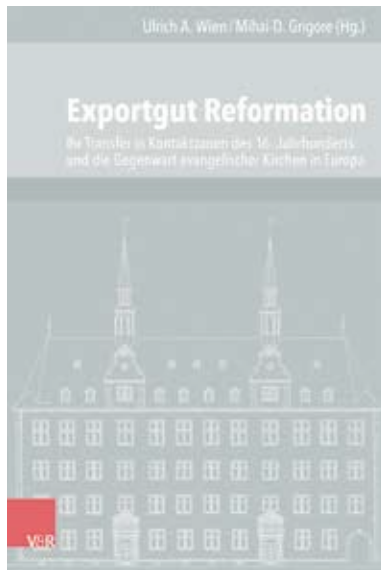
Exportgut Reformation. Ihr Transfer in Kontaktzonen des 16. Jahrhunderts und die Gegenwart evangelischer Kirchen in Europa

Erstmals stellen die Beiträgerinnen und Beiträger in diesem Band die Vielfalt der Transferprozesse der Reformation über die »Grenzen« des deutschen Sprachraums in die Nachbarbevölkerungen europaweit dar. Die reformatorische Bewegung erfuhr im 16. Jahrhundert Förderung in Kontaktzonen deutscher Siedlungsgebiete. Der Sammelband zeichnet nach, welche Strategien und Maßnahmen dazu führten, dass bei ethnisch und politisch

differierenden Nachbarn eine nachhaltige Resonanz auf die Reformation und deren Stabilisierungskraft möglich wurde. Die aktuelle Situation der geschichtlichen protestantischen (Minderheits-)Kirchen im 21. Jahrhundert erläutern parallele Länderbeiträge ausgewiesener Expertinnen und Experten.

PD Dr. Mihai-D. Grigore ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte.

Dr. Ulrich Andreas Wien ist Akademischer Direktor am Institut für Evangelische Theologie an der Universität Koblenz-Landau.



VIEG Beiheft 113
 Hg.: Mihai-D. Grigore, Ulrich A. Wien
 2017
 488 Seiten mit 6 Abbildungen, gebunden
 ISBN 978-3-525-10154-4
 Vandenhoeck & Ruprecht
 90,00 €

Die europäische Integration und die Kirchen III: Personen und Kontexte

Der Band bildet den dritten Teil der Publikationen, die aus dem Forschungs- und Studienprogramm des Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« erwachsen sind. In den Beiträgen gehen die Autorinnen und Autoren der Frage nach, wie im 20. und dem beginnenden 21. Jahrhundert über das Verhältnis der Kirchen, deren Akteure und Institutionen zu Europa nachgedacht wurde.

Prof. Dr. Irene Dingel ist Direktorin des IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, Mainz.

Prof. Dr. Jan Kusber ist Professor für Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der JGU Mainz.

VIEG Beiheft 115
Hg.: Irene Dingel, Jan Kusber
2017
207 Seiten mit 3 Abbildungen und 4 Tabellen, gebunden
ISBN 978-3-525-10155-1
Vandenhoeck & Ruprecht
75,00 €



Willem Adolph Visser't Hooft (1900–1985). Ökumene und Europa

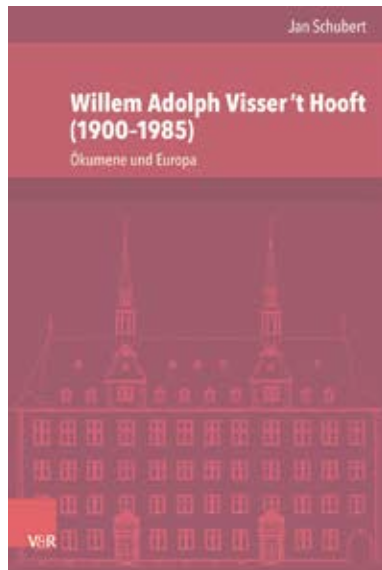
Willem Adolph Visser't Hooft (1900–1985) war eine der prägendsten Gestalten der sich im Laufe des 20. Jahrhunderts institutionalisierenden ökumenischen Bewegung. Jan Schubert widmet sich in seiner Studie den Brüchen und Kontinuitäten in Visser't Hoofts Wahrnehmung Europas als einer politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Einheit. Unter diesem Aspekt untersucht er, wie sich die Sphären »Ökumene« und »Europa« im Denken

des niederländischen Theologen überlagern und wechselseitig beeinflussen.

Dr. Jan Schubert ist Assoziierter Wissenschaftler am IEG und Postdoktorand im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«.

»Wer sollte dieses Buch lesen? Erstens, wer an der Person 't Hooft interessiert ist. Zweitens alle an ökumenischen Fragen Interessierte. Drittens alle Interessenten der neuesten (Kirchen-)Geschichte. Viertens – und da mögen alle aufhorchen – wirft diese Studie im Blick auf Kapitalismus, Kommunismus, Säkularisierung und Rechristianisierung ein Licht auf das Schicksal Europas.«

theology.de, 11.07.2017



VIEG Band 243
Jan Schubert
2017
263 Seiten, Leinen
ISBN 978-3-525-10151-3
Vandenhoeck & Ruprecht
65,00 €

Mission in neuer Mission? Die Basler Mission in Indien vor den Herausforderungen von Dekolonisation und Ökumene, 1947–1972

Wie reagierte die protestantische Mission auf Veränderungen im Umfeld ihres Wirkens? Andreas Köller analysiert die facettenreichen Neuorientierungen der Baseler Mission und ihrer Vertreter in Indien von 1947 bis 1972 unter den Herausforderungen von Dekolonisation und Ökumene. Der Autor bringt positive und kritische Narrative über Mission miteinander in Dialog und skizziert die Dynamiken, in denen die protestantische Mission im Verlauf ihrer Geschichte immer wieder neu ihr Selbstverständnis hinterfragte und geeignete Gestalten für sich und ihre Arbeit suchte und fand.

Dr. Andreas Köller war Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG und arbeitet heute in der Verwaltung des Bischöflichen Ordinariats Würzburg.

VIEG Band 245
Andreas Köller
2017

299 Seiten mit 2 Karten, Leinen
ISBN 978-3-525-10152-0
Vandenhoeck & Ruprecht
65,00 €



»Beruf und Berufung«. Die evangelische Geistlichkeit und die Konfessionsbildung in den Herzogtümern Pommern, 1560–1618

Die Reformation hatte in der Pommerschen Kirche schnell Fuß gefasst. Hier beschleunigten sich die Prozesse der Konfessionsbildung. Maciej Ptaszyński beschäftigt sich mit der zweiten Generation lutherischer Pfarrer im Herzogtum Pommern des 16. Jahrhunderts, das in der Kirchengeschichte als »Konsolidierungsphase« bezeichnet wird. Er untersucht eine Gruppe von über 2000 Akteuren, die seit den 1550er Jahren in ihre Posten

gekommen waren und diese bis zum Dreißigjährigen Krieg besetzten. Dabei beschreibt er zum einen die Gruppe, zum anderen analysiert er den Zusammenhang der Paradigmen der Konfessionalisierung und Professionalisierung.

Dr. Maciej Ptaszyński ist Assistent am Historischen Institut der Universität Warschau, forschte im Jahr 2010 mehrere Monate am IEG und war 2011/12 sowie 2017/18 Gastprofessor im Schwerpunkt Polen an der JGU Mainz (Antragssteller: Irene Dingel, Matthias Schnettger, Jan Kusber, Wolfgang Breul).



VIEG Band 246
 Maciej Ptaszyński
 2017
 587 Seiten mit 30 Diagrammen und 48 Tabellen, Leinen
 ISBN 978-3-525-10146-9
 Vandenhoeck & Ruprecht
 100,00 €

Periodika

Jahrbuch für Europäische Geschichte. European History Yearbook

Das Jahrbuch widmet sich der Europäischen Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur jüngeren Zeitgeschichte. Die große zeitliche Breite, thematische Vielfalt und methodische Offenheit zeichnen das Jahrbuch von Beginn an aus und machen es zu einem zentralen Ort wissenschaftlicher Debatten. Die Umstellung auf Open Access und englische Sprache hat diesen Anspruch untermauert. Herausgeber am IEG ist Johannes Paulmann, der das Jahrbuch mit Markus Friedrich (Hamburg) und Nick Stargardt (Oxford) verantwortet.

Band 18 (hg. v. Simone Derix und Margareth Lanzinger) beschäftigt sich mit dem Thema »Housing Capital«. Im Laufe der Geschichte waren Häuser eine ökonomische Ressource, aber auch ein Mittel sozialer, politischer und kultureller Akteure. Von der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert verband die facettenreiche

Hauptstadt der Häuser Individuen, Familien und Gesellschaften auf spezifische Weise. Die hier versammelten Essays untersuchen die materielle Textur vergangener Gesellschaften in Bezug auf Erbschaft, Wert, Verkauf oder Unterhalt von Häusern sowie die symbolischen Bedeutungen, die Häuser vermitteln.

Band 18
2017
V, 164 Seiten
ISBN 978-3-11-052994-4
De Gruyter
49,95 €



IEG digital – Online-Ressourcen zur Geschichte Europas

1 Analysen und Studien 2 Lehrmaterialien 3 Quellen 4 Karten 5 Foren



ieg-ego.eu 1



wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen 2



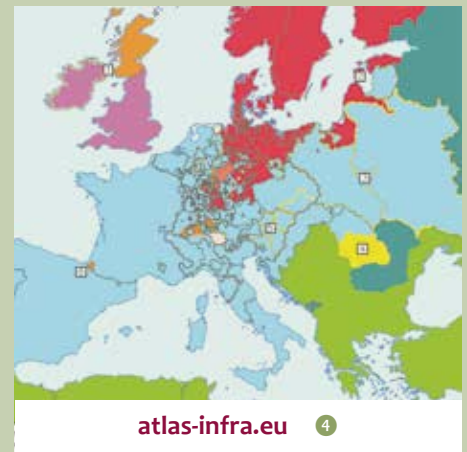
ieg-maps.de 4



ieg-differences.eu 1



www.ieg-mainz.de/europaeische-mission-und-kulturkontakte 2



atlas-infra.eu 4

Beihefte online



Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz
Beihefte online
Heinz Duchhardt / Martin Peters (Hg.)
Kalkül – Transfer – Symbol
Europäische Friedensverträge der Vormoderne
Mainz: Institut für Europäische Geschichte 2006

ieg-mainz.de/publikationen ①

JAHRBUCH FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE EUROPEAN HISTORY YEARBOOK

MATERIAL CULTURE IN MODERN DIPLOMACY
FROM THE 15TH TO THE 20TH CENTURY

[www.degruyter.com/view/
serial/234649](http://www.degruyter.com/view/serial/234649) ①

Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights

Start About Table of Contents



wiki.ieg-mainz.de/ghra ①

CONTROVERSIA et CONFESSIO

Quellenkritik zur Rekonstruktion und Konfessionsbildung (1548-1618)

PROJEKT EINFÜHRUNG C&C DIGITAL PUBLIKATIONEN



Das Projekt "Controversia et Confessio"
Das Projekt dokumentiert die Grundstrukturen von die frühen Bekehrung von Luthers Erde, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts aufbrechen und wesentlich zur Identitätsbildung der Protestantismus Württemberg Prägung beitragen.

[controversia-
et-confessio.de](http://controversia-et-confessio.de) ③

Friedensrepräsentationen

Auf den ersten Jahrestag des Nürnberger Friedensexekutionskongress



[gnm.de/forschung/forschungs-
projekte/friedensrepraesentationen](http://gnm.de/forschung/forschungsprojekte/friedensrepraesentationen) ③

Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa



1500-
Digitale Quellenkritik frühneuzeitlicher Religionskisten
Mit der Quellenkritik v
verordnen, religiösch
entfaltenen Einbezug
von 1474. Einbezug
Wetterlesen

religionsfrieden.de ③



hgis-germany.de ④

recensio.net

Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft

Rezensieren Themenbrowse Autoren Über uns Z...



Neueste Rezensionen online
Neueste B...

recensio.net ⑤

Humanitarianism & Human Rights

Research on the Changing History of Humanitarianism and Human Rights



Home About Credits

New ICRC Publication: From Saigon to
hhr.hypotheses.org ⑤

A hand holding a pencil over an open book. The book is open to a page with German text. The pencil is held horizontally above the page. The background is a soft, out-of-focus light color.

Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre

Publikationen

Die Übersicht enthält Veröffentlichungen eigenständiger Forschungsergebnisse der am IEG Beschäftigten sowie von ihnen herausgegebene Publikationen mit dem Erscheinungsjahr 2017 (sowie Nachträge aus 2016).

- Aust, Cornelia u.a. (Mitarbeit):** *Encyclopedia of Jewish History and Culture*, Bd. 1, hg. v. Dan Diner, Leiden u.a. 2017.
- : *Jüdische Kleiderordnungen. Die visuelle Ordnung der frühneuzeitlichen Gesellschaft*, in: Dingel/Paulmann (Hg.), *Religion und Politik*, URL: <<http://wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen>>.
- Becker, Judith (Hg.):** *Orte des Protestantismus*, in: Friedrich Jaeger (Hg.), *Enzyklopädie der Neuzeit Online*, 2017, URL: <<http://referenceworks.brillonline.com/browse/enzyklopaedie-der-neuzeit>>.
- : *Frankenthal*, in: Dingel/Jürgens (Hg.), *Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz*, S. 50–55.
- : *Jean Bodin, die Souveränität des Herrschers und das Gebot der religiösen Toleranz*, in: Oliver Hidalgo/Christian Polke (Hg.), *Staat und Religion. Zentrale Positionen zu einer Schlüsselfrage des Politischen Denkens (Staat – Souveränität – Nation)*, Wiesbaden 2017, S. 125–141.
- : *Lutherische Mission in Afrika. Theologische Perspektiven*, in: Alberto Melloni (Hg.), *Martin Luther. Ein Christ zwischen Reformen und Moderne (1517–2017)*, Berlin u.a. 2017, S. 1351–1374.
- : *Missions in Africa. Lutheran Churches, Enculturation, and Ecumenism*, in: Alberto Melloni (Hg.), *Martin Luther. A Christian between Reforms and Modernity (1517–2017)*, Berlin u.a. 2017, S. 1351–1374.
- Berger, Joachim:** »une institution cosmopolite«? *Rituelle Grenzziehungen im freimaurerischen Internationalismus um 1900*, in: Gißibl/Löhr (Hg.), *Bessere Welten*, S. 167–192.
- Bouwers, Eveline G.:** *Challenging the Republic from the Provinces. An Analysis of Crowd Action after the French Separation Law (1905)*, in: *Immigrants & Minorities* 35 (2017), S. 157f.
- Bouwers, Eveline G.: *Gotteslästerung in Europa. Religionsvergehen und Religionskritik seit 1500*, unter Mitarbeit von Péter Techet, Sara Mehler u.a., Schwalbach am Taunus 2017.
- : *Das Nationaldenkmal als Projektionsfläche. Eine großdeutsche Geschichtsidee von der Romantik bis zur Wiedervereinigung*, in: *Historische Zeitschrift* 2 (2017), S. 332–369.
- / Whelehan, Niall: *The Importance of Space for Understanding Political Mobilisation*, in: *Immigrants & Minorities* 35 (2017), S. 149–156.
- Daugirdas, Kęstutis:** *Antitrinitarians*, in: Timothy J. Wengert/Robert Kolb/Jonathan Strom u.a. (Hg.), *Dictionary of Luther and the Lutheran Traditions*, Grand Rapids, MI 2017, S. 29f.
- : *Campanus, Johannes*, in: Ebd., S. 122f.
- : *Polen-Litauen*, in: Günter Frank (Hg.), *Philipp Melancthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen: Ein Handbuch*, Berlin u.a. 2017, S. 757–766.
- : *Servetus, Michael*, in: Wengert/Kolb/Strom u.a. (Hg.), *Dictionary of Luther and the Lutheran Traditions*, S. 680f.
- : *The Biblical Hermeneutics of Philipp van Limborch and its Intellectual Challenges*, in: Dirk van Miert/Henk Nellen/Piet Steenbakkens u.a. (Hg.), *Scriptural Authority and Biblical Criticism in the Dutch Golden Age. God's Word Questioned*, Oxford 2017, S. 217–237.
- : *The Reformation in Poland-Lithuania as a European Networking Process*, in: *Church History and Religious Culture* 97 (2017), S. 356–368.
- : *Zwischen Luther, Calvin und Antitrinitariern. Die frühe Entwicklung der Reformation im Großfürstentum Litauen*, in: Joachim Bahlcke/Beate Störtkuhl/Matthias Weber (Hg.), *Der Luthereffekt im östlichen Europa. Geschichte – Kultur – Erinnerung*, Oldenburg 2017, S. 107–115.

Dingel, Irene (Hg.): Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800). Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden, Darmstadt 2017, URL: <<http://tueditions.ulb.tu-darmstadt.de/e000001/>>.

Dingel, Irene/Jürgens, Henning P. (Hg.):
Auf den Spuren der Reformation in
Rheinland-Pfalz, Petersberg 2017.

- / Jürgens, Henning P.: *Schlüsseldokumente der frühen Wirksamkeit Martin Luthers (Ausstellung online)*, 2017, URL: <<https://www.google.com/culturalinstitute/beta/exhibit/3wlyuklRxxPJJQ>>.
- / Arnold, Matthieu (Hg.): *Predigt im Ersten Weltkrieg. La prédication durant la »Grande Guerre«*, Göttingen 2017 (VIEG Beiheft 109).
- / Kohnle, Armin (Hg.): *Johannes Mathesius (1504–1565). Rezeption und Verbreitung der Wittenberger Reformation durch Predigt und Exegese*, Leipzig 2017.
- / Kohnle, Armin/Waschke, Ernst-Joachim u.a. (Hg.): *Initia Reformationis. Wittenberg und die frühe Reformation*, Leipzig 2017.
- / Kusber, Jan (Hg.): *Die europäische Integration und die Kirchen, Teil III: Personen und Kontexte*, unter Mitarbeit von Małgorzata Morawiec, Göttingen 2017 (VIEG Beiheft 115).
- u.a. (Hg.): *Verkündigung und Forschung 62 (2017): Kirchengeschichte 500 Jahre Reformation*, Gütersloh 2017.
- / Arnold, Matthieu: *Vorwort*, in: Dies./Arnold (Hg.), *Predigt im Ersten Weltkrieg*, S. 7–13.
- : *Empfehlung für einen Freund*, in: Hans-Peter Hasse/Jana Kocourek/Katrin Nitzschke (Hg.), *Manu Propria – Mit eigener Hand*. 95 Autographe der Reformationszeit. Aus den Sammlungen der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Markkleeberg 2017, S. 84f.
- : *Johann Spangenberg (1484–1550) – »Funffzeh Leichenprediget«*. *Die erste Leichenpredigten-Postille*, in: *Leben in Leichenpredigten 08 (2017)*, hg. v. Forschungsstelle für Personalschriften, Marburg 2017, URL: <<http://www.personalschriften.de/leichenpredigten/artikelserien/artikelansicht/details/johann-spangenberg-1484-1550.html>>.
- : *Konsenssuche im Abendmahlsstreit*, in: Hasse/Kocourek/Nitzschke (Hg.), *Manu Propria – Mit eigener Hand*, S. 62f.
- : *Speyer*, in: Dies./Jürgens (Hg.), *Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz*, S. 171–178.
- : *Standhaft in der Evangeliums predigt. Melanchthons Empfehlung für einen Freund (Brief Martin Luthers, Philipp Melanchthons (Verfasser), Johannes Bugenhagens an Johannes Weinlaub und Jakob Stratner, 12. Oktober 1540. Signatur: Mscr.Dresd.R.96)*, 95 Originalhandschriften der Reformation digital. Virtuelle Ausstellung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 2017, URL: <<http://reformation.slub-dresden.de/autograph/brief-martin-luthers-philipp-melanchthons-verfasser-johannes-bugenhagens-an-johannes-weinlaub-un/>>.
- : *Un monde en transition. L'influence de la Réformation sur la théologie, la société et la politique*, in: *Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses 97 (2017)*, S. 327–347.
- : *Vorwort und Einführung*, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte 128 (2017)*, 153–155.
- : *Wartburg*, in: Becker (Hg.), *Orte des Protestantismus*.
- : *Wie lutherisch war die Wittenberger Reformation? Von vorkonfessioneller Vielfalt zu theologischer Profilierung*, in: Dies./Armin Kohnle/Ernst-Joachim Waschke u.a. (Hg.), *Initia Reformationis. Wittenberg und die frühe Reformation*, Leipzig 2017, S. 409–428.
- Feindt, Gregor/Gißibl, Bernhard/Paulmann, Johannes (Hg.): *Kulturelle Souveränität. Politische Deutungs- und Handlungsmacht jenseits des Staates im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2017 (VIEG Beiheft 112).
- / Gißibl, Bernhard/Paulmann, Johannes: *Kulturelle Souveränität. Zur historischen Analyse von Deutungs- und Handlungsmacht jenseits des Staates*, in: *Ebd.*, S. 9–46.
- / Krawatzek, Félix/Pestel, Friedemann/Touber, Jetze: *Promise and Challenge of European Memory*, in: *European Review of History. Special Issue 24 (2017)*, S. 495–506.
- : *Eine »ideale Industriestadt« für »neue tschechische Menschen«*. *Baťas Zlín zwischen Planung und Alltag, 1925–1945*, in: Ders./Gißibl/Paulmann (Hg.), *Kulturelle Souveränität*, S. 109–132.

- : *From »Flight and Expulsion« to Migration. Contextualising German Victims of Forced Migration*, in: *European Review of History*. Special Issue 24 (2017), S. 552–577.
 - Gißibl, Bernhard** → vgl. Eintrag Feindt/ders./Paulmann (Hg.): *Kulturelle Souveränität*.
- Gißibl, Bernhard/Löhr, Isabella (Hg.):
*Bessere Welten. Kosmopolitismus in den
Geschichtswissenschaften*, Frankfurt am Main 2017.
- / Löhr, Isabella: *Die Geschichtswissenschaften vor der kosmopolitischen Herausforderung*, in: Ders./Löhr, Bessere Welten, S. 9–44.
 - : *Raubkunst. Die nächste Debatte*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 24.04.2017, S. 15.
 - : *Deutsch-deutsche Nachrichtenwelten. Die Mediendiplomatie von ADN und dpa im frühen Kalten Krieg*, in: Feindt/ders./Paulmann (Hg.), *Kulturelle Souveränität*, S. 227–256.
 - Grigore, Mihai-D.**/Wien, Ulrich Andreas (Hg.): *Exportgut Reformation. Ihr Transfer in Kontaktzonen des 16. Jahrhunderts und die Gegenwart evangelischer Kirchen in Europa*, Göttingen 2017 (VIEG Beiheft 113).
 - Hofmann, Andrea**: *Psalmrezeption in reformatorischem Liedgut. Entstehung, Gestalt und konfessionelle Eigenarten des Psalmliedes (1523–1650)*, Leipzig 2. Aufl. 2017.
 - : *»Jesus im Schützengraben«*. *Kriegspredigten in Nachlässen pfälzischer und hessischer Pfarrer*, in: Dingel/Arnold (Hg.), *Predigt im Ersten Weltkrieg*, S. 31–44.
 - : *Die Reformation Martin Luthers in regionalen und persönlichen Zusammenhängen*, in: Dingel u.a. (Hg.), *Kirchengeschichte 500 Jahre Reformation*, S. 120–128.
 - : *Forschung im Schatten des Mainzer Doms. Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte*, in: *Mainzer Theologische Zeitschrift* 24 (2017), S. 42–45.
 - : *Kusel/Burg Lichtenberg/Remigiusberg*, in: Dingel/Jürgens (Hg.), *Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz*, S. 74–78.
 - : *Luthers Liedschaffen als Synthese zwischen biografischen Erfahrungen, Wissenschaft und Praxis*, in: Peter Zimmerling/Wolfgang Ratzmann/Armin Kohnle (Hg.), *Martin Luther als Praktischer Theologe*, Leipzig 2017, S. 211–222.
 - : *Musik als Medium der Verkündigung. Die geistlichen Lieder des Johannes Mathesius*, in: Dingel/Kohnle (Hg.), *Johannes Mathesius (1504–1565)*, S. 351–367.
 - : *Überlegungen zur Ausbildung einer »Zwei-Reiche-Lehre« in wissenschaftlichen Schriften und Predigten des Ersten Weltkriegs*, in: Christoph Kampmann/Hans Otte (Hg.), *Angewandtes Luthertum? Die Zwei-Reiche-Lehre als theologische Konstruktion in politischen Kontexten des 20. Jahrhunderts*, Gütersloh 2017, S. 53–65.
 - : Wittenberg, in: Becker (Hg.), *Orte des Protestantismus*.
 - Jürgens, Henning P.** → vgl. Eintrag Dingel/ders. (Hg.): *Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz*.
 - vgl. Eintrag Dingel/ders.: *Schlüsseldokumente der frühen Wirksamkeit Martin Luthers*.
 - : *Die Hochzeitspredigten des Johannes Mathesius*, in: Dingel/Kohnle (Hg.), *Johannes Mathesius (1504–1565)*, S. 209–225.
 - : Genf, in: Becker (Hg.), *Orte des Protestantismus*.
 - : Neuwied, in: Dingel/ders. (Hg.), *Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz*, S. 121–127.
 - : *Printing in Sixteenth-Century Lutheranism*, in: Wengert/Kolb/Strom u.a. (Hg.), *Dictionary of Luther and the Lutheran Traditions*, S. 621–623.
 - Klose, Fabian**/Paulmann, Johannes (Hg.): *Humanitarianism & Human Rights. Research on the Entangled History of Humanitarianism and Human Rights*, Blog, Mainz 2017, URL: <<http://hhr.hypotheses.org>>.
 - / Paulmann, Johannes/Thompson, Andrew u.a. (Hg.): *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*, Mainz 2017, URL: <<http://hhr-atlas.ieg-mainz.de/>>.
 - : Belfast, in: Joachim Berger, Irene Dingel und Johannes Paulmann (Hg.), *Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa/On Sight, in Time. Negotiating Differences in Europe*, Mainz 2017, URL: <<http://ieg-differences.eu/ortstermine/fabian-klose-belfast>>.
 - : *Humanitäre Intervention und Prävention in der internationalen Politik vom 19. bis ins 21. Jahrhundert*, in: Nicolai Hannig/Malte Thießen (Hg.), *Vorsorge in der Moderne. Akteure, Räume und Praktiken*, München 2017, S. 27–44.

- : *Protecting Universal Rights through Intervention. International Law Debates from the 1930s to the 1980s*, in: Norbert Frei/Daniel Stahl/Annette Weinke (Hg.), *Human Rights and Humanitarian Intervention. Legitimizing the Use of Force since the 1970s*, Göttingen 2017, S. 169–184.
- : *The United States and Global Human Rights*, in: *Diplomatic History* 41 (2017), S. 1034–1036.
- Lies, Jan Martin: *Diez*, in: Dingel/Jürgens (Hg.), *Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz*, S. 39–43.
- Mehlmer, Sara → vgl. Eintrag Bouwers: *Gotteslästerung in Europa*.
- Morawiec, Małgorzata → vgl. Eintrag Dingel/Kusber (Hg.): *Die europäische Integration und die Kirchen*.
- Panter, Sarah: *Auf der Suche nach Zugehörigkeit. Jacob Sonderslings »This is my Life«*, in: *Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte*, 2017, URL: <<https://dx.doi.org/10.23691/jgo:article-83.de.v1>>.
- : *Between Friends and Enemies. The Dilemma of Jews in the Final Stages of the War*, in: Hannah Ewence/Tim Grady (Hg.), *Minorities and the First World War. From War to Peace*, Basingstoke 2017, S. 63–87.
- : *Transnationale Netzwerke und Fragen der Zugehörigkeit. Ein Briefwechsel zwischen Jacob Schiff und Max Warburg im Ersten Weltkrieg*, in: *Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte*, 2017, URL: <<https://dx.doi.org/10.23691/jgo:article-82.de.v1>>.
- : *Zwischen Nationalstaat und multiethnischem Empire. Die Aushandlung jüdischer Selbstverortungen im Ersten Weltkrieg*, in: Feindt/Gißibl/Paulmann (Hg.), *Kulturelle Souveränität*, S. 81–108.
- Pękala, Urszula: *Versöhnung für Europa. Souveränitätsansprüche des katholischen Episkopats Polens im deutsch-polnischen Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg*, in: Ebd., S. 195–221.
- Paulmann, Johannes (Hg.): *Jahrbuch für Europäische Geschichte. European History Yearbook* 18 (2017).
- vgl. Eintrag Feindt/Gißibl/ders. (Hg.): *Kulturelle Souveränität*.
- vgl. Eintrag Feindt/Gißibl/ders., *Einleitung: Kulturelle Souveränität. Zur historischen Analyse von Deutungs- und Handlungsmacht*.
- vgl. Eintrag Klose/ders. (Hg.): *Humanitarianism & Human Rights*.
- vgl. Eintrag Klose/ders./Thompson u.a. (Hg.): *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*.
- Rehling, Andrea: *Kosmopolitische Geschichtsschreibung und die Kosmopolitik des UNESCO Weltkultur- und Naturerbes*, in: Gißibl/Löhr (Hg.), *Bessere Welten*, S. 373–402.
- : *Materielles Kultur- und Naturerbe als Objekt und Ressource kultureller Souveränitätsansprüche*, in: Feindt/Gißibl/Paulmann (Hg.), *Kulturelle Souveränität*, S. 257–284.
- Schäfer-Griebel, Alexandra: *Einleitung und Kommentar zum Augsburger Religionsfrieden und zur Declaratio Ferdinandea (1555)*, in: Dingel (Hg.), *Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800)*, URL: <<http://diglib.hab.de/edoc/ed000227/start.htm>>.
- : *Einleitung und Kommentar zum Passauer Vertrag (1552)*, in: Ebd.
- Schneider, Hans-Otto: *Sarepta. Die Bergpostille des Johannes Mathesius*, in: Dingel/Kohnle (Hg.), *Johannes Mathesius (1504–1565)*, S. 191–208.
- Sing, Manfred: *Against All Odds. How to Re-Inscribe Islam into European History*, in: *Jahrbuch für Europäische Geschichte. European History Yearbook* 18 (2017), S. 129–161.
- : *Arab Self-Criticism after 1967 Revisited. The Normative Turn in Marxist Thought and its Heuristic Fallacies*, in: *Arab Studies Journal* 25 (2017), S. 144–190.
- : *Der Mahdi und das Kapital. Konfession trifft Ideologie*, in: *Zenith* 1 (2017), S. 122f.
- : *Pharaonische Hochkultur und islamischer Niedergang. Der Kampf um kulturelle Souveränität im Ägypten des 19. und 20. Jahrhunderts*, in: Feindt/Gißibl/Paulmann (Hg.), *Kulturelle Souveränität*, S. 133–164.
- : *The Decline of Islam and the Rise of inhiṭāt. The Discrete Charm of Decadence in 19th and 20th Century Language Games*, in: Syrinx von Hees (Hg.), *Inhiṭāt – The Decline Paradigm. Its Influence and Persistence in the Writing of Arab Cultural History*, Würzburg 2017, S. 11–70.
- Techet, Péter → vgl. Eintrag Bouwers: *Gotteslästerung in Europa*.

Thulin, Mirjam: *Key Words in Jewish Studies*, in: Andrew Bush/Deborah Dash Moore/Macdonald Moore (Hg.), *Muslimisch-Jüdischer Dialog. Muslim-Jewish Dialogue*, New Brunswick 2017, S. 248–254.

Thulin, Mirjam/Wiese, Christian (Hg.):
Wissenschaft des Judentums in Europe.
Comparative and Transnational
Perspectives, Berlin 2017.

–: *Zwischen Selbstverständnis und Stigma. Zur ambivalenten Beziehungsgeschichte von Kosmopolitismus und Judentum*, in: Gißibl/Löhr (Hg.), *Bessere Welten*, S. 47–70.

Voigt-Goy, Christopher: *Auf den Spuren des authentischen Luther – ein neuer Personenkontext?*, in: *Verkündigung und Forschung* 62 (2017), S. 92–105.

–: *Luther in der »Halleschen« Aufklärung*, in: Wolf-Friedrich Schäufele/Christoph Strohm (Hg.), *Das Bild der Reformation in der Aufklärung*, Gütersloh 2017, S. 131–144.

–: *Politische, kirchliche und gesellschaftliche Gutachten*, in: Frank (Hg.), Philipp Melanchthon, S. 295–301.

–: *Reformationsdeutung in John Foxes Acts and Monuments – das Beispiel Martin Luther*, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 128 (2017), S. 186–197.

Wood, John Carter: »A Fundamental Re-Orienting of Outlook«. *Religiöse Intellektuelle und das Ziel einer »christlichen Gesellschaft« in Großbritannien, 1937–1949*, in: Feindt/Gißibl/Paulmann (Hg.), *Kulturelle Souveränität*, S. 167–196.

Zecherle, Andreas/Hamm, Berndt/Litz, Gudrun: *Spengler, Lazarus*, in: Wilhelm Kühlmann/Jan-Dirk Müller/Michael Schilling u.a. (Hg.), *Frühe Neuzeit in Deutschland, 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon*, Bd. 6: Siber, Adam – Zyril, Christian, Berlin u.a. 2017, Sp. 83–99.

–: *Lydia Wegener: Der »Frankfurter«/»Theologia Deutsch«.* *Spielräume und Grenzen des Sagbaren*, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 139 (2017), S. 633–637.

Vorträge

Nähere Details und weiterführende Informationen zu IEG-Veranstaltungen sind im Kapitel »Veranstaltungen« ab S. 56 zu finden.

- Ackermann, Elke:** *Decoding the Naturalness of Galapagos. Images, Experts and the Dynamics of (a World) Heritage Creation*, MasterClass von Aleida und Jan Assmann »Heritage on a Global Scale? Uses of »Historical Authenticity« beyond the Nation State«, Mainz, 19.01.2017.
- Aschauer, Anna:** *Die Pietistische Kirchenschule in St. Petersburg in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Schulbildung im Kontext der Modernisierung*, Forschungskolloquium des Arbeitsbereichs Osteuropäische Geschichte, Mainz, 07.02.2017.
- : *Mögliche Verwendung digitaler Werkzeuge in der Geschichtswissenschaft*, Workshop »Daten sammeln, modellieren und durchsuchen mit DARIAH-DE«, Bern, 13.02.2017.
 - : *Pietistische Netzwerke im 18. Jahrhundert*, DARIAH-DE Expertenseminar »Biographische Daten und ihre Analyse in der historischen Forschung«, Mainz, 16.03.2017.
 - : *Biographien erfassen und analysieren mit »CosmoTool«*, Tagung »Quellen und Methoden der Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. Neue Zugänge für eine etablierte Disziplin? DIGIMET 2017«, Berlin, 26.09.2017.
 - : *Lebenswelten der Pietistischen Pastoren in St. Petersburg*, Tagung »Lutheraner in Russland und Sibirien. Frömmigkeit – Forschung – Kultur«, Halle an der Saale, 12.10.2017.
- Aust, Cornelia:** *Gemeindebücher (Pinkassim) als Spiegel jüdischen Lebens in der Frühen Neuzeit*, Festvortrag zum 30-jährigen Bestehen des Johanna-Stahl-Zentrums für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, Würzburg, 30.03.2017.
- : *Covering the Female Jewish Body. Dress and Dress Regulations in Early Modern Ashkenas*, Workshop »Identifying, Narrating, Regulating, Covering, Healing the Jewish Body. (Eastern) Ashkenas in the Early Modern Period«, London, 25.04.2017.
 - : *Looking Jewish? Dress as a Marker of Difference*, Konferenz »Jewish History and Culture in the Early Modern World. New Perspectives in Research, Exhibitions and Digitalization«, Leipzig, 19.06.2017.
- : *What Clothes Make a Jews? Perception and Self-Perception Through the Lens of Jewish Sumptuary Laws*, 70. World Congress of Jewish Studies, Jerusalem, 07.08.2017.
 - : *Jewish Practices at Fairs, Courts, and Notaries. Was There a Jewish »Space« in Christian Places?*, Konferenz »»Space« as a Category in the Research of the History of Jews in Poland«, Warschau, 11.09.2017.
 - : *Kredittransfer. Rechtsnormen und Mobilität jüdischer Kaufleute in Mittel- und Ostmitteleuropa im 18. Jahrhundert*, Workshop »Recht, Ordnung, Diversität. Konzepte und Fallstudien«, Bielefeld, 29.09.2017.
 - : *From Noble Dress to Jewish Attire. Jewish Appearances in the Polish-Lithuanian Commonwealth*, IEG-Konferenz »Clothes Make the (Wo)man. Dress and Cultural Difference in Early Modern Europe«, Mainz, 26.10.2017.
- Aygül, Ceren:** *Humanitarianism & Its Practices in the Ottoman Empire. The Ottoman Red Crescent Society*, Symposium »100 Years after WWI. From Local to Global Impact of an International War«, Spartanburg, 06.04.2017.
- : *War, Empire & Society. The Ottoman Red Crescent Society, 1911–1923*, Herrenhausen Symposium »The Long End of the First World War. Ruptures, Continuities & Memories«, Hannover, 08.05.2017.
 - : *A Torrid Time of Humanitarianism. The Ottoman Red Crescent Society & War Prisoners during First World War*, Istanbul, 14.06.2017.
 - : *The Interplay between the Ottoman Red Crescent, the Women's Movement & Nationalism in the Ottoman State during World War One*, IEG-Konferenz »Gender & Humanitarianism. (Dis-)Empowering Women and Men in the Twentieth Century«, Mainz, 30.06.2017.
 - : *Humor as an Instrument for Expressing Political Opinions during the Second Constitutional Era of the Ottoman*

- Empire, Kongress »14th International Congress of the Ottoman Social & Economic History«, Sofia, 26.07.2017.
- Becker, Judith:** »The Protestant Family« in the Nineteenth-Century India Mission, Konferenz »Annual Meeting der American Society of Church History«, Denver, 07.01.2017.
- : *Changing Concepts of Conversion. The Basel Mission in South India and the Emergence of a Contact Religiosity, 1834–60*, Seminar des Karnataka Theological College, Mangalore, 20.02.2017, und Seminar der Mangalore University, Mangalore, 21.02.2017.
 - : *Contact Religiosity as an Analytical Paradigm. Gender Relations, Sexual Abuse and Religiosity in an Indian Contact Zone*, Konferenz »10 Jahre Contactzone. Explorations in Intercultural Theology«, Mainz, 07.07.2017.
 - : *Zwischen kultureller Überlegenheit und universaler Menschlichkeit. Selbstverständnisse europäischen Christentums im Kontakt mit den »Anderen« im 19. Jahrhundert, XVI. Europäischen Kongress für Theologie »Christentum und Europa«*, Wien, 11.09.2017.
- Bouwers, Eveline G.:** *Drawing Boundaries, Defending Spaces. Microperspectives from the European Culture Wars*, Budapest, 18.01.2017.
- Daugirdas, Kęstutis:** *Die Grundzüge der Reformation in den von Deutschen bewohnten nordostmitteleuropäischen Gebieten*, Konferenz »Kulturelle Wintertage«, Wiesbaden, 23.01.2017.
- : *Vernetzungen der polnisch-litauischen Antitrinitarier mit dem übrigen Europa*, Tagung »Die Reformation im Östlichen Europa«, Marburg, 31.03.2017.
 - : *Andrius Volanas – humanistas, diplomatas, reformatų konfesijos tėvas (Andreas Volanus – Humanist, Diplomat, Vater der reformierten Konfession)*, Festvortrag anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation, Biržai, 24.06.2017.
 - : *Die Emdener Synode von 1571, Treffen der Landessuperintendenten der Evangelischen Kirche im Rheinland*, Emden, 28.11.2017.
- Dingel, Irene:** *Die Reformation im Bild. Propaganda – Frömmigkeit – Repräsentation*, Ringvorlesung der Evangelisch-Theologischen Fakultät der JGU »Kunst im Christentum«, Mainz, 09.01.2017.
- : *Konfessionen im Gespräch? Die Regensburger Religionsgespräche (1541 und 1546)*, Vortragsreihe zum Reformationsjahr 2017 »Die Reichsstadt Regensburg und die Reformation im Heiligen Römischen Reich«, Regensburg, 12.01.2017.
 - : *Die frühe Historisierung der Reformation. Reformation und Reformatoren in Biographien, Enzyklopädien und Geschichtsschreibung des späten 16., 17. und 18. Jahrhunderts*, Arbeitsgespräch »Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe-Universität«, Bad Homburg, 02.03.2017.
 - : *Im Umbruch der Zeiten. Was ist das Reformatorische an der Reformation?*, Speyer, 14.03.2017.
 - : *Einleitung in das Tagungsthema*, Tagung »Die Reformation im Östlichen Europa«, Marburg, 29.03.2017.
 - : *Die Reformation im Bild. Propaganda – Frömmigkeit – Repräsentation*, IEG-Tagung in Kooperation mit Université Paris-Sorbonne »Die Reformation als Medienereignis«, Mainz, 18.05.2017.
 - : *Kulturelle Wirkungen der Reformation in der Gegenwart? Die Reformation ist kein »alter Hut«...*, Akademientag »Umbruch, Aufbruch, Vielfalt. Die Reformation und ihre Wirkungen«, Heidelberg, 07.07.2017.
 - : *Von der Disputation zum Gespräch/From Disputation to Dialogue*, Hauptvortrag XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«, Wittenberg, 31.07.2017.
 - : *»Darum muß man frei und mutig in allen Dingen sein und feststehen« (Martin Luther). Wie die Reformation Kirche und Gesellschaft veränderte*, Vortragsreihe »Ökumenische Sommerabende«, Koblenz, 22.08.2017.
 - : *Die Reformation im Bild. Propaganda – Frömmigkeit – Repräsentation*, Forum »Reformation im Bild«, Kaiserslautern, 01.09.2017.
 - : *Gute Ordnung. Ordnungsmodelle der Reformation und ihre Wirkung*, Konferenz zum Reformationsjubiläum 2017 »Glaube und Theologie. Reformatorische Grundeinsichten in der ökumenischen Diskussion«, Wittenberg, 11.10.2017.
 - : *Wiederherstellung – Erneuerung – Veränderung. Die Reformation in ihren historischen Zusammenhängen und langfristigen Impulsen*, Konferenz »Europa semper reformanda. Reformation, Moderne und Demokratie in Europa«, Wien, 13.10.2017.
 - : *Was ist das Reformatorische an der Reformation?*, Wiesbaden, 24.10.2017.
 - : *Im Umbruch der Zeiten. Martin Luthers reformatorisches Werk und seine Wirkung*, Nordenham, 09.11.2017.

- : *Im Umbruch der Zeiten. Was ist das Reformatorische an der Reformation?*, Bad Homburg, 13.11.2017.
- Feindt, Gregor:** *European Memory. Universalising the Past?*, Konferenz »Council for European Studies Conference«, Glasgow, 13.07.2017.
- : *From »Flight and Expulsion« to Migration. Contextualising German Victims of Forced Migration*, Konferenz »Council for European Studies Conference«, Glasgow, 13.07.2017.
- : *A Global Revolution. Haiti and the Polish Legion in Perspective*, Workshop »The Spanish Atlantic and Global Europe. Connections, Encounters, Entanglements in the long Nineteenth Century«, Barcelona, 06.10.2017.
- : *The Rise and Fall of Dissident Civil Society. On the Metamorphosis of Political Discourse in Central Europe around 1989*, Tagung »Exodus of the Mind. East-West Knowledge Transfer since 1989«, Potsdam, 16.10.2017.
- : *Völkerfreundschaft auf dem Rasen? Länderspiele gegen die Sowjetunion im Spiegel der Presse*, Tagung »»Der Neue Mensch« und das Jahrhundertspiel. Sowjetfußball als kulturelle Kraft und politische Macht im 20. Jahrhundert«, Berlin, 10.11.2017.
- : *Industrielles Leben. Städte, Biographien und die Verhandlung der Moderne in der Tschechoslowakei (1920–1960)*, Kolloquium »Osteuropäische Geschichte«, Gießen, 12.12.2017.
- / Jarzabek, Marcin: *Remembering the Polish-Lithuanian Commonwealth in Europe*, Kongress »Third Congress of International Researchers of Polish History. The Polish-Lithuanian Commonwealth in European Cultural Memory and Historiography«, Krakau, 14.10.2017
- Gißibl, Bernhard:** *Theodor Bumiller, Silimu bin Abakari und Formen imperialer Weltläufigkeit um 1900*, Mannheim, 18.01.2017.
- : *Germany and Tanzania's Wildlife in the Decade of Decolonization. The Making of the Serengeti Research Institute*, Kolloquium »MUSTS«, Maastricht, 15.03.2017.
- : *Bernhard Grzimek und die Wissenschaften des wilden Tieres. Die Gründung des Serengeti Research Institute in den 1960er Jahren*, Kolloquium der Neueren Geschichte, Darmstadt, 09.05.2017.
- : *Die drei Körper des Korrespondenten. Authentizität, Autorität und Inszenierung in der öffentlich-rechtlichen Auslandsberichterstattung*, Kolloquium »Sozial- und Wirtschaftsgeschichte«, Essen-Duisburg, 12.06.2017.
- : *Decolonization and the Sciences of Wildlife. The Making of the Serengeti Research Institute in Tanzania*, Konferenz »Decolonization and the Politics of Wildlife in Africa«, Stellenbosch, 27.09.2017.
- Hadjiafxenti, Christina:** *Byzantium in Greek Church Historiography of the Nineteenth Century. Between German Protestant Influence and Greek-Orthodox Confession*, Tagung »Imagining Byzantium. Perceptions, Patterns, Problems in Eastern and Southeastern Europe from the Nineteenth to the Twentieth Centuries«, Mainz, 03.03.2017.
- : *Das Byzanz-Bild von Anastasios Diomedes Kyriakos. Protestantische Ideen in griechischen Schulbüchern?*, Forschungskolloquium des Arbeitsbereichs Osteuropäische Geschichte, Mainz, 06.06.2017.
- Hofmann, Andrea:** *Die Reformation im Lied*, IEG-Tagung in Kooperation mit Université Paris-Sorbonne »Die Reformation als Medienereignis«, Mainz, 18.05.2017.
- : *Die Predigten Karl Holls während und nach dem Ersten Weltkrieg*, Seminarvortrag XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«, Wittenberg, 31.07.2017.
- : *Martin Luther in Kriegspredigten des Jahres 1917*, Seminarvortrag XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«, Wittenberg, 02.08.2017.
- / Arnold, Claus: *Sola scriptura 1917. Kriegspredigten in WK 1*, Studientag »TheMa-Tag«, Mainz, 20.06.2017.
- Jürgens, Henning P.:** »Dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen« – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa. Ein Forschungsverbundprojekt im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs, Arbeitsgespräch »Musica e pace – Nuove ricerche sull' Età moderna«, Rom, 17.05.2017.
- : *Friedenspredigten der Frühen Neuzeit*, Arbeitsgespräch »Musica e pace – Nuove ricerche sull' Età moderna«, Rom, 17.05.2017.
- : *Projektvorstellung »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa«*, Seminarvortrag XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«, Wittenberg, 01.08.2017.

- : *Early Modern peace sermons*, Seminarvortrag XIII. Internationaler Kongress für Lutherforschung »1517. Luther zwischen Tradition und Erneuerung«, Wittenberg, 04.08.2017.
- : *Luthers Ratsherrenschrift als Anregung in schwierigen Zeiten. Die Luther-Dokumente im UNESCO-Register »Memory of the World«*, Einbeck, 16.10.2017.
- Klein, Denise:** *Immigrants and the Social Order in Early Eighteenth-Century Istanbul*, Konferenz »Representations of the Social and Political World in Ottoman Historiographical and Political Writings from the Seventeenth to the Twentieth Centuries«, Basel, 27.05.2017.
- : *History for All! Audiences and Reading Practices in Tatar Crimea*, Konferenz »Contextualizing History Writing in the Ottoman and Indian Worlds, c. 1400–1850«, Istanbul, 10.06.2017.
- : *Becoming an Istanbulite. Immigrant Clothing, Lifestyle and Identity*, IEG-Konferenz »Clothes Make the (Wo)man. Dress and Cultural Difference in Early Modern Europe«, Mainz, 27.10.2017.
- : *Immigrants in Early Eighteenth-Century Istanbul*, Forschungskolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit, Bern, 01.12.2017.
- Klose, Fabian:** *Das lange 19. Jahrhundert als Jahrhundert der humanitären Intervention*, Kolloquium der Geschichte Westeuropas, Kassel, 23.01.2017.
- : *Une question d’humanité. Humanitäre Interventionen im Spiegel der Orientalischen Frage*, Ringvorlesung »Orientalische Frage und Polnische Frage. Das östliche Europa in den internationalen Beziehungen im »langen 19. Jahrhundert«, Leipzig, 26.04.2017.
- : *International Law and the Idea of Humanitarian Intervention during the Cold War*, Konferenz »Consequences of Military Interventions since 1945. Experiences, Lessons, Questions«, Hannover, 12.05.2017.
- : *Introduction*, Tagung »Humanitarianism and Charity. Expressions of or Alternatives to Socioeconomic Rights?«, Mainz, 28.09.2017.
- : *International Abolition and the Western Question. An Entangled History*, Workshop »The Spanish Atlantic and Global Europe. Connections, Encounters, Entanglements in the long Nineteenth Century«, Barcelona, 07.10.2017.
- : *A World Divided. A Global History of Nation-States and Human Rights since the Eighteenth Century*, Workshop »A World Divided«, New York, 03.11.2017.
- Lies, Jan Martin:** *Autoritätenkonflikt und Identitätssuche. Die Entstehung einer neuen Streitkultur im Zuge der Reformation*, Kongress »Kulturelle Wirkungen der Reformation«, Wittenberg, 08.08.2017.
- Möller, Esther:** *Redefining Humanitarian Aid in the Arab World. The Egyptian Red Crescent and its Global Connections, 1940s–1970s*, Beirut, 20.04.2017.
- : *Humanitarian Aid in its Local, National and International Contexts. The Egyptian Red Crescent, 1940s–1970s*, Kairo, 19.06.2017.
- Panter, Sarah:** *The Transatlantic Mobilities of Forty-Eighters in Exile*, Keynote »Unhinging the National Framework. Platform for the Study of Life-Writing and Transnationalism«, Utrecht, 03.09.2017.
- : *Biographische Selbstinszenierungen im transatlantischen Exil. Bewältigungsstrategien für »geteilte« europäische Krisenerfahrungen nach 1848/49*, Stiftungskongress 2017 »Revolutionäre Biographien im 19. und 20. Jahrhundert. Imperial – inter/national – dekolonial«, Moskau, 22.09.2017.
- : *Biographical Self-Staging in Transatlantic Exile. Coping Strategies for Shared European Experiences of Crisis after 1848/49*, Workshop »The Spanish Atlantic and Global Europe. Connections, Encounters, Entanglements in the long Nineteenth Century«, Barcelona, 06.10.2017.
- : *Between Rootedness and Fluidity. The Transatlantic Mobilities of Revolutionary Lives after 1848/49*, Workshop »Port Cities and Migration in the Modern Era«, Göteborg, 24.11.2017.
- : *Verwurzelte Kosmopoliten und transatlantische Mobilitäten. Revolutionäre Leben nach 1848/49*, Studientag des Seminars für Osteuropäische Geschichte und des Zentrums für Jüdische Studien der Universität Basel, Basel, 07.12.2017.
- Paulmann, Johannes:** »Menschen zu helfen, ist überall nötig und möglich, nicht erst in Lambaréné«. Zur autobiographischen Konstruktion des humanitären Helfers, Jeudi-Vortrag am DHI, Paris, 16.03.2017.
- : Vortrag zum 60. Geburtstag von Prof. Margit Szöllösi-Janze und Prof. Martin Geyer, München, 21.04.2017.

- : *Das 19. Jahrhundert. Eine gegenwartsnahe Geschichte Europas*, Regensburg, 21.06.2017.
- : *An den Rändern des Kontinents. Europas fluide Grenzen im 19. Jahrhundert*, Friedrichruh, 12.10.2017.
- : *The Fluid Boundaries of Nineteenth-Century Europe. History and Geography*, Leuven, 08.11.2017.
- Pieper, Anna Katharina:** *Katholischer (Anti-)Imperialismus und die italienische katholische Presse (1880–1901)*, Rom, 09.05.2017.
- : *Katholischer (Anti-)Imperialismus und die italienische katholische Presse (1880–1901)*, Kolloquium von Birgit Aschmann »Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts«, Berlin, 03.07.2017.
- : *Catholicism, (Anti-)Imperialism and »Italianità« in liberal Italy, 1878–1912*, Summer School »Comparative and Transnational History«, Fiesole, 21.09.2017.
- Rehling, Andrea:** *The Concept of Cultural Heritage. Its History and its Challenges*, Public Lecture of Aleida Assmann, Mainz, 19.01.2017.
- : *Whose Heritage? UNESCO Balancing between Restitution of Cultural Property and Common Heritage of Mankind*, International Annual Conference »Placing the Irreplaceable – Restitution of Jewish Cultural Property. Negotiations, Historical Dimensions, Documentation«, Leipzig, 16.11.2017.
- : *Aleppo – Białowieża – Bamiyan – Dresden: Was kann die UNESCO tun? Ein historischer Blick auf Wahrnehmungsmöglichkeiten und Agency des Welterbekomitees*, Oberseminar Neuere und Neueste Geschichte der JLU, Gießen, 22.11.2017.
- Sing, Manfred:** *Rethinking Islam and Secularization*, Leuven, 27.04.2017.
- : *Arabischer Marxismus und islamische Geschichte. Versuch einer De-Provinzialisierung*, Vorlesungsreihe »Revolution global«, Zürich, 03.05.2017.
- : *Marxismus, Religion und Islam. Mehr als Opium?*, Vorlesungsreihe »Sozialismus für Dummies«, Wuppertal, 01.06.2017.
- Techet, Péter:** *Nationalistische Interpretationen national indifferenter, inner-katholischer Konflikte im österreichisch-ungarischen Küstenland (1890–1910)*, Kolloquium der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte des Historischen Seminars, Leipzig, 17.01.2017.
- : *Neither Indifferent, nor Polarized. Imperial Loyalty and Cultural Diversity Beyond Nationalist Narratives in the Habsburg Monarchy – Italian and South Slavic Catholics in the Austro-Hungarian Seacoast, 1890–1914*, 11th Annual Graduate Conference in European History »Beyond Established Narratives. New Approaches to European History from the Early Modern Times to Present«, Florenz, 27.04.2017.
- : *Spannungsverhältnis Nation und Religion im Kontext des Österreichischen Küstenlandes. Nationalisierung als Motivation oder als Interpretation von innerkirchlichen Konflikten?*, Kolloquium der Graduiertenklasse »Religion und kulturelle Dynamik«, Leipzig, 16.05.2017.
- Thulin, Mirjam:** *Generationen von Shtadlanut und Tzedakah. Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer (ca. 1650–1900)*, Forschungskolloquium, Frankfurt am Main, 09.01.2017.
- : *Shtadlanut. Die undokumentierte Geschichte jüdischer Fürsprache*, Kolloquium der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Frankfurt am Main, 21.04.2017.
- : *Von Breslau nach New York. Die Institutionalisierung der konservativen Wissenschaft des Judentums*, Kolloquium des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Berlin, 04.05.2017.
- : *Jewish Philanthropy in Early Modern Europe*, Workshop »Jewish Involvement in Public Affairs«, Southampton, 15.06.2017.
- : *Von Breslau nach New York. Die Rabbinerseminare der konservativen Wissenschaft des Judentums (1854–1893)*, Jahrestagung des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg »Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration«, Frankfurt an der Oder, 06.11.2017.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Reformationsdeutung in John Foxes Acts and Monuments – das Beispiel Martin Luther*, Tagung »Die frühe Historisierung der Reformation. Reformation und Reformatoren in Biographien, Enzyklopädien und Geschichtsschreibung des späten 16., 17. und 18. Jahrhunderts«, Bad Homburg, 03.03.2017.
- : *Protestantische Übersetzungsökumene – konfessionelle Übersetzungsökonomien. Baxter in Bern*, Konferenz »Absichten, Pläne, Strategien. Erkundungen eines Problems der Vormoderneforschung«, Essen, 07.04.2017.

- : *Reformation und Theater*, IEG-Tagung in Kooperation mit Université Paris-Sorbonne »Die Reformation als Medienereignis«, Mainz, 19.05.2017.
- : *Adiaphora und Toleranz*, Konferenz »Kulturelle Wirkungen der Reformation«, Wittenberg, 11.08.2017.
- Weller, Thomas:** »Eine merkwürdige Treue zur Vergangenheit«? Formen und Wahrnehmung vormoderner Sklaverei zwischen Mittelmeerraum und iberischem Atlantik, Bonn, 26.04.2017.
- : *Consalvi, Castlereagh, and the Clapham Sect. The Declaration against the Slave Trade at the Congress of Vienna and the Role of the Holy See*, Workshop »The Spanish Atlantic and Global Europe. Connections, Encounters, Entanglements in the long Nineteenth Century«, Barcelona, 07.10.2017.
- : »He knows them by their dress«. *Dress and Otherness in Early Modern Spain*, IEG-Konferenz »Clothes Make the (Wo)man. Dress and Cultural Difference in Early Modern Europe«, Mainz, 28.10.2017.
- Wood, John Carter:** *This is Your Hour. Christliche Intellektuelle in Großbritannien und die europäischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre*, Research Colloquium »Neueste Geschichte«, Mainz, 25.01.2017.
- : »Dies ist eure Stunde«. *Ein christlicher Intellektuellenkreis in Großbritannien und die europäischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre*, International Graduate Centre for the Study of Culture, Gießen, 28.06.2017.
- Zecherle, Andreas:** *Martin Luther und die »Theologia Deutsch«*, Tagung »Von Meister Eckhart bis Martin Luther. Berührungen, Vermittlungen, Kontraste«, München, 12.03.2017.
- : *Mystik bei Staupitz und Luther*, Tagung »Staupitz, Luther und Salzburg (1517–1524)«, Salzburg, 06.05.2017.

Präsentationen, Kommentare, Moderationen, Gespräche

- Bouwers, Eveline G.:** Kommentar zum Vortrag »The Expulsion of the Moriscos. Model of De-humanization for the Early Modern Margins of Europe by Igor Pérez Tostado (Sevilla)«, IEG-Schwerpunktthema »Europa von den Rändern«, Mainz, 20.06.2017.
- Büchler, Marco:** Perspektiven und Herausforderungen für das mainzed. Podiumsgespräch, Arbeitstreffen »First mainzed Community Days«, Mainz, 04.09.2017.
- : Vorstellung des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte, Veranstaltung »Get Together Digital Humanities im RMU-Verbund 2017«, Mainz, 21.09.2017.
- Dingel, Irene:** Eröffnung der Veranstaltung, Buchvorstellung »Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz«, Mainz, 09.03.2017.
- : Grußwort, Podiumsdiskussion »Die Reformation (1517/2017) im Spannungsfeld von Theologie, Kultur und Politik«, Mainz, 01.06.2017.
 - : Leitung der abschließenden Podiumsdiskussion zu dem Thema »Für und wider das Konzept der ›Kulturellen Wirkungen‹«, Konferenz »Kulturwirkungen der Reformation«, Wittenberg, 11.08.2017.
 - u.a.: Kooperative Forschung und Interdisziplinarität, Podiumsdiskussion »Leibniz-Salon«, Berlin, 11.12.2017.
 - / Duhamelle, Christophe (Diskutant); Maissen, Thomas (Moderation): Podiumsdiskussion »Les 500 ans de la réforme et ses répercussions«, Paris, 20.06.2017.
- Feindt, Gregor:** Kommentar zum Vortrag »Armut als Stigma. Armut als Not – Gibt es Strukturen langer Dauer von Inklusion/Exklusion im Europa der Neuzeit?« von Lutz Raphael, IEG-Schwerpunktthema »Europa von den Rändern«, Mainz, 13.11.2017.
- Gißibl, Bernhard:** Präsentation des Buches »National Park Science«. A Century of Research in South Africa von Jane Carruthers, München, 07.11.2017.
- Hofmann, Andrea:** Von sich bekämpfenden Christen im Ersten Weltkrieg, Podiumsdiskussion »Krieg und Frieden«, Ludwigshafen, 30.06.2017.
- Paulmann, Johannes:** Moderation auf der Buchmesse Leipzig, Podiumsdiskussion »Kosmopolitismus«, Leipzig, 23.03.2017.
- : Moderation. Panel »Reconceptualizing Global History. A Roundtable«, ENIUGH Congress 2017, Budapest, 31.08.2017.
 - : Schlusskommentar. »Humanitarianism and Charity. Expressions of or Alternatives to Socioeconomic Rights?«, Konferenz des Leverhulme Netzwerks, Mainz, 28.09.2017.
 - : Moderation, Podiumsdiskussion »Kosmopolitismus«, München, 09.11.2017.
 - : Wissenschaftsraum Europa auf dem Prüfstand, Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe »Risiko Wissenschaft?«, Gießen, 07.12.2017.
- Rehling, Andrea:** Moderation, MasterClass von Aleida und Jan Assmann »Heritage on a Global Scale? Uses of ›Historical Authenticity: beyond the Nation State‹«, Mainz, 20.01.2017.

Lehre

Lehrveranstaltungen des WiSe 2016/17 sind im Jahresbericht 2016 des IEG aufgeführt.

Aust, Cornelia: Englische Quellenlektüre (Übung): *Debates on Toleration of the Jews in England*, JGU Mainz, SoSe 2017, 2 SWS.

–: Proseminar: »Kleider machen Leute«: *Kleidung, Identitäten und Ordnungsvorstellungen in der Frühen Neuzeit*, JGU Mainz, WiSe 2017/18, 2 SWS.

Becker, Judith, Hauptseminar: *Die Reformation und die Ausbildung von Konfessionskulturen*, JGU Mainz, SoSe 2017, 2 SWS, (zusammen mit Bettina Braun).

Bouwers, Eveline G.: Übung: *Gewalt als politische Idee im modernen Europa*, JGU Mainz, SoSe 2017, 2 SWS (zusammen mit Péter Tectet).

–: Grundseminar: *Crowd (in) action: Fragen der historischen Protestforschung*, Universität Bielefeld, WiSe 2017/18, 2 SWS.

Büchler, Marco: Seminar: *Einführung in das Natural Language Processing*, JGU Mainz, WiSe 2017/18, 2 SWS.

Daugirdas, Kęstutis: Vorlesung: *Grundzüge des altchristlichen Christentums*, Eberhard Karls Universität Tübingen, WS 2016/17, 2 SWS (Nachtrag).

–: Blockseminar: *Zentrale Texte der mittelalterlichen Scholastik*, Eberhard Karls Universität Tübingen, WS 2017/18, 2 SWS.

Hofmann, Andrea: Proseminar: *Thomas Müntzer*, JGU Mainz, SoSe 2017, 2 SWS.

Klose, Fabian: Vorlesung: *Deutsche Geschichte in der Welt des 19. Jahrhunderts*, LMU München, WS 2017/18, 2 SWS.

Möller, Esther: Seminar: *History of Colonialism in the Nineteenth and Twentieth Centuries: Examples from Politics, Culture and Military*, Universität der Bundeswehr München, Herbstsemester 2017, 2 SWS.

Rehling, Andrea: Übung: *Neueste Geschichte: Heritage Industry, Musealisierung oder Nostalgie: Umgang mit der Vergangenheit seit den 1970er Jahren*, JGU Mainz, Sommersemester 2017, 2 SWS.

Voigt-Goy, Christopher: Seminar: *Das Papsttum nach der Reformation*, Universität Heidelberg, WS 2017/18, 2 SWS (Lehrauftrag).

– / Witt, Christian V.: Blockseminar: *Wahrheit gegen Wahrheit. Konfessionelle Wahrnehmung im 17. Jahrhundert*, Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel, WS 2017/18.

Wood, John: Übung: *Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, JGU Mainz, SS 2017, 2 SWS.

–: Übung: *Englische Quellenlektüre: Crime and Justice in Britain since the Eighteenth Century*, JGU Mainz, SS 2017, 2 SWS.

–: Übung: *Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, JGU Mainz, WS 2017/18, 2 SWS.

–: Übung: *Englische Quellenlektüre: Crime and Justice in London in the Eighteenth and Nineteenth Centuries*, JGU Mainz, WS 2017/18, 2 SWS.



Netzwerk



Institutionalisierte Kooperationen (vertraglich geregelt)

- Berlin und Leipzig**, Clio Online, Themenportal Europäische Geschichte: EGO | Europäische Geschichte Online
- Bonn**, Deutscher Akademischer Austauschdienst: Leibniz-DAAD-Research-Fellowship-Programme (Forschungsaufenthalte internationaler Postdocs am IEG)
- Bonn**, Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris; Deutsche Historische Institute London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C.; OIB, Orient-Institut Istanbul): Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Nachwuchsförderung; Forschungsvernetzung
- Enschede**, Stiftung Refo500: internationale Plattform refo500
- Genf**, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK): Öffnung der Archive des IKRK für Forschende des IEG; Nachwuchsförderung (Global Humanitarianism Research Academy)
- Gießen**, International Graduate Centre for the Study of Culture: Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden
- Göttingen**, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek/Göttingen Centre for Digital Humanities und 13 weitere Partnereinrichtungen: Verbundprojekt »DARIAH-DE
- León/Spanien**, Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern
- Leuven**, KADOC: Austausch von Forschenden
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität und Römisch-Germanisches Zentralmuseum: WissenschaftsCampus Mainz – »Byzanz zwischen Orient und Okzident«
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität: Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)«
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Hochschule, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Institut für geschichtliche Landeskunde, Römisch-Germanisches Zentralmuseum: Zusammenarbeit im »Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften« (*mainzed*)
- München**, Bayerische Staatsbibliothek und Köln, Historisches Institut der Universität: »recensio.net. Rezensionenplattform für die europäische Geschichtswissenschaft«
- Nürnberg**, Germanisches Nationalmuseum, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Historischen Instituts Rom, des Historischen Instituts der PAN (Warschau) und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Forschungsprojekt Friedensrepräsentation
- Paris**, Laboratoire d'excellence »Ecrire une histoire nouvelle de l'Europe« (LabEx EHNE) und Deutsches Historisches Institut: Zusammenarbeit bei Online-Plattformen, Forschungs Kooperation
- Potsdam**, Zentrum für Zeithistorische Forschung und 18 weitere Verbundpartner: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«
- Trier**, Center for Digital Humanities der Universität: »EGO | Europäische Geschichte Online«, »Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem« (FuD)
- Vilnius**, Universitetas: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, gemeinsame wiss. Veranstaltungen
- Warschau**, Historisches Institut der PAN: Austausch von Forschenden bzw. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Forschungsprojekt »Repräsentationen des Friedens«
- Warschau**, Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego w Warszawie: Forschungsnetzwerk »Ring um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010«
- Zürich**, Universität, Theologische Fakultät, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie: gemeinsame Tagungen im Themenbereich »Religion in historischer und hermeneutischer Perspektive«
- Zürich**, Universität, Theologische Fakultät (Christiane Tietz): Mitgliedschaft im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«

mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte ist Gründungsmitglied des Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (*mainzed*). *mainzed* steht für die zentrale Bündelung von digitaler Kompetenz in Mainz. Im *mainzed* entwickeln über die Fächergrenzen hinweg Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemein-

sam die digitale Forschung und Lehre in Mainz. Die öffentliche Ringvorlesung »Transdisziplinäre Aspekte Digitaler Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften« im Sommersemester 2017 fand in den Räumlichkeiten des IEG statt.

Mit seinen öffentlichen Veranstaltungen regt das *mainzed* zur Netzwerkbildung an:

Get Together der Initiative »Digital Humanities« im Rhein-Main-Gebiet

21. September 2017

AdW Mainz

Organisation: CEDIFOR, *mainzed*

Im Rahmen des ersten gemeinsamen öffentlichen Treffens des Netzwerks der »Digital Humanities« der Region Rhein-Main stellte Marco Büchler das

IEG vor. Joscha Bach (Harvard University), ein international ausgewiesener Experte auf dem Gebiet aktueller Forschung zur künstlichen Intelligenz, hielt die Keynote. Er sprach über das Thema »Von der KI zum digitalisierten Geist: Was zum Puzzle fehlt« und verknüpfte somit die Gebiete der Informationswissenschaft und der Geisteswissenschaft.

1st *mainzed* Community Day

4. September 2018

HS Mainz

Organisation: Anne Klammt (*mainzed*),

Aline Deicke (AdW)

Der erste »*mainzed* Community Day« stand ganz im Fokus des persönlichen Kennenlernens der

einzelnen Partner im *mainzed*. Den Auftakt machte eine Podiumsdiskussion mit den sechs Gründungsmitgliedern. Im Anschluss daran wurden Themen aktueller Forschungen vorgestellt, um Personen mit gleichen Interessen von verschiedenen Partnerinstitutionen miteinander ins Gespräch zu bringen.

2nd *mainzed* Community Day

13. Dezember 2017

IEG Mainz

Organisation: Marco Büchler (IEG), *mainzed*

Der zweite »*mainzed* Community Day« stand unter dem Motto »Gemeinsamkeiten & Unterschiede –

Anforderungen an die Infrastruktur«. Mehrere Arbeitsgruppen gingen den Fragen nach, welche Services und Infrastrukturkomponenten notwendig sind und welche gemeinsamen Services und Komponenten es für die Mitgliedseinrichtungen geben sollte.



Weitere internationale und nationale Kooperationen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG arbeiteten 2017 mit Forscherinnen und Forschern an folgenden Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen:

Amsterdam, Vrije Universiteit: s. Apeldoorn

Apeldoorn, Theologische Universität, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Grand Rapids/USA Glenside/USA, Helsinki, Princeton und Zürich: Herausgabe der Reihe »Reformed Historical Theology« (Irene Dingel)

Austin, Keith Stanglin, Austin Graduate School of Theology: Opera Arminii (Kęstutis Daugirdas)

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Lehrstuhl für Medieninformatik: »CosmoTool« (Anna Aschauer Joachim Berger, Marco Büchler)

Barcelona, Universitat Pompeu Fabra: Vorbereitung und Durchführung eines Workshops (Fabian Klose, Gregor Feindt, Johannes Paulmann)

Basel, SNF-Projekt »Ordnung und Transgression: Divergierende Repräsentationen in osmanischen Texten (1687–1730)« (Denise Klein)

Basel, Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

Berlin, Humboldt-Universität, Institut für Geschichtswissenschaften, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mainz, Marburg, München (LMU), Regensburg und Tübingen: Herausgabe der »Zeitschrift für Kirchengeschichte« (Irene Dingel); Beteiligung am DFG-Netzwerk »Juristen in der internationalen Politik. Praxis und Praktiker des Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert« (Fabian Klose)

Berlin, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: s. Warwick

Bochum, Ruhr-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Greifswald

Bologna, Fondazione per la Scienza religiosa Giovanni XXIII: Edition der »Conciliorum Oecumenicorum Decreta V« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

Bratislava, Evangelical Lutheran Theological Faculty: s. St. Louis/USA

Braunschweig, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung: Schulprojekt Gotteslästerung (Eveline G. Bouwers)

Cambridge/USA, Harvard Law School: s. Warwick
Darmstadt, Technische Universität, Ubiquitous Knowledge Processing Lab: CEDIFOR-Pilotprojekt »EGOLink: Automatische Analyse und Erweiterung der internen und externen Linkstruktur in EGO« (Ines Grund)

Darmstadt, Technische Universität, Universitäts- und Landesbibliothek: Projekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800): Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden« (Irene Dingel)

Erfurt, Universität Erfurt, Lehrstuhl für Orthodoxes Christentum, Vorbereitung einer internationalen Tagung (Mihai-D. Grigore)

Erlangen-Nürnberg, Friedrich-Alexander-Universität, Fachbereich Theologie: s. Greifswald

Exeter, University, Centre for Imperial and Global History: Online-Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights (Fabian Klose, Johannes Paulmann); s. Genf

Frankfurt am Main, Goethe-Universität, Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie: Wissenschaft des Judentums in Europa. Die Korrespondenz des Breslauer Historikers Markus Brann (1849–1920) (Mirjam Thulin)

Genf, Internationales Komitee vom Roten Kreuz: Vorbereitung und Durchführung der Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) (Fabian Klose, Johannes Paulmann)

Gent, Universität: s. Maastricht

- Gießen**, Graduate Centre for the Study of Culture/
Justus-Liebig-Universität: Vorbereitung der
Ausstellung »Menschen – Bilder – Eine Welt.
Menschenbilder in Missionszeitschriften aus
der Zeit des Kaiserreichs« (Judith Becker)
- Glenside/USA**, Westminster Theological
Seminary: s. Apeldoorn
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek:
Vorbereitung eines Sammelbandes (Irene Dingel)
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungszentrum
Gotha: Netzwerk Sozinianismus-Forschung
in Deutschland (Kęstutis Daugirdas)
- Göttingen**, Georg-August-Universität,
Theologische Fakultät: s. Greifswald
- Greifswald**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität,
Theologische Fakultät, sowie weitere
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
aus Basel/Schweiz, Bochum, Erlangen-
Nürnberg, Göttingen, Heidelberg, Marburg,
München (LMU), Neuendettelsau und
Zürich/Schweiz: Herausgabe der »Zeitschrift
Verkündigung und Forschung« (Irene Dingel)
- Heidelberg**, Ruprecht-Karls-Universität,
Theologische Fakultät: s. Greifswald
- Helsinki**, Helsingin yliopisto, Systemaattinen
teologia: s. Apeldoorn
- Kassel**, Universität: DFG-Programm »Point Sud«
Frankfurt a.M., Stellenbosch Institute of
Advanced Studies (Südafrika): Organisation einer
Konferenz zum Thema »Decolonization and the
Politics of Wildlife in Africa« (Bernhard Gißibl)
- Kiel**, Christian-Albrechts-Universität, mit weiteren
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus
Frankfurt a.M., Gießen, Hannover, Innsbruck,
München, Stuttgart und Tübingen: DFG-Netzwerk
»Dynamiken interkultureller Begegnungen«
(Antragstellung und Mitgliedschaft: Esther Möller);
Institut für Kirchengeschichte: s. Heidelberg
- Krzyżowa**, Stiftung »Kreisau« für Europäische
Verständigung: Mitglied des Stiftungsrats,
Mitglied der Gedenkstätten- und
Akademiekommission (Gregor Feindt)
- Lausanne**, Université: s. Maastricht
- Laval/Kanada**, Université: s. Maastricht;
s. Warwick
- Leiden**, Université: Engaging Europe in the Arab
World. European missionaries and humanita-
rianism in the Middle East (1850–1970)
(Johannes Paulmann, Esther Möller)
- Leipzig**, Universität, Kirchengeschichtliches Seminar:
Frühjahrstagungen zur Geschichte der Wittenberger
Reformation (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Leuven**, Katholieke Universiteit: KADOC, assoziierte
Wissenschaftlerin (Eveline G. Bouwers),
s. Maastricht; Kooperation bei der Anstragstellung
RETOPEA »Religious Toleration and Peace« im
Horizon2020-Programm der EU (Henning P. Jürgens)
- Lincoln/USA**, University of Nebraska, Department
of History: Predigtforschung (Irene Dingel)
- London**, DHI: s. Genf
- Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung:
Internationale Tagungen im Jubiläumsjahr der
Reformation 2017 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung: s. Leipzig
- Lutherstadt Wittenberg**, Stiftung
Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt:
s. Lutherstadt Wittenberg, Leucorea Stiftung
- Maastricht**, Universität, mit weiteren Wissenschaf-
tlerinnen und Wissenschaftlern aus Gent,
Lausanne, Laval/Kanada, Leuven, Newcastle
upon Tyne und Paris (EHESS): Mitglied im
Netzwerk »The transnational dynamics of
social reform« (Johannes Paulmann)
- Mainz**, Akademie der Wissenschaften und
der Literatur: Controversia et Confessio
(Irene Dingel), Leichenpredigten der Frühen
Neuzeit (Irene Dingel)
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität,
Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Berlin;
Beantragung eines DFG Graduiertenkollegs
(Irene Dingel, Mihai-D. Grigore)
- Marburg**, Herder-Institut/Landau, Institut
für Evangelische Theologie: Vorbereitung
und Durchführung einer Tagung für 2017,
Vorbereitung einer weiteren Tagung für
2018 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

- Marburg**, Herder-Institut: s. München, LMU; s. Greifswald; s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin
- München**, Bayerische Staatsbibliothek und Historische Kommission bei der Bayerischen Wissenschaften: Deutsche Biographie (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- München**, Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas, Vorbereitung eines Workshops (Mihai-D. Grigore)
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität: Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Greifswald; Katholisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin
- Münster**, Westfälische Wilhelms-Universität, Institut für Westfälische Kirchengeschichte: s. Heidelberg
- Neuendettelsau**, Augustana-Hochschule: s. Greifswald
- Newcastle upon Tyne**, Northumbria University: s. Maastricht
- Oxford/Freiburg/Greifswald**, Félix Krawatzek/Friedemann Pestel/Rieke Trimçev: Languages of Conflict: Ideas of Europe in European Memory (Gregor Feindt)
- Paris**, Institut de l'islam et du monde musulman: s. Leiden
Paris, Centre d'Histoire de Sciences Po: s. Warwick
- Paris**, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS): s. Maastricht
- Philadelphia**, Lutheran Theological Seminary: Melancthonforschung (Irene Dingel)
- Philadelphia**, Lutheran Theological Seminary: s. Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene Dingel)
- Princeton**, Theological Seminary: s. Apeldoorn
- Rom**, Österreichisches Historisches Institut (Péter Techet, Eveline G. Bouwers)
- Sevilla**, Universidad Pablo de Olavide: El modelo policéntrico de soberanía compartida (siglos XVI–XVIII). Una vía alternativa en la construcción del Estado moderno (Thomas Weller)
- St. Louis/USA**, Concordia Seminary: Lutherische Theologie (Irene Dingel)
- Straßburg**, Universität, Comité de rédaction der »Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses« (Irene Dingel)
- Straßburg/Frankreich**, Université, Groupe de Recherches sur les Non-conformismes religieux du XVIe siècle et l'histoire des Protestantismes (GRENEP): Tagungsband La prédication durant la Grande Guerre (Irene Dingel, Andrea Hofmann)
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Gotha, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Heidelberg
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische und Katholisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, HU
- Vilnius**, Universitetas: Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)
- Warschau**, Waldemar Czachur, Universität Warschau: Kreisau und Krzyżowa: Ein Ort zwischen Deutschen und Polen (Gregor Feindt)
- Warwick**, University of Warwick: Internationales Netzwerk »Rights, Duties and the Politics of Obligation: Socioeconomic Rights in History« (Fabian Klose)
- Wien**, Stiftung Pro Oriente, Vorbereitung eines Workshops (Mihai-D. Grigore)
- Wolfenbüttel**, Herzog August Bibliothek s. Darmstadt, TU, Universitäts- und Landesbibliothek
- Wolfenbüttel**, Herzog August Bibliothek: digitale Erschließung der Editionsbände »Controversia et Confessio« (Irene Dingel, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- Zagreb**, Filozofski Fakultet Sveučilišta u Zagrebu, Odsjek za povijest (Philosophische Fakultät der Universität Zagreb, Abteilung für Geschichte): Projekt Techet (Péter Techet, Eveline G. Bouwers)
- Zürich**, Universität, Theologische Fakultät: s. Apeldoorn
- Zürich**, Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

Gutachten

Acta Poloniae Historica, Warschau: Peer review

Zeitschriftenaufsatz (Gregor Feindt)

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn:

Evaluation der Martin Buber Science Foundation an der Hebrew University Jerusalem (Irene Dingel)

Cambridge University Press (Fabian Klose)

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient

(DAVO), Mainz: Rezensent (Manfred Sing)

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn (Irene Dingel)

Evangelische Landeskirche in Württemberg, Zweitprüfer im Fach Kirchengeschichte bei der Evangelisch-theologischen Dienstprüfung der WS 2016/17 und SS 2017 (Kęstutis Daugirdas)

Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie, Universität Heidelberg:

Lautenschlaeger-Award (Irene Dingel)

Fritz-Thyssen-Stiftung, Köln (Irene Dingel)

Jewish Culture and History (Cornelia Aust)

Johannes Gutenberg-Universität, Mainz:

Fachbereich 01, Evangelisch-Theologische

Fakultät, Promotionsgutachten (Irene Dingel)

Kwartalnik Historyczny, Warschau: Peer review

Zeitschriftenaufsatz (Gregor Feindt)

Konrad Adenauer-Stiftung, St. Augustin:

Promotionsstipendienbewerbungen (Andrea Hofmann)

Leo Baeck Institute Year Book (Sarah Panter)

Maastricht University, Faculty of Arts and Social Sciences, Member of the Supervisory Committee in a Doctoral Degree Ceremony (Andrea Rehling)

Max-Weber-Stiftung, Bonn: Evaluation des Orient-Instituts Istanbul (Irene Dingel)

Quest. *Issues in Contemporary Jewish History* (Sarah Panter)

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Fabian Klose)

Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn:

Auswahlkommission für Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Gregor Feindt)

Wissenschaftskolleg zu Berlin (Irene Dingel)

Zeitschrift für Kirchengeschichte,

Peer review Zeitschriftenaufsätze (Irene Dingel, Andrea Hofmann)

Mitgliedschaften und Funktionen

Akademie der Wissenschaften und der Literatur

Mainz: ordentliches Mitglied, Leitung der Kommission für Personalschriften, Leitung des Projekts »Controversia et Confessio«, Leitung des Projekts »Leichenpredigten der Frühen Neuzeit«, Mitglied der Projektkommissionen »Deutsche Inschriften« und »Regesta Imperii«, Mitglied der Projektkommission »Handschriftencensus«, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Kalkhof-Rose-Stiftung (Irene Dingel)

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen:

Interakademische Kommission der Leibniz-Edition, Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Arbeitskreis »Das osmanische Europa. Methoden und Perspektiven der Frühneuzeitforschung zu Südosteuropa«, Mitglied (Denise Klein)

Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung, Mitglied (Fabian Klose)

Arbeitskreis »Materielle Kultur und Konsum in der Vormoderne«, Mitglied (Cornelia Aust)

Asian Review of Humanities, Mitglied im Editorial Advisory Board (Judith Becker)

Bayerische Akademie der Wissenschaften, München:

Historische Kommission, Mitglied (Johannes Paulmann), Deutsche Biographie, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften:

Interakademische Kommission der Leibniz-Edition, Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Deutsches Historisches Institut, Paris: Karl Ferdinand Werner-Fellowship, Mitglied des Auswahlgremiums (Irene Dingel)

Deutsches Historisches Museum, Berlin: Ausstellungsvorhaben »Der Luthereffekt – Eine Globalgeschichte der Reformation«, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Deutsche Morgenländische Gesellschaft, Halle: Mitglied (Manfred Sing)

DFG-Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«, IEG und JGU Mainz: Sprecherin und stellvertretender Sprecher (Irene Dingel, Johannes Paulmann)

DFG-Netzwerk »Dynamiken interkultureller Begegnungen«, Mainz: Antragsstellerin und Mitglied des Sprecherinnengremiums (Esther Möller)

DFG-Netzwerk »Lutherische Orthodoxie revisited«, Mitglied (Keşutis Daugirdas, Christopher Voigt-Goy, Christian V. Witt)

DFG-Netzwerk »Confessio im Konflikt«, Kooptiertes Mitglied (Christopher Voigt-Goy), Antragssteller (Christian V. Witt)

DFG-Schwerpunktprogramm »Transottomanica«, Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« (SPP 1981), Mitglied (Denise Klein)

Edition Reformierter Bekenntnisschriften, Mitglied im Herausgeberkreis (Judith Becker)

Enzyklopädie der Neuzeit Online, Fachherausgeberin »Kirchen und religiöse Kulturen. Protestantismus« (Judith Becker)

Europäische Melancthon-Akademie Bretten, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat (Judith Becker, Henning P. Jürgens)

Evangelischen Kirche im Rheinland, Experten-Netzwerk »Wirtschaft – Arbeit – Soziales« (Christian V. Witt), Fachgruppe »Sozialethik« (Christian V. Witt)

Gemeinschaft Evangelische Kirchen in Europa: Steuerungs- und Redaktionsgruppe des Studienprozesses »Theologie der Diaspora« (Christian V. Witt), Regionalgruppe Nordwest: Delegation der Evangelischen Kirche im Rheinland (Christian V. Witt)

Gesellschaft für die Geschichte des Reformierten Protestantismus, Mitglied im Vorstand (Judith Becker)

Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft Hannover, Mitglied im Vorstand (Irene Dingel)

Heidelberger Akademie der Wissenschaften: Kommission »Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts«, Mitglied der Kommission, Mitglied der begleitenden Kommission »Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs der Frühen Neuzeit (1550-1620)« (Irene Dingel)

Hessische Historische Kommission, Darmstadt: Mitglied (Irene Dingel)

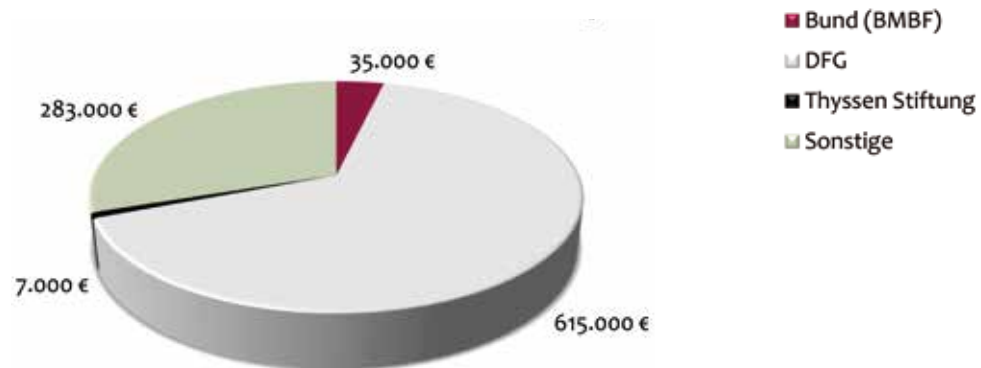
- Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung**, Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- International Orthodox Theological Association**, Steering Committee in »Orthodoxy in the Public Square and Media Group« (Mihai-D. Grigore)
- Johannes a Lasco Bibliothek**, Emden: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Judith Becker, Irene Dingel)
- Johannes Gutenberg-Universität**, Mainz: Mitglied des Hochschulrats (Irene Dingel), Gutenberg-Akademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Seniormitglied (Johannes Paulmann)
- Journal for Research into Freemasonry and Fraternalism**, Mitherausgeber (Joachim Berger)
- Kreisau-Stiftung für Europäische Verständigung**, Krzyżowa: Mitglied des Stiftungsrats, Mitglied der Gedenkstätten- und Akademiekommission (Gregor Feindt)
- Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«**, Berlin: Sprecher der Themenlinie 1, Mitglied des Lenkungskreises (Christopher Voigt-Goy); Themenlinie 3 »Überlieferungsräume historischer Authentizität« (Andrea Rehling)
- Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie**, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)
- Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften**: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann), assoziierter Wissenschaftler (Marco Büchler)
- Reformed Historical Theology/Reformierte Historische Theologie**, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)
- Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses**, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)
- Sächsische Akademie der Wissenschaften**, Leipzig: Mitglied der wissenschaftlichen Begleitkommission »Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johans des Beständigen 1513 bis 1532« (Irene Dingel)
- Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)**, Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)
- Stresemann-Gesellschaft**, Mainz: Mitglied des Vorstands (Johannes Paulmann)
- Union der deutschen Akademien der Wissenschaften**, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission (Irene Dingel)
- Universidad de Navarra**, Pamplona/Spanien: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Memoria y civilización. Anuario de Historia de la Universidad de Navarra«, Mitglied (Thomas Weller)
- Universität Osnabrück**: Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)
- Université de Neuchâtel**: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Arte Nuevo. Revista de Estudios Aúreos«, Mitglied (Thomas Weller)
- Verein für Reformationsgeschichte**, Mitglied des Vorstands; Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Herausgeberin (Irene Dingel)
- Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands**, Frankfurt a.M.: Schriftführer und Mitglied des Ausschusses (Johannes Paulmann), Mitglied des Komitees der Arbeitsgemeinschaft »Digitale Geschichtswissenschaft« (Joachim Berger)
- Verband der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland**, Hamburg: Mitglied des Vorstands (Mirjam Thulin)
- Verkündigung und Forschung**, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)
- Walter-Raymond-Stiftung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**, Kolloquien (Christian V. Witt)
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie. Sektion Kirchengeschichte**, Mitglied (Judith Becker, Kęstutis Daugirdas, Irene Dingel, Mihai-D. Grigore, Christopher Voigt-Goy, Christian V. Witt); korrespondierendes Mitglied (Joachim Berger)
- Wissenschaftsrat**, Köln: Mitglied der wissenschaftlichen Kommission, Mitglied des Evaluationsausschusses, Leitung des Akkreditierungsausschusses (Irene Dingel)
- Vilniaus Universitetas**: Editorial Board of Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)
- Zeitschrift für Kirchengeschichte**, Mitglied im Herausbergremium, Redaktion des Rezensionsteils (Irene Dingel)

Auf einen Blick

Drittmittel (im Haushalt des IEG vereinnahmt)

Jahr	Bund (DAAD)	Bund (BMBF)	DFG	Thyssen Stiftung	Sonstige	Gesamt
2012	2.000 €	483.000 €	545.000 €	15.000 €	107.000 €	1.152.000 €
2013	- €	222.000 €	624.000 €	4.000 €	279.000 €	1.129.000 €
2014	- €	162.000 €	484.000 €	40.000 €	448.000 €	1.134.000 €
2015	- €	50.000 €	547.000 €	16.000 €	502.000 €	1.115.000 €
2016	- €	39.000 €	512.000 €	18.000 €	409.000 €	978.000 €
2017	- €	35.000 €	615.000 €	7.000 €	283.000 €	940.000 €

Drittmittel im Jahr 2017



Organisation und Gremien

Das IEG, eine Stiftung des bürgerlichen Rechts, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Königsteiner Abkommen finanziert. Bis 2011 war es im Haushalt des Landes RLP beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur etatisiert. Seit 2012 wird das IEG gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Zusätzlich wirbt das Institut Mittel Dritter ein, um seine Forschungsprojekte und internationalen Kooperationen zu unterstützen.

Das IEG besteht aus zwei Abteilungen, einer religionshistorischen und einer allgemenhistorischen, die auch in den Forschungsbereichen

sowie bei der Nachwuchsförderung und den Forschungsinfrastrukturen zusammenarbeiten. Sie werden vom wissenschaftlichen Service und der Verwaltung unterstützt. Die Direktorin und der Direktor der beiden Abteilungen bilden den **Vorstand**, der die Geschäfte des Instituts (unter Beratung des Forschungskoordinators und des Verwaltungsleiters) führt.

Der **Verwaltungsrat** des Instituts verabschiedet das Programmbudget des Instituts, das von den federführenden Ministerien in Bund und Land genehmigt wird, und ist für strukturelle und organisatorische Fragen von übergeordneter Bedeutung ebenso zuständig wie für die Anstellung der Direktorinnen und Direktoren.

Dem **Verwaltungsrat** gehörten im Berichtsjahr an:

- Barbara Schleicher-Rothmund, MdL, als auf Vorschlag der Wissenschaftsministerin bzw. des Wissenschaftsministers von der Landesregierung RLP berufene Vorsitzende
- Dr. Achim Weber, Ministerialrat: Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz (RLP)
- Michael Sondermann, Referent: Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- Manfred Geis, MdL RLP
- Dorothea Schäfer, MdL RLP
- Nina Klinkel, MdL RLP
- Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der JGU Mainz
- Prof. Dr. Claudius Geisler, Generalsekretär der AdW Mainz

Der **Wissenschaftliche Beirat** begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Er ist inter-

- Prof. Dr. Renate Dürr (Tübingen)
- Prof. Dr. Birgit Emich (Frankfurt a.M.)
- Prof. Dr. Ulrike Freitag (Berlin)
- Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch (Basel)
- Prof. Dr. Armin Kohnle (Leipzig)
- Prof. Dr. Charlotte Methuen (Glasgow)

disziplinär und international zusammengesetzt. Im Berichtsjahr bestand der Beirat aus folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern:

- Prof. Dr. Olivier Millet (Paris)
- Prof. Dr. Judith Pollmann (Leiden)
- Prof. Dr. Julia Richers (Bern)
- Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze (München)
- Prof. Dr. Giuseppe Veltri (Hamburg)
- Prof. Dr. Günther Wassilowsky (Frankfurt a.M.)

Bibliothek

Leitung: Ines Grund

Die Bibliothek bietet Literatur zur Geschichte Europas seit der Mitte des 15. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden die europäische und internationale Geschichte sowie die Religionsgeschichte seit Humanismus und Reformation.

Die Bibliothek hält zahlreiche internationale Fachzeitschriften und Periodika in laufenden Subskriptionen bereit. Außerdem steht eine große Anzahl von Fachbibliographien und allgemeinen bibliographischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Alle Bestände sind im Online-Katalog (OPAC, URL: <https://opac.ub.uni-mainz.de/DB=3/>) des Instituts recherchierbar. Dort finden sich auch die Neuzugänge des laufenden Erwerbungsjahres sowie eine große Zahl von DFG-geförderten Online-Ressourcen und Datenbanken. Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz).

Der Präsenzbestand der Bibliothek wird von den Stipendiatinnen und Stipendiaten, den Gästen sowie den Beschäftigten des Instituts genutzt und steht auch allen interessierten Institutsexternen zur Verfügung, die in der Bibliothek lesen und forschen wollen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek blieb 2017 im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Neuzugänge der Bibliothek lagen bei 1247 Medieneinheiten. Auch 2017 konnten die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde wie schon im Vorjahr ältere gedruckte Literatur buchbinderisch aufgearbeitet.

Die Katalogisierung der Beiträge des Projektes »EGO | Europäische Geschichte online« (URL: <http://www.ieg-ego.eu>) durch die IEG-Bibliothek wurde fortgeführt. Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerke RSWK, DDC deutsch und RVK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel. 2017 wurde zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten die Gegenprüfung der systematischen Kataloge fortgesetzt.

Das Jahrestreffen des AK Archive der Leibniz-Gemeinschaft fand vom 6. bis 7. März in den Räumlichkeiten des IEG und des RGZM statt. Im Mittelpunkt standen der Austausch zu aktuellen Themen aus dem Archivalltag sowie übergreifende strategische Belange. Ines Grund führte durch das Hausarchiv des IEG.

Preise, Anerkennungen und Habilitationen

Cornelia Aust wurde in das Leibniz-Mentoring-Programm aufgenommen. Das Programm richtet sich an promovierte Wissenschaftlerinnen, die eine Professur oder Führungsposition anstreben.

Im Oktober hat **Judith Becker** die Professur für Kirchengeschichte



mit dem Schwerpunkt Mittlere und Neuere Kirchengeschichte (Reformation) an der HU Berlin angetreten. Für ihre Habilitationsschrift »Conversio im Wandel« wurde sie mit dem Preis »Begegnung der Kulturen« der Philosophisch-Theologische Hochschule SVD der Steyler Missionare St. Augustin geehrt.

Kęstutis Daugirdas ist seit November neuer wissenschaftlicher Vorstand der Johannes-a-Lasco-Bibliothek in Emden.

Irene Dingel wurde in das deutsche Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm Memory of the World und in den Vorstand der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft (Hannover) berufen. Die AdW Mainz entsandte sie zudem als Mitglied in die Wissenschaftliche Kommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Im Februar 2017 erfolgte ihre Wahl zum Mitglied in der Projekt-Kommission für das Mainzer Akademie-Vorhaben »Handschriften-Census«.

Die IEG-Stipendiatin **Sarah Ehlers** hat für ihre Arbeit »Ärzte ohne Grenzen. Koloniale Schlafkrankheitsbekämpfung, europäische Identitäten und moderne Medizin 1890–1950« den Dissertationspreis der AG Internationale Geschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands erhalten.

Die Publikation »The Nature of German Imperialism« von **Bernhard Gißibl** gehört zu den Finalisten für den Bethwell A. Ogot Book Prize der African Studies Association.

Für ihr Habilitationsprojekt erhielt **Andrea Hofmann** ein DFG-Stipendium für einen Forschungsaufenthalt an der Faculté de Théologie protestante der Université de Strasbourg.

Henning P. Jürgens wurde in den wissenschaftlichen Beirat der Europäischen Melanchthon-Akademie Bretten berufen.



Fabian Klose wurde von der Sciences Po Paris als Visiting Professor eingeladen und wird den Gastaufenthalt im März 2018 wahrnehmen.

Ein Stipendium führte **Esther Möller** von Februar bis Juni an das Orient-Institut Beirut. Bis Juni 2018 vertritt sie eine Assistenzstelle im Historischen Institut der Bundeswehr Universität München.



Tim Neu, Stipendiat des IEG, wurde auf eine Juniorprofessur für »Europäische Expansion von 1700 bis 1850« an der Ruhr-Universität Bochum berufen.

Johannes Paulmann hat eine Einladung für eine Gastprofessur an

der Université Paris-Sorbonne im Rahmen des französischen Exzellenzclusters »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe« an der Université Paris-Sorbonne erhalten. Diese wird er vom 01. März bis 30. Juli 2018 wahrnehmen.

Johannes Paulmann ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Gerda Henkel Academy, die die Villa Vigoni in Zusammenarbeit mit der Gerda-Henkel-Stiftung gegründet hat. Die Arbeit der Akademie konzentriert sich auf das Thema »Von den Ideen für Europa zu den europäischen Bürgern«. Der erste Graduiertenworkshop der Gerda Henkel Academy fand im November 2017 zu dem Thema »Staatsbürgerschaft und Zugehörigkeit zu Europa – historische und zeitgenössische Perspektiven« in der Villa Vigoni statt.

Von Januar bis Mai 2017 und von November bis Dezember forschte **Katharina Pieper** als Stipendiatin am DHI Rom.

Andrea Rehling war von April bis Juni 2017 als Visiting Fellow am

Europainstitut der Universität Basel und arbeitete dort an ihrem Buchprojekt »UNESCO World Cultural and Natural Heritage: Cosmopolitanization of Collective Memory«.



Jan Schubert und **Andreas Zecherle** schlossen ihre Promotion erfolgreich ab. Die Dissertation von Jan Schubert über Willem Adolph Visser 't Hooft (1900–1985) erschien in der VIEG-Reihe (s.S. 98).

Christian V. Witt erhielt ein Heisenberg-Stipendium der DFG (Beginn 2018). Es dient der Erforschung des Themengebiets »Marginalisierung durch Historiographie. Werden, Entwicklung und Wirkung der Kategorie »Orthodoxie«.

Gespräch mit Fabian Klose

über den Abschluss seiner Habilitation, seine Zeit am IEG und die Global Humanitarianism Research Academy

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Habilitation! Ihre Habilitationsschrift trägt den Titel »In the Cause of Humanity. Eine Geschichte der humanitären Intervention im langen 19. Jahrhundert«. Was hat Sie bewogen, zu diesem Thema zu arbeiten? Angesichts weltweiter internationaler Krisenszenarien ist humanitäre Intervention ein heftig diskutiertes Thema in der politischen und medialen Debatte. Dabei wird das Konzept immer wieder als völlig neuartiges Phänomen beschrieben, das erst mit dem Ende des Kalten Krieges zum Ausgang des 20. Jahrhunderts plötzlich entstand. Aus meiner Perspektive greift diese Sichtweise viel zu kurz. Ich interessierte mich daher für die historischen Ursprünge und Entwicklungslinien dieses Konzepts, das in der Tat eine längere Geschichte aufzuweisen hat. Das lange 19. Jahrhundert spielt dabei, so das Ergebnis meiner Arbeit, eine zentrale Rolle, und

sollte entsprechend in den Debatten auch Berücksichtigung finden.



Seit 2015 organisieren Sie mit Johannes Paulmann sowie den Kooperationspartnern der University of Exeter und dem ICRC mit Unterstützung des DHI London die Global Humanitarianism Research Academy (GHRA). Welches Ziel verfolgt diese? Die GHRA ist ein neuartiges Format, das ganz verschiedene Elemente und Ziele miteinander verbindet. Sie räumt der intensiven akademischen Auseinandersetzung mit Themen aus

dem Bereich der Geschichte des Humanitarismus und der Menschenrechte einen Platz ein, ermöglicht die Vorstellung und Diskussion der Einzelprojekte der jeweiligen Teilnehmenden, fördert die Netzwerkbildung und führt zur Erstellung der Beiträge für den Online Atlas zur Geschichte des Humanitarismus und der Menschenrechte (<http://hhr-atlas.ieg-mainz.de/>). Darüber hinaus verknüpft sie diese Elemente mit der konkreten Forschungsarbeit der Teilnehmenden im Archiv des ICRC in Genf. Die ursprüngliche Idee zu diesem Format hatte ich schon eine ganze Weile, aber erst dank der großartigen Unterstützung von Johannes Paulmann und unseren Kooperationspartnern konnte die Idee auch in die Realität umgesetzt werden.

Welche Rolle spielt für Sie internationale Vernetzung? Die Vernetzung mit anderen Forschenden

Webseiten: <http://www.ieg-mainz.de/institut/personen/klose>; <http://ieg-mainz.academia.edu/FabianKlose> Blog: »History of Humanitarianism and Human Rights« <http://hhr.hypotheses.org/> Twitter: <https://twitter.com/FabianMKlose>

sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene spielt für mich eine sehr große Rolle, was sich unter anderem ja auch an meiner Beteiligung an einem Leverhulme Trust Netzwerk und einem DFG Netzwerk sowie der GHRA widerspiegelt. Das IEG bietet mit seinem internationalen Gastwissenschaftler- und Stipendienprogramm hierzu hervorragende Ausgangsbedingungen. Von diesen habe ich immer wieder profitiert, sei es beim Aufbau neuer Kooperationsmöglichkeiten oder Netzwerke wie zum Beispiel zu unserem IEG-Alumnus Jorge Luengo in Barcelona.

Inwiefern haben Sie von der Arbeitsatmosphäre am IEG profitiert? An einem Institut zu arbeiten, in dem zu ganz unterschiedlichen Themengebieten Tür an Tür geforscht wird, ist für einen Wissenschaftler sehr reizvoll. Durch den persönlichen Austausch kann man sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam neue Projekte in Angriff nehmen. Insofern habe ich die Zeit am IEG sehr genossen und produktiv genutzt.

Gibt es bereits Ideen für ein neues Projekt? Ja, aber die verrate ich noch nicht. Nein, im Ernst, es gibt einige konkrete Überlegungen im Bereich der internationalen Geschichte und der Geschichte des Völkerrechts, aber in der näheren Zukunft werde ich mich erst einmal auf die Lehre konzentrieren. Schön wäre es allerdings, wenn erfolgreiche Projekte wie die GHRA weitergeführt werden könnten, und ich darüber auch in Zukunft mit dem IEG verbunden bleiben würde.

Wohin wird es Sie im Anschluss an die Zeit am IEG führen? Nach dem erfolgreichen Abschluss der Habilitation und dem Auslaufen meines Vertrages am IEG im Jahr 2018 heißt es, wieder aufzubrechen und sich um eine neue Stelle zu bewerben. Im Wintersemester 2018/2019 und Sommersemester 2019 werde ich zunächst eine Professurvertretung an der LMU München übernehmen. Darauf freue ich mich schon sehr, da sich mit der Rückkehr in meine alte Heimat München ja auch persönlich ein Kreis für mich schließen wird.

Fabian Klose ist seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung für Universalgeschichte am IEG Mainz und Privatdozent am Historischen Seminar der LMU München. Dort promovierte er 2007 mit einer Dissertation zu dem Thema »Menschenrechte im Schatten kolonialer Gewalt. Die Dekolonisierungskriege in Kenia und Algerien 1945–1962«. 2017 erfolgte die Habilitation über humanitäre Interventionen im 19. Jahrhundert, ebenfalls an der LMU München. Im WS 2017/18 hielt er dort eine Vorlesung über die »Deutsche Geschichte in der Welt des 19. Jahrhunderts«.

Fabian Kloses Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Menschenrechte und des Humanitarismus, Geschichte der Dekolonisation und der Dekolonisierungskriege, Geschichte der humanitären Intervention sowie die Geschichte des humanitären Völkerrechts.

Beschäftigte 2017

Vorstand

Prof. Dr. Irene Dingel, Direktorin der Abteilung
für Abendländische Religionsgeschichte

Prof. Dr. Johannes Paulmann, Direktor
der Abteilung für Universalgeschichte
(geschäftsführend seit 01.01.2017)

Forschungskoordination und Verwaltungsleitung

Dr. Joachim Berger,
Forschungskoordinator

Dipl. -Betriebsw. Klaus Bergmann,
Verwaltungsleiter

Verwaltung und Wissenschaftsorganisation

Salma Abdel Hamid, Auszubildende zur Kauffrau
für Büromanagement

Dr. Christiane Bacher, Wissenschaftliche Lektorin
(seit 01.11.2017)

Helen Bennemann, Sachbearbeiterin, Stipendien-
und Gastwissenschaftlerprogramm
(seit 07.08.2017)

Vanessa Brabsche (seit 14.06.2017 Weber) M.A.,
Redakteurin

Karin Droste, Sachbearbeiterin, Personal

Susanne Holler, Sachbearbeiterin,
Finanzbuchhaltung

Winfried Koch, Gebäudebetreuung, Logistik

Dr. Joe Paul Kroll, Wissenschaftlicher Lektor
(bis 30.09.2017)

Barbara Kunkel, Sekretärin, Abteilung für
Universalgeschichte

Andrea Maier, Sekretärin, Abteilung für
Abendländische Religionsgeschichte

Stefanie Mainz, Sachbearbeiterin,
Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit /
Forschungskoordination

Ulrike Moritz, Sachbearbeiterin, Stipendien- und
Gastwissenschaftlerprogramm

Barbara Müller M.A., Referentin, Stipendien-
und Gastwissenschaftlerprogramm, stellv.
Gleichstellungsbeauftragte

Kathrin Schieferstein M.A., Referentin, Medien-
und Öffentlichkeitsarbeit

Ute Scholl-Poensgen, Sachbearbeiterin,
Finanzbuchhaltung

Dipl. -Kfm., Peter Schneider, Mitarbeiter IEG
Digital

Erika Seibel, Sachbearbeiterin, Personal /
Finanzen / Gebäude

Bibliothek

Dr. Ines Grund, Bibliotheksleitung; EDV-Koordination; Gleichstellungsbeauftragte
Dipl.-Bibl. Hans Brobeck, Kataloge

Silvia Hoffmann M.A., Akzession, Benutzung, Kataloge
Annette Reichardt, Aufsicht

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Anna Aschauer M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt »DARIAH-DE«
Dr. Cornelia Aust, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte
Ceren Aygül (assoziiert), Promotionsstipendiatin der Gerda Henkel Stiftung, Projekt »The Turkish Red Crescent and its Relation with the International Red Cross Movement, 1868–1928«
Marion Bechthold-Mayer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt »Religionsfrieden« (seit 16.08.2017)
PD Dr. Judith Becker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte; stellv. Gleichstellungsbeauftragte (bis 30.09.2017)
Dr. Eveline G. Bouwers, Projektleiterin »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
Dr. Marco Büchler, Leiter des Bereichs digitale historische Forschung (seit 01.07.2017)
Martin-Paul Buchholz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Religionsfrieden« (seit 01.12.2017)
PD Dr. Kęstutis Daugirdas, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Controversia et Confessio« (bis 31.10.2017)

Dr. Claudia Falk, Wissenschaftliche Redakteurin »EGO«. Europäische Geschichte Online
Dr. Gregor Feindt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
Dr. Bernhard Gißibl, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
PD Dr. Mihai-D. Grigore, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
Dr. Andrea Hofmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (bis 30.09.2017)
Dr. Henning P. Jürgens, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Friedensrepräsentationen in der Vormoderne«
Dr. des. Denise Klein, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte
PD Dr. Fabian Klose, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
Dr. Jan Martin Lies, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Controversia et Confessio«
Sara Mehlmer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)« (Elternzeit vom 14.07.2016 bis 13.03.2017)

- Dr. Esther Möller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt »Ägyptischer Roter Halbmond«, Stipendium OIB vom 01.02.2017 bis 30.06.2017, Assistenzstelle an der Universität der Bundeswehr München vom 01.09.2017 bis 30.06.2018 (Elternzeit vom 01.11.2016 bis 31.01.2017)
- Dr. Sarah Panter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte (Elternzeit vom 04.05.2017 bis 07.10.2017)
- Dr. Urszula Pękala, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt »Zwischen theologischen Positionen und national-politischen Interessen. Katholische Bischöfe als Akteure der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1990)«
- Anna Katharina Pieper M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Universalgeschichte, Stipendiatin DHI Rom (vom 15.01.2017 bis 15.05.2017, 16.11.2017 bis 14.12.2017)
- Dr. Andrea Rehling, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Visiting Fellow am Europainstitut der Universität Basel (vom 01.04.2017 bis 30.06.2017)
- Dr. Alexandra Schäfer-Griebel, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projekt »Religionsfrieden«
- Dipl.- Theol. Hans-Otto Schneider, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Controversia et Confessio«
- Dr. Manfred Sing, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (Elternzeit vom 11.02.2016 bis 10.01.2017)
- Péter Techet LL.M., M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
- Dr. Mirjam Thulin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- PD Dr. Christopher Voigt-Goy, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Religionsfrieden«
- Dr. Thomas Weller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
- PD Dr. Christian V. Witt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (seit 01.09.2017)
- Dr. John Carter Wood, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (vom 01.04.2017 bis 30.09.2017)
- Andreas Zecherle, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt »Religionsfrieden«

Graduiertenkolleg

»Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung Europa«

Dr. Małgorzata Morawiec,
Geschäftsführung

Helen Bennemann, Sekretariat
Dr. Jan Schubert (assoziiert), Postdoc

5 Fragen an...

Salma Abdel Hamid, seit 2017 Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement am IEG

Warum haben Sie sich für die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement entschieden? Ich habe mich für diese Ausbildung entschieden, weil der Beruf so vielseitig ist. Man kann in verschiedenen Bereichen arbeiten. Die Arbeit mit Daten und die Handhabung moderner Bürokommunikationsmittel macht mir sehr viel Spaß.



Als Ausbildungsbetrieb haben Sie das IEG gewählt. Warum fiel Ihre Wahl auf das Institut? Ich wollte gerne in einem internationalen Umfeld arbeiten, was hier dank der Stipendiatinnen und Stipendiaten, die aus der ganzen Welt an das Institut kommen, möglich ist. Die Wege im Institut sind kurz und die Kolleginnen und Kollegen immer ansprechbar. Außerdem war es mir wichtig, einen möglichst sicheren Arbeitsplatz zu haben, mit guten Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung.

Welche Bereiche haben Sie bislang kennengelernt? Die ersten Monate meiner Ausbildung habe

ich im Bereich Finanzbuchhaltung verbracht. Dort erhielt ich unter anderem Einblick in das Verbuchen der Reisekostenabrechnungen, die Aufstellung des Jahresbudgets, in Projektanträge und Personalkosten. Als nächstes werde ich die Arbeit in der Personalabteilung näher kennenlernen.

Welche Bereiche möchten Sie noch gerne kennenlernen? Der Bereich Lohn- und Gehaltsbuchhaltung interessiert mich sehr, da er sehr vielseitig ist und ich die Abläufe noch besser verstehen möchte.

Wissen Sie schon, was Sie nach Ihrer Ausbildung machen möchten? Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne im Personalbereich bleiben, da die Aufgaben mir sehr viel Spaß machen. Der Bereich ist sehr vielfältig und man lernt jeden Tag was Neues dazu.

Salma Abdel Hamid ist die erste Auszubildende des IEG und seit 1. August 2017 am Institut beschäftigt.

Vor ihrer Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement absolvierte sie eine Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel.


Spektrum



Der rheinland-pfälzische **Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Konrad Wolf**, informierte sich im Rahmen eines Besuchs am IEG über aktuelle Forschungsvorhaben sowie über das Gastwissenschaftler- und Stipendienprogramm des Instituts. »Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft nimmt das IEG in seinem Forschungsbereich einen zentralen Platz in der außeruniversitären Forschungslandschaft über die Grenzen des Landes Rheinland-Pfalz hinaus ein«, betonte Wolf im Anschluss an seinen Besuch.

Der neue **Blog »Europe Across Borders«** dient als Forum für die historische Europaforschung und wendet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der europä-

ischen Geschichte. <http://europehist.hypotheses.org/>.

Die **Interviewreihe** mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IEG in Zusammenarbeit mit der JGU Mainz wurde weiter fortgesetzt und wird, ebenso wie aktuelle Vortragsaufnahmen, im IEG-Youtube-Kanal präsentiert. Zudem verfügt das IEG über zwei neue **Facebook-Seiten**: IEG und IEG Fellowship. 

Die DFG hat die **Förderung des digitalen Editionsprojekts** »Zwischen Theologie, frühmoderner Naturwissenschaft und politischer Korrespondenz: die sozialen Briefwechsel« bewilligt, die Kęstutis Daugirdas gemeinsam mit Andreas Kuczera (AdW Mainz) beantragt hat.

An der Forschungsplattform »**Controversia et Confessio**« wurden im Bereich der Personenregister Neuerungen vorgenommen, so dass die Recherche über Personen, die eine zentrale Rolle in den Streitschriften einnehmen, jetzt in erweiterter Form möglich ist.

Gregor Feindt ist einer der Herausgeber des Themenhefts »**European Memory: Universalising the Past? / Mémoire européenne: universaliser le passé?**« (Ausgabe 4/2017) der Zeitschrift »European Review of History«. In seinem Beitrag befasst sich Feindt mit dem Thema »From ›flight and expulsion‹ to migration: contextualizing German victims of forced migration«.

Der diesjährige **Tag der offenen Tür**, an dem das Institut der interessierten Öffentlichkeit seine Forschungen präsentierte, stand unter dem Zeichen des Reformationsjubiläums. Eine Stadtführung folgte den »Spuren der Reformation in Mainz«, eine Rätsel-Box lud dazu ein, spielerisch in die Welt Martin Luthers einzutauchen, und in der Druckwerkstatt konn-

ten eigene Dokumente erstellt werden.

Das von Eveline G. Bouwers und Niall Whelehan herausgegebene Themenheft der Zeitschrift »Immigrants and Minorities. Historical Studies in Ethnicity, Migration and Diaspora« ist unter dem Titel »Homeland and Hostlands: The Spatial Dynamics of Political Mobilisation in the Early-Twentieth Century World« erschienen. Die Autorinnen und Autoren widmen sich in ihren Beiträgen den Begriffen »Heimat« und »Fremde« in Bezug auf Identität, Loyalität und Entfremdung zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das im März 2016 durch den Senat der DFG eingerichtete Schwerpunktprogramm »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« hat seine Tätigkeit aufgenommen. Denise Klein, eine der Initiatorinnen von »Transottomanica«, legt in ihrem Teilprojekt den Focus auf Selbst- und Fremdwahrnehmungen osmanischer

Migranten in Istanbul zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert.

Irene Dingel zeichnet ab sofort verantwortlich für den Rezensionsteil der renommierten Zeitschrift für Kirchengeschichte. Christian V. Witt ist ab sofort verantwortlich für die Betreuung von Rezensionen der Themengebiete Reformationsgeschichte und frühneuzeitliche Kirchengeschichte bei sehpunkte.de.

Das von Irene Dingel herausgegebene Themenheft zu »Kirchengeschichte – 500 Jahre Reformation« der Reihe »Verkündigung und Forschung« zielt darauf, einen Überblick über zentrale und öffentlichkeitswirksame Publikationen zu geben, die im Rahmen des Reformationsjubiläums erschienen sind. Zu den Autorinnen und Autoren gehören auch Christopher Voigt-Goy und Andrea Hofmann (beide IEG).

Irene Dingel hat von Februar bis April 2017 ein dreimonatiges Fellowship am Historischen Kolleg des Forschungskollegs Human-

wissenschaften in Bad Homburg, wahrgenommen. Ihr Aufenthalt stand im Zeichen des Jahresthemas »Reformation – Kontinuitäten und Brüche« und beinhaltete den interdisziplinären Austausch mit Forschenden sowie die Nutzung der Infrastrukturen der Goethe-Universität Frankfurt und des Historischen Kollegs.

30 Jahre IEG – wir gratulieren unserem Kollegen Winfried Koch, der seit 1987 als gute Seele des Hauses fungiert und auf alle logistischen, räumlichen und sonstigen Fragen eine Antwort bereithält, und danken ihm für seine langjährige Unterstützung.



Presseresonanz 2017 (Auswahl)



Die kürzlich in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommenen Schriften Martin Luthers werden ab sofort auch online in der virtuellen Ausstellung »Google Arts & Culture« präsentiert und erläutert. Interessierte erhalten auf diese Weise einen ersten Einblick in die Dokumente, ohne dass sie in die Archive und Bibliotheken in Berlin, Dessau, Dresden, Gotha, Heidelberg, Jena, Weimar, Wittenberg, Wolfenbüttel und Worms, wo die wertvollen Originale lagern, reisen müssen. Die Ausstellung der Dokumente wurde realisiert von Irene Dingel und Henning P. Jürgens (beide IEG) unter der gestalterischen Mitwirkung von Hanno Dannenfeldt, buerominimal Berlin. <https://artsandculture.google.com/exhibit/3wlyuklRxxPJJQ>.

- »Reformator, Rebell, Wutbürger – Wer war Martin Luther?«, Irene Dingel im Gespräch, SWR2-Forum, 02.01.2017
- »Luthers Bildungsverständnis beeinflusst uns noch heute«, Irene Dingel im Interview, BMBF, 26.01.2017
- »Ist Naturschutz vom Kolonialismus in Afrika geprägt?«, Bernhard Gißibl im Interview, www.riffreporter.de, 23.02.2017
- »Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz«, Irene Dingel im Gespräch, SWR2, 08.03.2017
- »Land und Luther: Leibniz-Institut verknüpft im aktuellen Kulturführer Tourismus mit Reformation«, Beitrag zur Neuerscheinung, AZ, 11.03.2017
- »Kulturführer zu Reformationsstätten erschienen«, Buchvorstellung, Evangelischer Kirchenbote, 13.03.2017
- Buchhinweis auf »Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz«, epd, 13.03.2017
- »Konfession trifft Ideologie – Der Mahdi und das Kapital«, Manfred Sing, zenith, Dossier Sunniten und Schiiten, 1/2017
- »Gemeinsame Werte auch leben«, Bürgerdialog mit Johannes Paulmann im Mainzer Rathaus, AZ, 13.03.2017

- »Raubkunst: Die nächste Debatte«, Bernhard Gißibl, *FAZ*, 24.04.2017
- »Mit Lotterliedern und Flugschriften ...«, Henning P. Jürgens, *AZ*, 25.04.2017
- »Zur Erinnerung an das Wormser Edikt vom 26. Mai 1521«, Beitrag mit Irene Dingel, *SWR2*, 01.06.2017
- »Kohlgraf: Widerständig und widerborstig gegen den Zeitgeist«, Beitrag zur Podiumsdiskussion am 01.06.2017, *Bischöfliche Pressestelle Mainz*, 02.06.2017
- »Umgang mit Differenz in Europa«, Hinweis auf »Ortstermine«, *DAMALS*, Ausgabe 7/2017
- »Reformation: Zentren – Akteure – Ereignisse«, Buchhinweis, *theoblog.de*, 31.07.2017
- »Luthers rhetorische Tricks«, Beitrag zum Internationalen Lutherkongress mit Irene Dingel, *Mitteldeutsche Zeitung*, 03.08.2017
- Interview mit Fabian Klose, *American Historical Association*, <http://blog.historians.org/2017/07/ahamember-spotlight-fabian-klose/>, 19.07.2017
- »To była bardzo polska narracja« (Das war eine sehr polnische Erzählung), Gregor Feindt im Interview«, *Wprost/Polen*, 24.07.2017
- »Der Schrecken der Papsttreuen«, Kęstutis Daugirdas, *NZZ*, 10.08.2017
- »Das neue Kapitel wird digital«, Beitrag zum Amtsantritt von Kęstutis Daugirdas, *Emder Zeitung*, 23.08.2017
- »Johannes-a-Lasco-Bibliothek bekommt neuen Leiter«, Beitrag zum Amtsantritt von Kęstutis Daugirdas, *Ostfriesische Nachrichten*, 23.08.2017
- »Gebürtiger Litauer übernimmt Chefposten in A-Lasco-Bibliothek«, Beitrag zum Amtsantritt von Kęstutis Daugirdas, *Ostfriesen-Zeitung*, 23.08.2017
- »Symposium spürte Impulsen der Reformation nach«, Beitrag über das Symposium »Europa semper reformanda«, *Evangelischer Pressedienst der Evangelischen Kirche, Diözese Wien*, 14.10.2017
- »500 Jahre Reformation: Europa weiter reformierungsbedürftig«, Irene Dingel im Gespräch, *Katholische Presseagentur Österreich*, 16.10.2017
- »Fakten zur konfessionellen Zeitenwende«, Buchempfehlung, Irene Dingel: »Reformation«, *die-tagespost.de*, 18.10.2017
- »Schlüsseldokumente Luthers – auch zur Schulbildung«, Bericht über den Vortrag von Henning P. Jürgens, *Einbecker Morgenpost*, 23.10.2017
- »Kleider machen Leute«, DLF-Sendung zur Konferenz »Clothes Make the (Wo)Men«, *Deutschlandfunk*, 23.11.2017
- »Im Gespräch: Kęstutis Daugirdas«, *Leibniz-Magazin*, 07.12.2017

Ausblick auf 2018

Irene Dingel zeichnet in »**Geschichte der Reformation**« die Prozesse der Etablierung und Entfaltung der Reformation im Spannungsfeld der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa nach. Dabei stellt sie die reformatorischen Zentren, ihre Akteure und herausragenden Ereignisse in den Mittelpunkt.



»**Spagat als Lebensprinzip?**« Heinz Duchhardt, ehemaliger Direktor der Abteilung für Universalgeschichte des IEG, zeichnet das Leben und Wirken seines Amtsvorgängers Martin Göhring nach, der von 1951 bis zu seinem Tod 1968 gemeinsam mit Joseph Lortz das Institut leitete.



In ihrer Dissertation »**Die Medialität der Französischen Religionskriege. Frankreich und das Heilige Römische Reich 1589**« geht Alexandra Schäfer-Griebel der Frage nach, welche Faktoren Ende des 16. Jahrhunderts die mediale Kommunikation in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich prägten.



Obwohl der Begriff der »Authentizität« gegenwärtig Konjunktur hat, wurden die begriffs- und ideengeschichtlichen Hintergründe dieses Phänomens bisher wenig beachtet. Die Autoren des von Heidrun Kämper und Christopher Voigt-Goy herausgegebenen Bandes »**Konzepte des Authentischen**« zeichnen in diachroner und systematischer Perspektive nach, wie sich im Umgang mit Texten und Personen wandelnde Vorstellungen des »Authentischen« ausdrücken. Das Buch ist eine Publikation des Leibniz-Forschungsverbunds Historische Authentizität.



Der **Literaturbericht des Archivs für Reformationgeschichte** (ARG-L) wird 2018 als Doppelband erscheinen. Der ARG-L ist eine interdisziplinäre, kommentierte Bibliographie zur Reformationgeschichte. Er wird im Auftrag des IEG sowie des Vereins für Reformationgeschichte erstellt.



Der von Irene Dingel und Andreas Linsenmann herausgegebene Band **»Die Kirchen in den deutsch-französischen Beziehungen«** untersucht den Einfluss der christlichen Kirchen auf politische Entwicklungen sowie die wechselseitigen Wahrnehmungen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure in Deutschland und in Frankreich.



In der Religionskriegsdebatte nahmen Frankreich und die Kriege Ludwigs XIV. eine entscheidende Rolle ein, die ohne die Person und die Politik des französischen Königs undenkbar erschien. Christian Mühling arbeitet in **»Die europäische Debatte über den Religionskrieg (1679–1714)«** heraus, wie ein Diskurs, ein Geschichtsbild und eine Epocheneinteilung dieses Phänomens entstanden sind.

In **»Moralische Erneuerung«** befasst sich Robert Bernsee mit der wechselseitigen Beziehung von Korruption und Bürokratisierung in Bayern und Preußen während der sogenannten Sattelzeit 1780 bis 1820.

Cornelia Aust verfolgt in ihrer Dissertation **»The Jewish Economic Elite. Making Modern Europe«** die Spuren aschkenasischer Juden, die auf ihren Reisewegen durch Europa neue Unternehmens- und Handelsnetzwerke gründeten.

Sport war ein wesentlicher Bestandteil in den Internierungslagern des 20. Jahrhunderts. Die Beiträge in dem von Gregor Feindt, Anke Hilbrenner und Dittmar Dahlmann herausgegebenen Band **»Sport under Unexpected Circumstances«** untersuchen die Dichotomie von Insidern und Außenseitern und die alltägliche Erfahrung von Gewalt in den Lagern.



Bildnachweis

- 5, 9–11, 82, 104, 132: Angelika Stehle
- 7, 38, 47, 56f., 59, 68f., 75, 85, 88, 92, 116, 130, 133, 139–141: IEG
- 12: Flugblatt Neuer Auß Münster vom 25. deß Weinmonats im Jahr 1648. abgefertigter Freud- und Friedenbringender Postreuter, s.l. 1648, © Germanisches Nationalmuseum, Foto: Georg Janßen
- 16: religionsfrieden.de
- 17: Alexander Boener, Eine jüdische Braut (Fürth), 1706
- 20: Ansichtskarte vom Inventar der Kirche von Sainte-Anne-d'Auray am 14. März 1906. Privatsammlung
- 22: Ansicht von Melilla, aus: El Museo Universal 22 (15. November 1859)
- 23: Zivilbegräbnis in Ricmanje bei Triest ohne Priester (1907), Foto aus: Narodna in študijska knjižnica v Trstu (Volks- und Studienbibliothek in Triest, Italien), Odsek za zgodovino (Abteilung für Geschichte), H-HI Kultura, kraji, fasc. 4.: Ricmanje (Copyright by Narodna in študijska knjižnica v Trstu)
- 24: Deutsches Historisches Institut in Rom, Musikgeschichtliche Abteilung, Rar. Lib. Ven. 283: La pace fra Tolomeo, e Seleuco, Venedig 1691, Titeltupfer
- 26, 31, 134: Johannes Paulmann, IEG
- 28, 33, 40, 78: Wikimedia Commons
- 32: Judith Becker, IEG
- 37: WWII Red Cross Poster
- 44f.: UNESCO-Gruppe, IEG
- 48: Nachlass Kai Friedrich Schade, IEG
- 63, 118, 127: mainzed
- 80: Barbara Müller, IEG
- 142: Google Arts & Culture (Screenshot)

Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Österreich
AdW Mainz	Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
ARG-L	Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht
AZ	Allgemeine Zeitung
BADW	Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEIA	Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
BMZ	Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz
CEDIFOR	Zentrum für Digitale Forschung in den Geistes- und Sozial- und Bildungswissenschaften
CEU	Central European University, Budapest
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DARIAH	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Dhd	Digital Humanities im deutschsprachigen Raum
DHI London	Deutsches Historisches Institut London
DHI Rom	Deutsches Historisches Institut Rom
DHI Warschau	Deutsches Historisches Institut Warschau
DHI Paris	Deutsches Historisches Institut Paris
DLF	Deutschlandfunk
E-TFT	Evangelisch-Theologischer Fakultätentag
EHESS	École des hautes études en sciences sociales, Paris
EKD	Evangelische Kirche Deutschland
EGO	Europäische Geschichte Online
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
GEI	Georg-Eckert-Institut; Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig
GHRA	Global Humanitarianism Research Academy
GNM	Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
GHRA	Global Humanitarianism Research Academy
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
HAB	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
HI Marburg	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung
H-Soz-U-Kult	Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaft
HU Berlin	Humboldt Universität zu Berlin
IEG	Leibniz Institut für Europäische Geschichte, Mainz
IfZ	Institut für Zeitgeschichte, München
IHPAN	Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau
IISMM Paris	Institut de l’Islam et du monde musulman Paris
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
JGU	Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
JLU	Justus-Liebig-Universität, Gießen
LBS	Lokales Bibliothekssystem

LFV »Historische Authentizität«	Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«
LpB	Landeszentrale für politische Bildung
Leibniz-Wissenschafts-Campus Mainz	
LMU München	Ludwig-Maximilians-Universität, München
mainzed	Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften
MdL RLP	Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz
MPIWG Berlin	Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin
NDB	Neue Deutsche Biographie
NWO	Niederländischen Forschungsgemeinschaft
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
OIB	Orient-Institut-Beirut
OPAC	Online Public Access Catalogue
PAN	Polnische Akademie der Wissenschaften
PSU	Pennsylvania State University, PA, USA
RGZM	Römisch-Germanisches Zentral Museum, Mainz
SAW	Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig
STIAS	Stellenbosch Institute for Advanced Study, Südafrika
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	
SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen
SWR	Südwestrundfunk
TU Darmstadt	Technische Universität Darmstadt
TU Dresden	Technische Universität Dresden
UCSC	University of California Santa Cruz, CA, USA
UKP	Ubiquitous Knowledge Processing
ULB Darmstadt	Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
ULCO	Université du Littoral-Côte d'Opale
UNIL	Universität von Lausanne
Universität Athen	Nationale und Kapodistrias-Universität Athen
Universität Bamberg	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Universität Heidelberg	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Universität Kassel	
Universität Konstanz	
UPF	Universitat Pompeu Fabra, Barcelona
VIEG	Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz
WGTh	Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie
WWU	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
ZDF	Zeitschriftendatenbank
ZZF	Zentrum für Zeithistorische Forschung



Impressum

Jahresbericht 2017
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz



herausgegeben von Irene Dingel und Johannes Paulmann
Redaktion: Kathrin Schieferstein mit Christiane Bacher und Vanessa Weber
DTP: Vanessa Weber
Druck: Lattreuter GmbH/Nierstein
URN: urn:nbn:de:0159-2018011901

Kontakt:
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 (0)6131-39 393 50
Fax: +49 (0)6131-39 353 26
E-Mail: info@ieg-mainz.de

www.ieg-mainz.de

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz

